

JAHRBUCH 08/09

Die Fakultät Studium Forschung Internationales Externe Beziehungen Meilensteine Alumni Veröffentlichungen



FAKULTÄT FÜR
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT





Vorwort

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft wurde 1993 mit der Otto-von-Guericke-Universität gegründet. Zu uns zählen inzwischen 7 VWL-, 15 BWL-Professuren und eine Jura-Professur – davon vier Juniorprofessuren. Wir haben über 300 Absolventen pro Jahr, die am Arbeitsmarkt und auch an anderen Universitäten als exzellent ausgebildet geschätzt werden. Laut Handelsblatt-Ranking sind wir unter den Top 25 forschungsstärksten Wirtschaftsfakultäten des Landes.

Dieses Jahr wird der erste Jahrgang der neuen Bachelorprogramme in BWL, VWL und Internationalem Management fertig. Wir freuen uns, dass so viele von den Kommilitonen innerhalb der Regelstudienzeit fertig geworden sind. Insbesondere im Bachelorprogramm IM sind wir mit der Absolventenquote innerhalb der Regelstudienzeit deutlich über dem Schnitt anderer Universitäten und können uns einem großen Teil des Gejammers über „Bologna“ nicht wirklich anschließen.

Im WS 2009/10 beginnen die zwei neuen Masterprogramme in BWL (deutschsprachig) und Management (englischsprachig). Mit vollkommen neuer Konfiguration lösen sie auslaufende Diplomprogramme in BWL und Internationalem Management sowie das „alte“ englischsprachige Masterprogramm ab, das es ja bereits seit 1997 gab. Erste Immatrikulationszahlen zeigen, dass diese Programme tatsächlich einen großen Teil unserer eigenen Bachelorabsolventen im nächsten Ausbildungsabschnitt begleiten werden. Hinzu kommen interessante externe Bewerbungen aus dem In- und Ausland. Beide dieser neuen Masterprogramme beinhalten neue Elemente; eines z.B. die Möglichkeit, ein Praxissemester oder interdisziplinäre Studien zu integrieren. Englischsprachige Kurse und unser Kursangebot von internationalen Gastdozenten sind in beide Programme jederzeit integrierbar, ebenso weitere Auslandssemester.

Auch was personelle Internationalisierung der Fakultät angeht, sind wir gut aufgestellt: Mit deutlich über 20 Prozent der Studienanfänger und Absolventen ist der Ausländeranteil an der FWW ungewöhnlich hoch. Das Studienangebot hat sich auch für Studierende aus anderen Bundesländern (bis zu 70 Prozent, je nach Studiengang) als attraktiv erwiesen.

Last but not least freut uns auch der positive Trend in der Forschung besonders. Indikatoren für die Qualität der Magdeburger Forschung sind die steigende Zahl hochrangiger Publikationen, und auch dass Magdeburger Wissenschaftler in diesem Jahr auf ziemlich allen für das Fach wichtigen wissenschaftlichen Fachtagungen vertreten sind, z.B. AOM, AIB, IAMB, VHB, IHRM, EMAC, ESA, EFA, ESPE, EALE, CEA, VfS, IIPF, APET, PCS. Wie begehrt Magdeburger Wirtschaftswissenschaftler am akademischen Arbeitsmarkt sind, zeigen auch die Rufe von anderen Universitäten. Und last but not least freuen wir uns auch über die zunehmenden Drittmittelerfolge, auch bei der DFG. In diesem Jahr wird erstmals der siebenstellige Bereich souverän erreicht. Etwa 20 zusätzliche Mitarbeiterstellen werden durch Drittmittel finanziert, so dass die Fakultät auch als Arbeitgeber für unseren Nachwuchs zunehmend Perspektiven bieten kann.

Wenig erfreulich ist die aktuelle Haushaltslage von Land und Universität, die in mancherlei Hinsicht ein Umdenken innerhalb aller Fakultäten erfordert. Aber auch damit werden wir fertig. Wir werden unsere anspruchsvollen Ziele in Forschung und Lehre fokussiert weiter verfolgen und in den Maßnahmen klar danach priorisieren. Mit Ideen, Einsatzfreude und Optimismus werden wir auch das nächste akademische Jahr bestreiten. In diesem Sinne freue ich mich, Dekanin dieser Fakultät sein zu dürfen, und wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses, unseres zweiten Jahrbuchs.

Prof. Dr. Birgitta Wolff
Dekanin

Inhalt

1 Die Fakultät

- 8 Leitbild
- 10 Dekanat und Prüfungsamt

- Betriebswirtschaftslehre**
- 12 Unternehmensrechnung und Controlling
- 16 Juniorprofessur
Unternehmensrechnung und Controlling
- 18 Internationales Management
- 22 Juniorprofessur International
Human Resource Management
- 24 Finanzierung und Banken
- 28 Unternehmensführung und Organisation
- 32 Produktion und Logistik
- 36 Marketing
- 40 Management Science
- 44 Unternehmensrechnung/Accounting
- 46 E-Business
- 50 Entrepreneurship
- 54 Empirische Wirtschaftsforschung
- 56 Economics of Business and Law
- 58 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

- Volkswirtschaftslehre**
- 60 Wirtschaftstheorie
- 64 Wirtschaftspolitik
- 68 Stiftungs juniorprofessur
Arbeitsmarktökonomik
- 70 Internationale Wirtschaft
- 74 Finanzwissenschaft
- 76 Geld und Kredit

- Recht**
- 80 Bürgerliches Recht,
Handels- und Wirtschaftsrecht,
Law and Economics

2 Studium

- 84 Studieren in Magdeburg
- 86 Studiengänge und Studienprogramme
- 88 FaRaWiWi
- 89 IKUS
- 90 Market Team e.V.
- 91 SBM e.V.
- 92 SIDUM e.V.
- 93 SIFE
- 94 Storm e.V.
- 96 VWL aus der Praxis

3 Forschung

- 100 Decision Design – Gestaltung
ökonomischer Prozesse und Institutionen
- 102 MaXLab
- 104 Kolloquien an der FWW

4 Internationales

- 108 Die Leitidee
- 110 Sino-German Summer School 2009
- 112 Das Internationale
Gastdozentenprogramm der FWW
- 114 Auslandsstudium an Universitäten Weltweit
- 116 TEMPUS – EU-Projekt
- 117 International Study Programs

5 Externe Beziehungen

- 126 Forschungszentrum für
Sparkassenentwicklung e.V.
- 128 Interaktionszentrum Entrepreneurship
Ausbildung-, Gestaltungs- und Forschungszentren

6 Alumni

7 Meilensteine 08/09

8 Veröffentlichungen



1 Die Fakultät



Leitbild

SELBSTVERSTÄNDNIS EINER MODERNEN WIRTSCHAFTSINSTITUTION

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg versteht sich als moderne Wissenschaftsinstitution, die ihr Grundverständnis aus vier zentralen Elementen ableitet:

DIE EINHEIT DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Diese Idee bedeutet, dass die Effizienz wirtschaftlichen Handelns (verstanden als Verfügung über knappe Ressourcen) und seiner organisatorischen Regelung im Vordergrund des Interesses von Forschung und Lehre steht, dass kein Graben zwischen der Wirtschaftstheorie einerseits und der Management-Wissenschaft andererseits entstehen soll.

THEORIEGELEITETE WISSENSCHAFTLICHKEIT

Diesem Postulat liegt die Überzeugung zugrunde, dass empirische Ergebnisse, experimentelle Untersuchungen oder praktische Verfahren auf einem theoretischen Verständnis basieren oder jedenfalls auf dieses bezogen sein sollten. Empirie, Experiment und Praxis können nur so einerseits vom erreichten Forschungsstand profitieren und andererseits dessen Weiterentwicklung herausfor-

dern. Mag auch das Ideal eines konsistenten Theoriegebäudes, das die praktischen Erfahrungen und die experimentellen oder empirischen Ergebnisse umfassend zu erklären vermag, unerreichbar sein, so ist es dennoch das entscheidende Merkmal der Wissenschaftlichkeit von Erkenntnisbemühung und beratender Anwendung.

INTERNATIONALE ORIENTIERUNG VON FORSCHUNG UND LEHRE

Von Anfang an war es das Ziel der Fakultät, ihre Forschung an internationalen Qualitätsstandards zu orientieren und Erfolg im internationalen Wettbewerb anzustreben. Mit der Einrichtung ihres „International Study Program“ hat die Fakultät dieses Bestreben auch auf ihre Lehre ausgedehnt.

IMMANENTER ANWENDUNGSBEZUG DER THEORIEGELEITETEN WISSENSCHAFTLICHKEIT

Die Ökonomik ist letztlich eine empirische Wissenschaft, deren Ziel in der Erklärung und Analyse realer Phänomene besteht. Aus diesem Grund muss der Anwendungsbezug theoretischer Analysen gewahrt bleiben.

Dekanat und Prüfungsamt



Das Dekanat der FWW ist deren zentrale Verwaltungsinstanz und als solche mit der Erledigung vielfältigster Dienstgeschäfte betraut. So profan und im Einzelnen wenig erhebend sich diese Verwaltungsabläufe auch darstellen mögen, so aufregend, täglich aufs Neue herausfordernd und motivierend sind demgegenüber die Ziele, auf deren Erreichung sich sämtliche Anstrengungen letztlich richten. Denn schließlich ist mit der Bildung des Menschen, der Möglichkeit und zugleich Notwendigkeit, sich permanent selbst zu bestimmen, etwas aus sich zu machen, ein – im Wortsinne – wesentliches Merkmal des menschlichen Daseins berührt. Insofern versteht sich das FWW-Dekanat, einschließlich des ihm zugehörigen Prüfungsamtes, ganz einfach als Dienstleister innerhalb einer Bildungseinrichtung.

Die aus der Zusammenarbeit verschiedener Funktionsträger, Personen und Persönlichkeiten (s.u.) erwachsene Einheit des Dekanats ist durch ein breites Spektrum hochschulrechtlich einschlägiger Rechte und Pflichten charakterisiert. Stark abstrahiert und zusammengefasst, lassen sich mindestens zwei Tätigkeitstypen unterscheiden: die Sammlung und Aufbereitung entscheidungsrelevanter Informationen auf der einen, die Ausübung spezifischer, auf das akademische Milieu und Campus-

Geschehen zugeschnittener Handlungskompetenzen auf der anderen Seite. Hier werden z. B. die Haushaltsansätze geplant und die einzelnen Titel bewirtschaftet, Prüfungs- und Stundenpläne koordiniert, Konferenzen geplant, Protokolle gefertigt, wird großen und kleineren Sorgen des Tagesgeschäftes begegnet. Da fehlt ein Schlüssel, dort ein Schloss, anderswo tropft der Wasserhahn, das Büro ist zu kalt, zu warm, zu dunkel, zu hell, mein Monitor flackert, ich finde den Raum Nr. 123 nicht, der Antrag XYZ ist verschwunden ... – die Dekanatsmitarbeiter stehen mit Rat und Tat zur Seite, recherchieren und organisieren Lösungen dieser Probleme, buchen, heften, mailen, fluchen – und spenden in gänzlich verfahrenen Situationen auch einfach nur Trost oder teilen die Freude über errungene Studiums- und Forschungserfolge.

In den leitenden Positionen des Dekanats dreht sich alles um die strategische Positionierung der Fakultät innerhalb der OVGU, d.h. im Senat, gegenüber dem Rektor oder dem Kanzler. Nach außen hin wird an der Sichtbarkeit unserer Lehr- und Forschungsanstrengungen in der nationalen und internationalen Hochschullandschaft gearbeitet.

LEITUNG

Dekanin | Prof. Dr. Birgitta Wolff
Prodekan | Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué
Studiendekan | Prof. Dr. Gerhard Wäscher
Forschungsdekan | Prof. Dr. Karl Inderfurth

Referent der Dekanin | Guido Henkel
EDV-Systemadministrator | Andreas Kunze
Finanzadministratorin | Anne-Katrin Michel

Sekretariat

Raum- und Stundenplanung
Maren Bartsch (bis März 2009)
Ruth Dietz (ab April 2009)

Prüfungsamt

Leiterin | Dr. Karin Schimpf
Sachbearbeiterinnen
Kathrin Henze/Sandra Lenz

Prüfungsausschuss

Vorsitzender | Prof. Dr. Horst Gischer
Stellvertreter | Prof. Dr. Peter Reichling
Stellvertreter | Prof. Dr. Thomas Spengler

UNTERNEHMENSRECHNUNG UND CONTROLLING



Agricola

erinnert an unser Fachgebiet, weil „dort mehrperiodige Planungsprobleme unter Berücksichtigung von Unsicherheit, hervorgerufen durch die Entscheidungen der Mitspieler, optimal gelöst werden müssen, um den Gesamterfolg zu maximieren“.



Prof. Dr. Barbara Schöndube-Pirchegger

Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Unternehmensrechnung und Controlling befasst sich mit Fragen des internen und externen Rechnungswesens. Er bildet gemeinsam mit der gleichnamigen Juniorprofessur und den Lehrstühlen für Betriebswirtschaftslehre, insb. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Betriebswirtschaftslehre, insb., Unternehmensrechnung/Accounting den Schwerpunkt Accounting an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft.

Der Lehrstuhl umfasst als Forschungs- und Lehrgebiet Fragen des internen und externen Rechnungswesens sowie des Controllings. Das Rechnungswesen ist das zentrale Informationssystem des Unternehmens. Das interne Rechnungswesen dient in erster Linie der Entscheidungsunterstützung im Unternehmen. Instrumente wie die Kosten- oder Investitionsrechnung liefern geeignete Daten zur Fundierung von Unternehmensentscheidungen. Planung und Budgetierung dienen der Formu-

lierung von Unternehmenszielen und der Kontrolle der Zielerreichung. Berücksichtigt man die Tatsache, dass zumindest größere Unternehmen in aller Regel nicht wie ein Monolith eine einheitliche Zielsetzung verfolgen, sondern aus Individuen mit unterschiedlichen Interessen bestehen, ergibt sich eine weitere wichtige Aufgabe des internen Rechnungswesens und des Controllings: Die Steuerung und Koordination der Interessen der Mitglieder des Managements bzw. von Teilbereichen.

Das externe Rechnungswesen umfasst dagegen die Berichterstattung des Unternehmens gegenüber Dritten. Anders als das interne, ist das externe Rechnungswesen durch umfassende Vorschriften in Form von Gesetzen oder Standards geprägt. Diese Vorschriften stellen die Rahmenbedingungen für die Unternehmenspublizität dar. Die Publizität der Unternehmen wiederum bildet die Grundlage für deren Bewertung, z.B. auf Kapitalmärkten, und damit für die Kapitalallokation. Aufgrund

dieses Zusammenhangs ergibt sich eine verhaltensbeeinflussende Wirkung von Rechnungslegungsvorschriften auf die Entscheidungen des Managements. Das Erkennen und Verstehen solcher Informations- und Steuerungseffekte der Rechnungslegung stellt eine Voraussetzung für die Beurteilung von Rechnungslegungsstandards dar.

Die Forschung am Lehrstuhl befasst sich auf Basis informationsökonomischer bzw. agencytheoretischer Modelle mit der Analyse der oben beschriebenen Anreiz- und Steuerungswirkungen im Rechnungswesen. In der Lehre werden einerseits grundlegende Kenntnisse im Bereich des externen und internen Rechnungswesen vermittelt. Dies beinhaltet Themen wie Buchführung und Bilanzierung sowie die Vorstellung gängiger Instrumente des Controllings und von Entscheidungsrechnungen. In fortgeschrittenen Veranstaltungen werden die verhaltenssteuernden Wirkungen im Rechnungswesen betont und Studierende für diese sensibilisiert.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Anreiz- und Steuerungswirkungen im internen und externen Rechnungswesen
- Corporate Governance
- Agency Theory
- Informationsökonomie
- Anreiz- und Entscheidungsnützlichkeit von Fair Value-Rechnungslegung
- Modellierung beschränkter Rationalität

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Academic Skills
- Erfolgs- und Kostenmanagement
- Financial Management
- Management Accounting

Seminare im Wintersemester 08/09

- Erfolgsabhängige Managemententlohnung

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Financial Accounting
- Koordination & Budgetierung
- Theorie der Rechnungslegung

Seminare im Sommersemester 09

- Bachelor Abschlussseminar

Sonstige Veranstaltungen

- Diplomandenkolloquium

AKTUELLE FORSCHUNG

Corporate Governance,

Reputation Concerns and Herd Behavior

Prof. Barbara Schöndube-Pirchegger

Im Rahmen der internationalen Diskussion über geeignete Corporate Governance Strukturen untersucht dieses Projekt Ursachen für unzureichende Arbeit von Audit Committees. Betrachtet wird ein Unternehmen, dessen Management mit einer bestimmten exogen vorgegebenen Wahrscheinlichkeit verzerrte Daten im Jahresabschluss präsentiert. Der Jahresabschluss wird von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und testiert. Im Anschluss daran wird er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Beide Institutionen, Prüfer und Aufsichtsrat, verwenden nicht perfekte Prüfungstechniken. Diese werden als privat beobachtete, nicht perfekte Signale über die Qualität des Jahresabschlusses modelliert. Die Zuverlässigkeit des Signals hängt von der Qualität der Institution, ihrem „Typ“, ab. Es befinden sich jeweils gute und schlechte Typen am Markt.

Annahmegemäß beobachten zwei gute Typen stets das gleiche Signal, welches jedoch, wenn auch mit geringer Wahrscheinlichkeit, falsch sein kann. Schlechte Typen beobachten dagegen ein uninformatives Signal (noise). Sowohl der Prüfer als auch die Mitglieder des Audit Committees sind daran interessiert, Reputation am Markt aufzubauen, um ihre Zukunftsperspektiven zu verbessern. Zu einem zukünftigen Zeitpunkt wird die Qualität des Jahresabschlusses für die Öffentlichkeit erkennbar, sodass das Urteil von Prüfer und Aufsichtsrat gemeinsam mit der tatsächlichen Qualität des Jahresabschlusses zur Beurteilung ihrer Fähigkeiten herangezogen werden kann. Modelltheoretisch kann gezeigt werden, dass ein spieltheoretisches Gleichgewicht mit Herdenverhalten existiert, in dem der Aufsichtsrat strikt dem Urteil des Prüfers folgt, unabhängig von dem ihm vorliegenden Signal.

Die Zahlen	
Mitarbeiterstellen	2
Doktoranden	2

Zahl des Lehrstuhls	
22 Anzahl der	
Abschlussarbeiten	



Tina Bensemann, M.Sc.

Balanced Scorecard zur Performance-Messung und Entlohnung von Führungskräften – Analyse auf Grundlage der Prinzipal-Agenten-Theorie

Tina Bensemann, M.Sc.

Die Balanced Scorecard (BSC) ist 1992 von Kaplan und Norton als ein Führungsinstrument zur Umsetzung der Unternehmensstrategie entwickelt worden und hat seitdem in der Praxis eine starke Verbreitung erfahren. Zum wirksamen Einsatz einer BSC im Unternehmen wird es weithin als notwendig erachtet, dass auch die Entlohnung der Mitarbeiter an der BSC ausgerichtet wird, also dass das im Unternehmen vorhandene Anreizsystem mit der BSC verknüpft wird. In diesem Zusammenhang treten allerdings zahlreiche und komplexe Probleme auf, die trotz der bisher durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen noch weitere Forschungsanstrengungen erfordern. Die erste komplexe Aufgabe betrifft die Festlegung der wirklich wertgenerierenden Kennzahlen durch eine gezielte Analyse der Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge im Unternehmen. Ein weiteres Problem stellt die Gewichtung der einzelnen Kennzahlen dar. Für einen risikoscheuen Agenten muss im Standardmodell der Prinzipal-Agenten-Theorie bei einem risikobehafteten Performancemaß ein Ausgleich zwischen Anreizen und Risiko gefunden werden. Außerdem spielt bei der Gewichtung auch der Informationsgehalt einer Kennzahl eine Rolle. Es gilt, dass jede Kennzahl mit Informationsgehalt bezüglich des Arbeitseinsatzes des Agenten in den optimalen Anreizvertrag aufgenommen werden und ihre Gewichtung umso höher sein sollte, je präziser das Performancemaß ist. Das nächste Problem betrifft die Frage, ob und wie man für das BSC-Kennzahlensystem Zielkongruenz zwischen Prinzipal und Agent gewährleisten kann. Die Analyse von Prinzipal-Agenten-Modellen mit mehreren Aktionen hat gezeigt, dass man vollständige Kongruenz bei einem risikoneutralen Entscheider nur erreichen kann, wenn so viele Kennzahlen wie Arbeitsaufgaben zur Verfügung stehen und diese Kennzahlen linear unabhängig sind. Ein weiteres Problemfeld ist der Umgang mit nicht-verifizierbaren und somit auch nicht-kontrahierbaren Kennzahlen im Rahmen der BSC. Wenn solche Kennzahlen für die Vereinbarung von subjektiven Belohnungen herangezogen werden, spielt die Frage der Glaubwürdigkeit solcher impliziter Verträge eine große

Rolle. Ziel des Projektes ist eine differenzierte Untersuchung der aufgezeigten Problemfelder, wobei ein besonderer Fokus auf dem Einfluss von risikobehafteten BSC-Kennzahlen hinsichtlich Zielkongruenz und Präzision liegt.

KONTAKT

Prof. Dr. Barbara Schöndube-Pirchegger

Telefon: 0391 67-18728

Telefax: 0391 67-11137

www.uni-magdeburg.de/bwl1

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Tina Bensemann, M. Sc.

Dipl.-Kfm. Michael Janocha

Sekretariat | Saskia Schulze



JUNIORPROFESSUR UNTERNEHMENSRECHNUNG UND CONTROLLING



Jun.-Prof. Dr.
Jens Robert Schöndube

Das Controlling liefert Informationen, die dem Management helfen sollen, die finanzwirtschaftlichen Konsequenzen seines Handelns für das Unternehmen einzuschätzen. Die Bezeichnung „Controlling“ meint, dass es um Unternehmenssteuerung geht. Zu steuern ist ein arbeitsteilig und dezentral organisierter Entscheidungsprozess. Da die Performancemaße für die Bereiche die Anreize für die Bereichsmanager setzen und damit ihre Entscheidungen beeinflussen, beschäftigt sich die Juniorprofessur schwerpunktmäßig mit der Analyse von Anreizsystemen auf ihre verhaltenssteuernden Wirkungen hin.

In der Forschung werden Probleme des Controllings und des Rechnungswesens auf Basis informationsökonomischer und mathematischer Methoden formuliert und analysiert (Analytical Accounting Research). Das Problem der dezentralen Steuerung von Unternehmensbereichen lässt sich als Spiel zwischen der Zentrale und den verschiedenen Einheiten auffassen. Die Zentrale möchte ein bestimmtes Verhalten der Bereichsmanager mit Hilfe von Anreizinstrumenten (z.B. Verträge, Verrechnungspreise) induzieren. Der optimale Einsatz der Instrumente und das damit motivierte Verhalten wird als Gleichgewichtspunkt eines nichtkooperativen Spiels ermittelt. Neue Forschungsansätze hierzu werden in der Hauptstudiumsveranstaltung (künftigen Masterveranstaltung) „Dezentrale Unternehmenssteuerung“ diskutiert.

Im Bachelorprogramm wird die Veranstaltung „Aktivitätsanalyse und Kostenbewertung“ angeboten. Neben der Vermittlung der betrieblichen Kosten- und Leistungsrechnung (und deren produktionstheoretischer und kostentheoretischer Grundlagen) verfolgt die Veranstaltung insbesondere das Ziel, die Fähigkeit zu vermitteln, betriebswirtschaftliche Knappheitsprobleme zu modellieren und zu lösen. Besonderen Wert wird auf die ökonomische Interpretation der Knappheitsinformation (Schattenpreise) gelegt, die die Optimallösungen der Optimierungsprobleme offenbaren.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Dynamische Anreizsysteme
- Sequenzielle Auktionen
- Vertrauen in Prinzipal-Agenten-Beziehungen

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Dezentrale Unternehmenssteuerung

Seminare im Wintersemester 08/09

- An Information Content Perspective on Accounting

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Aktivitätsanalyse und Kostenbewertung

Seminare im Sommersemester 09

- Rechnungswesen als Informationssystem

Sonstige Veranstaltungen

- Diplomandenkolloquium

AKTUELLE FORSCHUNG

Corporate Governance, Reputation Concerns, and Herd Behavior

Jun.-Prof. Dr. Jens Robert Schöndube

This paper offers an explanation for audit committee failures within a corporate governance context. We consider a setting in which the management of a firm sets up financial statements that are possibly biased. These statements are reviewed/audited by an external auditor and by an audit committee. Both agents report the result of their audit, the auditor acting first. The auditor and the audit committee use an imperfect auditing technology. As a result of their work they privately observe a signal regarding the quality of the financial statements. The probability for a correct signal in the sense that an unbiased report is labelled correct and a biased one incorrect, depends on the type of the agent. Good as well as bad agents exist in the economy. Importantly, two good agents observe identical informative signals while the signal observed by a bad agent is uninformative and uncorrelated to those of other good or bad agents. The audit committee as well as the auditor are anxious to build up reputation regarding their ability in the labor market. Given this predominate goal they report on the signal in order to maximize the market's assessment of their ability. At the end of the game the true character of the financial statements is revealed to the public with some positive probability. The market uses this information along with the agents'

reports to update beliefs about the agents' types. We show that a herding equilibrium exists in which the auditor reports based on his signal but the audit committee „herds“ and follows the auditor's judgement no matter what its own insights suggest. However, performance based compensation for the audit committee induces truthful reports under certain circumstances.

KONTAKT

Jun.-Prof. Dr. Jens Robert Schöndube
Telefon: 0391 67-18726
Telefax: 0391 67-11137

www.uni-magdeburg.de/bwl1



Rubik's Cube
erinnert an unser Fachgebiet, weil „auch hier die Auswirkungen von Veränderungen an einem Feld auf andere Felder berücksichtigt werden müssen“.

UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

neue Forschungs-
kooperationen aufbauen



Siedler von Catan

erinnert an unser Fachgebiet, weil „es um die Erforschung und ‚Eroberung‘ von Neuland bzw. neuen Märkten geht, wenn auch etwas vordergründig“.

Internationales Management ist die Führung und Organisation von Unternehmen über Ländergrenzen hinaus. Aus diesem Grund werden die unterschiedlichen, sich aus gesetzlichen Regeln sowie kulturellen Normen und Werten zusammengesetzten, institutionellen Rahmenbedingungen näher betrachtet. In der Forschung des Lehrstuhls wird die Wirkung der institutionellen Rahmenbedingungen auf Managemententscheidungen analytisch und empirisch untersucht. In Forschung und Lehre werden sich aus internationalen Unterschieden ergebende Herausforderungen dargestellt und mögliche Lösungsansätze hergeleitet bzw. vermittelt.

Grundlage für Forschung und Lehre des Lehrstuhls für Internationales Management ist das Theoriegebäude der Neuen Institutionenökonomik. Die institutionellen Rahmenbedingungen eines Landes umfassen formelle Regeln und Gesetze sowie informelle, kulturelle Normen und Werte. Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern in diesen formellen und informellen Rahmenbedingungen können Auswirkungen auf die Managemententscheidungen in Unternehmen und Organisationen haben. Die verschiedenen Facetten dieser Einflüsse auf Koordinations- und Motivationsprobleme in Organisationen und auf die Entscheidungen einzelner Individuen zu erforschen und darzustellen, ist Gegenstand von Forschung und Lehre des IM-Teams.

Im Einklang mit dem Leitbild der Fakultät forscht das Lehrstuhlteam vor allem empirisch. Für die Erhebung der Daten wird ein breites Spektrum von Forschungsmethoden genutzt. So werden beispielsweise mit Hilfe von Fragebögen länderübergreifend Mitarbeiter von Unternehmen und Studierende befragt (z.B. Mitarbeiter in verschiedenen Ländern nach Übernahme ihres Unternehmens). Auch werden strukturierte Interviews mit internationalen Führungskräften geführt (z.B. in deutsch-chinesischen Joint Ventures). Ebenso werden Daten gewonnen, in dem Studenten in ökonomischen Experimenten in Entscheidungssituationen versetzt werden oder indem das Internet für die Sammlung von Datenmaterial zu Entscheidungssituationen genutzt wird (z.B. E-Bay Transaktionen im internationalen Vergleich). Die Konzentration auf anwendungsnahe und internationale

Fragestellungen führt neben der Kooperation mit Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen systematisch zu Kooperationen mit ausländischen Universitäten und Forschern. Ohne internationales Netzwerk geht es nicht.

Das Lehrstuhlteam orientiert sich an der angelsächsischen Philosophie einer interaktiven Universitätslehre. Dazu zählt, dass neben einer Zwischenklausur auch Fallstudien und kleinere Projekte, welche in multinationalen Teams bearbeitet werden in die Bewertung der studentischen Leistung einfließen. Dies ermöglicht die Verknüpfung von Theorie mit den konkreten Problemen und Herausforderungen aus der interkulturellen Praxis. Die internationale Ausrichtung des Lehrstuhls spiegelt sich auch in den englischsprachigen Vorlesungen und Seminaren wieder, in denen in jedem Semester Gastvorträge von Praktikern aus international tätigen Unternehmen und Organisationen stattfinden. Daneben werden in jedem Semester auch vollständige Vorlesungen und Seminare von Gastprofessoren sowie Seminare mit Praktikern angeboten.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Incentive Design in International Organisations
- Implicit Incentives in International Joint Ventures
- Trust and Reputation in International Comparison
- Entrepreneurial Intent in International Comparison
- Consumer Expectations and Satisfaction in International Comparison
- Erfolgsfaktoren und Mitarbeiter Einstellungen bei Unternehmensakquisitionen
- Einfluss institutioneller Rahmenbedingungen auf die Gestaltung von Unternehmen
- Korruptionsprävention im internationalen Vergleich

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	4
Doktoranden	8

Zahl des Lehrstuhls

8 chinesische Glückszahl; Planzahl der IM-Dissertationen bis Jahresende



Dipl.-Kffr. Franziska Krüger

LEHRE**Vorlesungen im Wintersemester 08/09**

- International Management I
- Introduction to Management
- Doing Business in Eastern Europe
- Sustainability and Corporate Social Responsibility
- Advanced Methods in International Marketing
- Personal Skills
- Social Skills
- Academic Skills

Seminare im Wintersemester 08/09

- Mergers & Acquisitions
- Diversity Management in Competitive Industries: The Lufthansa Case
- Empirical Studies in International Management
- Information Management and Decision Making
- Bachelor Thesis Seminar ISP

Vorlesungen im Sommersemester 09

- International Management II
- Introduction to International Management
- Business Forecasting
- Doing Business in Eastern Europe
- Business in China
- Islamic Business and Society
- Law and Culture in China
- Sino-German Summer School on „Doing Business in China“
- International Marketing
- Academic Skills
- Intercultural Skills
- Social & Personal Skills

Seminare im Sommersemester 09

- Mergers & Acquisitions
- Empirical Studies in International Management
- Information Management and Decision Making
- Bachelor-Abschlussseminar in IM
- Bachelor-Thesis-Seminar ISP

Sonstige Veranstaltungen

- Doktorandenkolloquium / Ph.D.-Kolloquium
- Quinnipiac University European Studies Summer School

AKTUELLE FORSCHUNG**The influence of culture and personality on the customer satisfaction formation process**

Dipl.-Kffr. Franziska Krüger

Consumer characteristics, resulting from personality and cultural background, might influence what individuals expect from a product and, how they perceive performance. Also the way customers handle disconfirmation resulting from the comparison of expectations and perceived product performance, and the relationship between disconfirmation and satisfaction might be influenced by such characteristics. This experimental study provides a cross-national data set for the high-volume car markets in China, Germany, and the USA and examines the customer satisfaction process with respect to the influence of cultural dimensions and the Big Five personality traits. Findings from this study will add to current marketing literature and international management practice by explaining differences in the consumer behaviour of individuals from different national backgrounds. Important implications of this study will relate to the management of customer expectations, product development, and quality management considering interpersonal differences.

The determinants of entrepreneurial intent and triggers of the entrepreneurial decision: an international comparison

Dipl.-Kfm. Christopher Schlägel

Given the importance of entrepreneurial activity in the economic development of a nation, there is a continuing need to examine and develop entrepreneurial models. The purpose of the first study of a total of three studies is to test the ability of Ajzen's theory of planned behavior to predict entrepreneurial intent and to test the moderating role of national cultures. A total of 1,748 questionnaires were collected from university business students in 12 countries in ten global regional cultural clusters. The second study develops a survey instrument from the World Bank's Doing Business Report and other sources in order to examine the relationship between selected formal and informal institutions and entrepreneurial intent among 477 university business students from Germany, Russia, and the U.S. The third study examines the impact of personal characteristics and skills



on the decision to become an entrepreneur. Moreover, the study explores which triggers affected the entrepreneurs to actually start the business. About 400 questionnaires from entrepreneurs and 400 questionnaires from non-entrepreneurs from China, Germany, Russia, and the U.S. are currently collected. The results of the first two studies show that national frameworks moderate the relation between the perception of institutions, social norms, attitudes, as well as behavioural control and entrepreneurial intent. There are a number of implications of these results including guidance for government policy makers.

KONTAKT

Prof. Dr. Birgitta Wolff
Telefon: 0391 67-18789
Telefax: 0391 67-11162

www.im.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Jun.-Prof. Dr. Marjaana Gunkel (assoziiert)
Fan Wu, M. Sc.
Dipl.-Kffr. Caterina Kausch
(ab Oktober 2009)
Dipl.-Kfm. Christopher Schlägel
Dipl.-Kffr. Franziska Krüger

Sekretariat | Birgit Hummelt

UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Auch im nächsten Studienjahr eine gute Gruppe von Erstsemestern im Studiengang Internationales Management

Weiterhin fachliche Exzellenz und wunderbarer Teamgeist am Lehrstuhl und in der Fakultät

Einreichung weiterer vier Dissertationen am Lehrstuhl

JUNIORPROFESSUR INTERNATIONAL HUMAN RESOURCE MANAGEMENT



Jun.-Prof.
Dr. Marjaana Gunkel

Die Juniorprofessur „International Human Resource Management“ ist eng verbunden mit dem Bereich des Internationalen Managements. Die angebotene Forschung und Lehre der Juniorprofessur orientiert sich an den Problemstellungen des Managements von Unternehmen. Im Besonderen werden die Herausforderungen des Human Resource Managements herausgearbeitet, die sich auf Grund einer international zusammengesetzten Belegschaft ergeben. Zu diesem Zweck werden theoretische und empirische Methoden genutzt, die auf den Forschungsbereich 1 sowie auf den Forschungsbereich 3 der Fakultät ausgerichtet sind.

Die Forschungs- und Lehrschwerpunkte der Juniorprofessur „International Human Resource Management“ liegen in den Unterschieden zwischen der angewandten Human Resource Management Praxis und den eigentlichen Präferenzen von Mitarbeitern. Dabei stehen besonders die Unterschiede in den Mitarbeiterpräferenzen in verschiedenen Ländern im Vordergrund. Aus diesem Grund werden verschiedene theoretische und empirische Ansätze sowohl in der Forschung als auch der Lehre angewendet.

Ziel der Lehre ist es, die wesentlichen Basisinhalte des Human Resource Managements und der Personalökonomik an die Studenten weiterzugeben. Darüber hinaus werden die Basisinhalte erweitert, um den internationalen Herausforderungen des Human Resource Managements in Organisationen gegenüberzutreten zu können. Die Basis der Lehre bilden dabei die theoretischen Konzepte der Personalökonomik. Das Human Resource Management steht, bedingt durch unterschiedliche institutionelle Rahmenbedingungen, wie z.B. dem nationalen Arbeitsrecht sowie kulturellen Normen und Werten, veränderten Herausforderungen gegenüber. Unter Nutzung des theoretischen Rahmens der Neuen Institutionenökonomik wird den Studenten vermittelt, wie diese Herausforderungen erkannt und welche entsprechenden Maßnahmen zur Lösung ergriffen werden können. Der Praxisbezug der Lehre wird durch die Einbeziehung von Fallstudien und durch Gastvorträge von Praktikern hergestellt.

Die Forschung der Juniorprofessur „International Human Resource Management“ konzentriert sich auf die internationalen Unterschiede in der Mitarbeitermotivation, den Stresslevel von Mitarbeitern sowie die Karriereplanung von Studenten. Die Datensätze dieser empirischen Studien werden vor allem durch Fragebögen erhoben, die mit Hilfe quantitativer Methoden analysiert werden. Die Forschung in diesen Bereichen hilft beispielsweise Organisationen, die in neue Märkte expandieren wollen oder den Unternehmen, die bereits im Ausland operieren und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Ländern beschäftigen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- International Human Resource Management
- International Organizational Behavior

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Human Resource Management
- Tutorial Human Resource Management

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Human Resource Management
- Tutorial Human Resource Management
- Skills
- Organization Theory

Seminare im Sommersemester 09

- Research in International Organizational Behavior

KONTAKT

Jun.-Prof. Dr. Marjaana Gunkel
Telefon: 0391 67-12234
Telefax: 0391 67-11162

www.ihrm.ovgu.de

Zahl des Lehrstuhls
1500 gesammelte
Fragebögen



Europa Tours
erinnert an unser
Fachgebiet, weil
„es auch einen
internationalen
Charakter hat“.

UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Nette und
interessierte Studenten

Gute Bachelor- und
Masterarbeiten

Erfolgreiche
Veröffentlichungen

FINANZIERUNG UND BANKEN



Prof. Dr. Peter Reichling

Die Finanzwirtschaft beschäftigt sich mit den verschiedenen Formen der Finanzierung sowie den Investitionsentscheidungen. Hierbei werden die Finanzierungsformen unter einer kapitalkostenorientierten Sichtweise analysiert, wobei die Kapitalkostensätze je nach Risiko den Renditeforderungen der Kapitalgeber entsprechen. Letztere ergeben sich aus entsprechenden Alternativinvestments am Kapitalmarkt. Das resultierende Bewertungskalkül setzt eine entscheidungstheoretische Basis voraus, so dass sich der Lehrstuhl in den Forschungsschwerpunkt "Decision Design" der Fakultät eingliedert.

Forschung und Lehre am Lehrstuhl für Finanzierung und Banken sind durch eine gleichermaßen theoriegeleitete wie entscheidungsorientierte finanzwirtschaftliche Basis charakterisiert, die eine hohe Generalität in der Finance-Ausbildung unserer Studierenden gewährleistet und gleichzeitig den internationalen Anforderungen an unsere Absolventen genügt. Dabei spielen die Spezialisierung durch umfassende Kenntnisse, der modernen finanzwirtschaftlichen Werkzeuge – ob sie nun bank- oder unternehmensseitig eingesetzt werden – und generelles ökonomisches (durchaus auch volkswirtschaftliches) Verständnis stets ineinander. Dies, in Verbindung mit den englischsprachigen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium bzw. Master-Programm, hilft unseren Studierenden sowohl bei ihrer Jobsuche als auch im späteren Berufsleben. Zudem ermöglichen Breite und Tiefe unserer Ausbildung die Vorbereitung für einen Einstieg in die Forschung.

Die Forschung am Lehrstuhl ist sowohl durch ihren hohen theoretischen Anspruch als auch durch Praxisnähe und somit wirtschaftliche Relevanz gekennzeichnet. Durch theoretische Resultate einerseits und ihre empirische Überprüfung andererseits gelingt es, in den Forschungsschwerpunkten Risikomanagement, Rating, Performance und Bewertung immer den Bezug zur betrieblichen Praxis herzustellen. Entsprechend misst sich der Lehrstuhl an seiner Publikationstätigkeit auf dem Gebiet der betrieblichen Finanzwirtschaft, am internationalen State of the Art der Finance-Lehrveranstaltungen sowie an den Berufseinstiegsmöglichkeiten unserer Absolventen.

Die Zahlen	
Mitarbeiterstellen	3
Doktoranden	7
Zahl des Lehrstuhls	
823 erstellte Vorlesungsfolien	

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Risikomanagement
- Unternehmensbewertung
- Performancemessung
- Downside-Risiko
- Term Structure of Interest Rates
- Yield Curve Trading Strategies
- Portfolio Management
- Rating
- Validierung von Ratingsystemen
- Finanzmärkte
- Risikocontrolling
- Kreditbewertung
- Derivate
- Portfoliosimulation
- Modellvalidierung

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Risk Controlling
- Option Pricing Theory
- Wertpapieranalyse

Seminare im Wintersemester 08/09

- Subprime Crisis

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Corporate Finance
- Investition und Finanzierung

Seminare im Sommersemester 09

- Bachelorseminar

Sonstige Veranstaltungen

- Finanzierungstheorie und -planung (MBA Moskau)
- Unternehmensbewertung (BBA)
- Fundamentals of Finance and Econometrics (NBS China)
- Banken und Finanzmärkte (MBA Moskau)



AKTUELLE FORSCHUNG

Bewertung und Risikoanalyse auf dem Zertifikatemarkt

Dipl.-Kfm. Sebastian Ostrowski

Der Markt für Anlagezertifikate in Deutschland ist der weltweit größte Markt für diese Anlageklassen, sowohl hinsichtlich Börsenumsätze und investiertem Kapital, als auch hinsichtlich Anzahl und Vielfalt der Zertifikate. Nach dem Zusammenbruch des Neuen Marktes und dem Platzen der so genannten Internetblase am Anfang des neuen Jahrtausends entwickelte sich der bis dahin kaum beachtete Zertifikatemarkt explosionsartig. Die Komplexität der gehandelten Produkte stieg ebenfalls rasant an. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, die unterschiedlichen Zertifikatetypen hinsichtlich ihrer Zusammensetzung

zu analysieren, um daraus Bewertungsmodelle und -vorschriften zu entwickeln. Ein weiterer Fokus liegt auf der Beurteilung der Risikoentwicklung auf dem Zertifikatemarkt. Es soll die Frage geklärt werden, ob sich die Risikoaversion der Investoren auf dem Kapitalmarkt nach dem Platzen der Spekulationsblase signifikant geändert hat oder nicht. Mit Hilfe dieser Ergebnisse können dann mögliche Einflussfaktoren der Risikoaversion deutscher Investoren untersucht werden, um Rückschlüsse auf das Verhalten von Anlegern bei Veränderungen ökonomischer Größen zu ziehen. Die sich hieraus ergebenden Resultate können möglicherweise zu Steuerungszwecken auf den Kapitalmärkten genutzt werden.



Dipl.-Kfm. Sebastian Ostrowski



Skat
erinnert an unser
Fachgebiet, weil
„nachher alle gewusst
haben wollen, was im
Skat liegt“.

Modellierung und Bewertung von Ausfallkosten im Kreditgeschäft

Dipl.-Kfm. Stefan Hlawatsch

Die quantitative und qualitative Messung von Kreditrisiken bilden die Voraussetzungen für eine risikoadjustierte Eigenkapitalunterlegung gemäß der Basel-II-Regulativen sowie für eine risikoadjustierte Bepreisung von Neukrediten. Daher ist die Schätzung dieser Risiken essentiell für das operative Geschäft von Kreditinstituten. Sowohl die Schätzung der Risiken als auch die Überprüfung der Schätzverfahren unterliegen strengen gesetzlichen Bestimmungen. Dabei ist unter Kreditrisiko nicht nur die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kredites zu verstehen, sondern auch die Verlusthöhe bei Ausfall. Das Ziel der Forschung besteht in der qualitativen und quantitativen Messung der Verlusthöhe, insbesondere die Entwicklung eines Schätzverfahrens. Dies ist insofern problematisch, da aufgrund der empirisch beobachteten Verteilung der Verlusthöhe Standardschätzverfahren nicht geeignet sind. Des Weiteren soll die Güte des Schätzmodells durch ein geeignetes Validierungstool überprüft werden. Kann eine präzise Schätzung der Verlusthöhe sichergestellt werden, können diese Schätzer in die Bewertungsmodelle für Kredite und Wertberichtigungen eingehen, wobei hierbei darauf zu achten ist, dass aufsichtsrechtliche Anforderungen mit den qualitativen Merkmalen der Schätzer übereinstimmen.

KONTAKT

Prof. Dr. Peter Reichling
Telefon: 0391 67-18412
Telefax: 0391 67-11242

www.uni-magdeburg.de/finance

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Diana Afanasenko, M. Sc.
Dipl.-Kfm. Denny Dreher
Dipl.-Kfm. Stefan Hlawatsch
Dipl.-Kfm. Sebastian Ostrowski

Sekretariat | Maren Bartsch



Dipl.-Kfm. Stefan Hlawatsch

» UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Promotion erfolgreich
abschließen (ein sehr
ergeiziges Ziel)

Keine Vorträge zur Finanzkrise
mehr halten müssen

Ein Büro für unsere fleißigen
studentischen Hilfskräfte

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND ORGANISATION



Prof. Dr. Thomas Spengler

Die Vertiefungsrichtung "Unternehmensführung und Organisation" richtet sich an alle Studierenden, die eine Vorgesetztenfunktion übernehmen wollen, die an der Gestaltung von Organisationen beteiligt sein möchten und in Organisationen Managemententscheidungen vorbereiten, treffen bzw. umsetzen wollen und die bestrebt sind, ihr Bewusstsein bezüglich der Arbeitswelt kritisch zu schulen. Daher sollen sie in die Lage versetzt werden, die während des Studiums erlernten Theorien-, Methoden- und Praxiskenntnisse (fachliche Kompetenz) auf reale Probleme anwenden zu können. Außerdem sollen soziale und konzeptionelle Kompetenzen (überfachliche Kompetenz) entwickelt werden. Dazu müssen sie zunächst einmal das wissenschaftliche Arbeiten erlernen, damit sie Probleme erkennen und formulieren können. Dieses wiederum bedeutet, dass man wissenschaftliche Schriften systematisch auswertet, Forschungsergebnisse kritisch reflektiert und wissenschaftliche Methoden der Gewinnung und Verarbeitung von Informationen sowie der Problemlösung zielgerichtet auswählen und anwenden kann.

Wir sehen uns dem Paradigma der Betriebswirtschaftslehre als einer entscheidungsorientierten Realwissenschaft verpflichtet. Unser Erkenntnisobjekt ist immer der reale Betrieb, es geht immer um die Steuerung von Prozessen in der Unternehmenspraxis. Dazu schlüpfen wir stets (hypothetisch) in die Rolle eines Managers, der konkrete Praxisprobleme zu lösen hat, und zwar sowohl in der Lehre als auch in der Forschung. Zudem bedeutet Lösen von Problemen, Entscheidungen zu treffen. Im Rahmen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge erfolgt dies freilich konsequent aus ökonomischer Perspektive. Die skizzierte Entscheidungs- und Realitätsorientierung erfordert aber auch, dass man nicht nur durch die ökonomische Brille schauen kann, sondern auch Anleihen aus anderen Disziplinen nehmen muss. Wer im Betrieb z.B. Anreizsysteme konzipieren möchte, der ist auf motivationspsychologische Grundkenntnisse angewiesen und wer effizient betriebswirtschaftliche Prozesse steuern will, der muss zumindest die Grundlagen der mathematischen Optimierung beherrschen. Dies wiederum bedeutet, dass wir sowohl in der Lehre als auch in der Forschung konsequent auf Interdisziplinarität abstellen.

Manager tragen viel Verantwortung, und zwar Verantwortung gegenüber den verschiedenen Stakeholdern. Damit man den jeweiligen Anspruchsgruppen gerecht werden kann, sind rationale Entscheidungen zu treffen, die sorgsam vorbereitet, austariert und umgesetzt werden sollten. Dies ist auf Basis von Intuition nicht zu schaffen. Man benötigt mehr, nämlich systematische, modellgestützte, moderne Analyse- und Entscheidungsprozeduren. Diese werden am Lehrstuhl für Unternehmensführung und Organisation erforscht, gelehrt und der Praxis zur Verfügung gestellt.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- strategisches Management und Planung
- modellgestützte Personalplanung, ökonomische Theorie der Personalführung, betriebliche, staatliche und private Altersvorsorge
- Delegation, Anreiz und Kontrolle, neuere Organisationsformen
- Personalmarketing, Employer Branding, Employer Awards
- Möglichkeiten der Verarbeitung vager Informationen
- Humankapitalbewertung
- Expertensysteme
- Fuzzy Control, Fuzzy Decisions
- Fuzzy-Szenario-Management: Verarbeitung von Unbestimmtheit im strategischen Management

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Entscheidungstheorie, Wahrscheinlichkeit und Risiko / Decision Theory Probability and Risk
- Strategische Unternehmensführung / Strategic Business Management
- Unternehmensführung I: Grundlagen / Management I: Basics of Business Management
- Unternehmensführung II: Die Beeinflussung des Mitarbeiterverhaltens als Problem der Unternehmensführung / Management II: Leadership as a problem of Business Management
- Unternehmensführung IV: Entscheidungsfindung bei Unschärfe / Management IV: Decision making in a fuzzy environment



Monopoly erinnert an unser Fachgebiet, weil „der Kauf und Verkauf von Unternehmen des strategischen Managements bedarf“.

Seminare im Wintersemester 08/09

- Projektseminar „Best Ager als Zielgruppe eines Kreditinstitutes“
- Seminar zur Unternehmensführung: Quantitative Ansätze im Personal- und Organisationsmanagement
- Planspiel „Global Manager“

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Organisation und Personal

Seminare im Sommersemester 09

- Bachelor-Abschlussseminar zum PSP „Management & Entrepreneurship“
- Basic-MTM
- Planspiel „Global Manager“
- Unternehmensplanspiel „Global Manager“ - Bachelor

Sonstige Veranstaltungen

- Diplomanden- und Doktorandenkolloquium

2. MTM-SYMPOSIUM

Analytische Personalbedarfsermittlung „Produktivitätssteigerung & Lean Administration“, 6. November 2008

Die besten Unternehmen einer Branche besetzen die Erfolgspositionen eines Marktes. Die erfolgreichsten Player sind dabei nicht immer die größten Unternehmen. Es sind diejenigen, die ihre Leistungen und vielmehr noch ihre Prozesse zur Leistungserbringung im Griff und konsequent auf die Erfordernisse ihres Marktes ausgerichtet haben. Im 2. Symposium zur analytischen Personalbedarfsermittlung sollen neben der analytischen Berechnung des Personalbedarfs auch die Möglichkeiten der Prozessverbesserung und das Implementieren eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) untersucht werden.



Dipl.-Kfm. Guido Seebothe

AKTUELLE FORSCHUNG

Ansätze zur Steuerung und Optimierung des Wettbewerbsfaktors Humankapital

Dipl.-Kfm. Guido Seebothe

Seit Beginn der industriellen Revolution waren Boden, Arbeit und Kapital die dominierenden Inputfaktoren bei der Herstellung von Gütern und Dienstleistungen. Die Entwicklung von der Agrargesellschaft hin zu der heutigen Wissensgesellschaft sowie die verstärkte Ausrichtung der Märkte auf dem tertiären Sektor, hat das Wissen und die Ressource „Mensch“ in den Vordergrund der Betrachtung gerückt. Im Zuge dieser Entwicklung wurde der Begriff Humankapital geprägt und kontrovers diskutiert. Im Mittelpunkt des Dissertationsprojektes steht die Entwicklung eines geeigneten Verfahrens zur Bewertung von Humankapital. Im Rahmen des Projektes stellt sich die Frage, ob die traditionelle Humankapitalbewertung, die im Resultat einen monetären Wert erzeugt, geeignet ist, um strategische Personalentscheidungen treffen zu können. Ziel im Rahmen dieser wissenschaftlichen Arbeit ist es, eine Steuerungsgröße zu generieren, welche es Personalmanagern ermöglicht, strategische Personalentscheidungen abzuleiten, um das Potenzial des verfügbaren Humankapitals zu optimieren. Zur Ermittlung der Werttreiber erfolgt die Implementierung eines Expertensystems. Darüber hinaus finden Verfahren des Fuzzy Controls Anwendung.



Dipl.-Kffr. Jessica Naundorf

Employer Branding – eine Chance für das Personalmarketing

Dipl.-Kffr. Jessica Naundorf

Die demographische Entwicklung konfrontiert viele Unternehmen mit der wachsenden Herausforderung, geeignete Fach- und Führungskräfte zu identifizieren und sie als neue Mitarbeiter zu gewinnen. Zahlreiche Studien betrachten das Employer Branding als eine gute Möglichkeit, den sog. „War for Talents“, der fokussiert im Mittelstand ausgetragen wird, zu gewinnen. Für die Umsetzung der Aufgaben und Ziele des Employer Branding ist das Personalmarketing eine bedeutende Voraussetzung. Dabei werden die Gesichtspunkte des Personalmarketing sowie die sich daraus ableitenden Instrumente näher betrachtet. Aufbauend auf den Erfolgsdimensionen der Arbeitgebermarke soll in einem ersten Schritt untersucht werden, welche Funktionen eine Arbeitgebermar-

ke aus Arbeitnehmer- sowie aus Arbeitgebersicht erfüllen soll. In diesem Kontext ist weiterhin fraglich, ob die seit geraumer Zeit weit verbreiteten Employer Awards in der Lage sind, Rekrutierungsprobleme zu lösen. Dazu erfolgt eine kritische Analyse ausgewählter Absolventen- sowie Arbeitnehmer-/Young-Professional-Studien. Geplant ist im Rahmen dieses Forschungsprojektes die Untersuchung folgender Aspekte:

- Welche Gestaltungsmöglichkeiten ergeben sich für das Employer Branding?
- Wie lassen sich diese ökonomisch beurteilen?
- Welche Bedeutung haben Employer Awards für die Lösung von Rekrutierungsproblemen?
- Wie sind Employer Rankings und Ratings ökonomisch zu beurteilen?
- Welchen Einfluss haben die analysierten Employer Awards bei der Arbeitgeberwahl von Absolventen?
- Welche Anreize haben Unternehmen, sich an diesen Employer Awards zu beteiligen?
- Unter welchen Bedingungen ist eine Teilnahme sinnvoll?

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Spengler

Telefon: 0391 67-18440

Telefax: 0391 67-12349

www.ufo.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kffr. Jessica Naundorf

Dipl.-Kfm. Guido Seebothe

Lehrbeauftragter

Dipl.-Phys. Georg Krekeler

Sekretariat | Heidemarie Baldauf



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Guter Start des Master-Programms

Erfolgreiche Beendigung des Diplom-Programms

Erfolgreiche Forschung

PRODUKTION UND LOGISTIK



Prof. Dr. Karl Inderfurth

Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Produktion und Logistik ist mit seinen Lehrveranstaltungen in praktisch allen Studienprogrammen der FWW vertreten. Im Grundstudium der Diplomstudiengänge bzw. im Pflichtprogramm der neuen (deutschsprachigen) Bachelorstudiengänge werden alle Studierenden im Rahmen einer Veranstaltung über „Produktion, Logistik und Operations Research“ in die Grundlagen des Produktions- und Logistikmanagements eingeführt. Im Rahmen der Behandlung von Planungsinstrumenten zur Lösung entsprechender Managementaufgaben wird auf wichtige Verfahren des Operations Research eingegangen. Hierbei werden sowohl die Modellierungstechnik als auch grundlegendes Wissen zu wichtigen Lösungsverfahren des Operations Research wie Methoden der linearen und ganzzahligen Optimierung sowie heuristischer Suchverfahren vermittelt.

Im Vertiefungsteil des Bachelorprogramms BWL bietet der Lehrstuhl im Profilierungsschwerpunkt „Operations“ ebenso wie im Hauptstudium des bisherigen BWL-Diplomstudiengangs mehrere weiterführende Veranstaltungen zu Produktionswirtschaft und Logistik an. Dies wird in Zukunft auch in dem neuen BWL-Masterstudiengang der Fall sein, so dass Studierende unserer Fakultät eine hervorragende Möglichkeit haben, ihre Kenntnisse in diesem Bereich der BWL zu vertiefen und damit ein für den Arbeitsmarkt sehr attraktives Profil zu gewinnen. Dieses Vertiefungsprogramm wird im Übrigen auch von vielen Studierenden aus anderen Fakultäten genutzt, um einschlägige Kenntnisse zu gewinnen. Besonders trifft dies auf die Studierenden des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ zu. Nicht nur das deutschsprachige, sondern auch das internationale Studienangebot der FWW wird von unserem Lehrstuhl nach Kräften unterstützt, und das sowohl im Bereich des englischsprachigen Bachelor- als auch des entsprechenden Masterprogramms. Es bleibt noch zu erwähnen, dass eine Vielzahl von Studierenden im Vertiefungsbereich Produktion und Logistik ihre Abschlussarbeiten schreiben. Ein Fünftel der 41 Arbeiten, die hier seit 2008 eingereicht wurden, waren Arbeiten, die im Zusammenhang mit einem Praxisprojekt geschrieben wurden und damit

einen wichtigen Beitrag zur Praxisorientierung der Lehrstuhlausbildung darstellten.

Der Lehrstuhl ist einer anspruchsvollen betriebswirtschaftlichen Forschung auf internationalem Niveau verpflichtet. Die Erfüllung dieses Anspruchs zeigt sich in den vielen Vorträgen, die von der Forschergruppe des Lehrstuhls in jedem Jahr auf nationalen und internationalen Fachtagungen gehalten werden sowie in der Vielzahl der veröffentlichten Forschungsarbeiten, von denen viele auch in angesehenen internationalen Zeitschriften erscheinen. Dies wird unterstützt durch die Einbindung in ein internationales Forschungsnetzwerk, das vielfältige Kontakte mit ausländischen Forschern an angesehenen Universitäten ermöglicht. Für die erfolgreiche Forschungsarbeit am Lehrstuhl spricht auch, dass sein Leiter Prof. Inderfurth im Handelsblatt-Ranking vom Mai 2009 als forschungsstärkster BWL-Professor an der Fakultät unter den über 2000 BWL-Professoren im deutschsprachigen Raum den Platz 28 belegte.

Die Forschungsarbeiten am Lehrstuhl sind im Einzelnen verschiedenen Arbeitsgebieten aus dem Bereich der Analyse und Unterstützung insbesondere von Managementaufgaben in Produktion, Logistik und Supply Chain Management zuzuordnen. Die Aktivitäten konzentrieren sich dabei auf vier Arbeitsschwerpunkte. Einen traditionellen Schwerpunkt bildet das international als Reverse Logistics bezeichnete Gebiet. Die hier behandelten Forschungsfragen umfassen vielfältige Aspekte der Gestaltung von Planungs- und Steuerungssystemen bei der Integration von Produkt- und Materialkreisläufen in betrieblichen Produktionsprozessen. Dieser Forschungsschwerpunkt ist in die Beteiligung an einem europäisch-amerikanischen Forschernetzwerks zu „Business Aspects of Closed-Loop Supply Chains“ eingebettet und wird ebenfalls in ein europäisches Forschungsprogramm namens INTERLINK eingebracht, das federführend von der Universität Brescia in Italien betrieben wird. Ein weiteres Schwerpunktthema besteht in der Erforschung von Maßnahmen zur Beherrschung von Bedarfs- und Prozessrisiken in Logistiksystemen. Ein wichtiges Arbeitsgebiet besteht dabei in der Analyse der Probleme, die sich für die Aufgaben der Materialplanung und des

Bestandsmanagements stellen, wenn zusätzlich zur Bedarfsunsicherheit in einer Supply Chain in einzelnen Produktionsstufen aufgrund mangelnder Prozessbeherrschung mit unsicherer Produktionsausbeute gerechnet werden muss. Im dritten Arbeitsschwerpunkt dreht es sich auf dem Gebiet des Logistik Controlling um Fragen der Festlegung logistischer Kenngrößen und der Analyse der Zusammenhänge zwischen diesen Größen mit dem Ziel, wichtige Informationen für die Gestaltung logistischer Systeme sowie zur Planung und Kontrolle logistischer Prozesse zu gewinnen. Eigene Forschungsansätze werden in diesem Bereich insbesondere im Rahmen der Entwicklung von sog. Logistischen Kennlinien betrieben. Im vierten Schwerpunkt, dem Supply Chain Koordinationsmanagement, werden Probleme der Koordination von Entscheidungen und der Kontraktbildung in logistischen Netzwerken untersucht. Auf diesem Feld werden auch die modernen Methoden experimenteller BWL eingesetzt. Insbesondere wird mithilfe experimenteller Forschungsmethoden untersucht, ob und

inwieweit das Koordinationsdefizit in einer Supply Chain durch freiwillige Informationsweitergabe zwischen den Akteuren vermindert werden kann. Eine umfassende Darstellung aller Aktivitäten des Lehrstuhls findet sich in einem ausführlichen Lehrstuhlbericht www.ovgu.de/bwl6/download/Lehrstuhlbericht_0708.pdf.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Reverse Logistics
- Bedarfs- und Prozessrisiken in Logistiksystemen
- Logistik Controlling
- Supply Chain Koordinationsmanagement
- Bestandsmanagement von Ersatzteilen
- Dynamische Fragestellungen in der Kreislauflogistik
- Quantitative Methoden in Produktion und Logistik
- Absicherungsstrategien zur Materialplanung unter Einbeziehung von Recycling
- Experimentelle Betriebswirtschaftslehre
- Kontraktgestaltung unter asymmetrischer Informationsverteilung

Die Zahlen	
Mitarbeiterstellen	4
Doktoranden	5
Habilitanden	1
Zahl des Lehrstuhls	
15 Jahre seit Lehrstuhlgründung	



Auf Achse erinnert an unser Fachgebiet, weil „Transport- und Tourenplanung ein wichtiges Feld des Lehrstuhlprogramms darstellen“.



Dipl.-Kfm. Tobias Schulz

AKTUELLE FORSCHUNG

Planungssysteme zur Verknüpfung von Demontage- und Teilebeschaffung zur kombinierten Altproduktaufarbeitung und Ersatzteilversorgung

Dipl.-Kfm. Tobias Schulz

Die Wiederverwendung einzelner Komponenten eines Altprodukts kann sowohl unter ökologischen als auch unter ökonomischen Gesichtspunkten für ein Unternehmen von Vorteil sein. Die Planung von Systemen zur Altproduktaufarbeitung beinhaltet die gezielte Demontage der Altprodukte zur Gewinnung der jeweiligen Altteile, aus denen dann wiederaufgearbeitete Produkte hergestellt werden können. Ein weiterer interessanter Aspekt dieser Systeme ist, wie zusätzlich ein Bedarf an Ersatzteilen befriedigt werden kann. Eine Erweiterung der Problemstellung in dem angenommenen, vollkommen deterministischen Kontext besteht darin, dass für die einzelnen Prozesse losfixe Kosten sowie für die betrachteten Zwischen- und Endprodukte verschiedene variable Lagerkosten angenommen werden. Für das daraus resultierende mehrstufige Lagersystem, das für

mehrere aufzuarbeitende Produkte mit mehreren Komponenten eine generelle Struktur ausweist, kann mithilfe von mathematischen Optimierungsansätzen die optimale Lösung ermittelt werden. Der optimalen Lösung werden nachfolgend verschiedene heuristische Herangehensweisen gegenübergestellt. Zusätzlich zu dieser Analyse wird das vorliegende Modell hinsichtlich stochastischer Einflussgrößen untersucht. Dazu zählen neben den stochastischen Rückflussmengen auch unsichere Aufarbeitungsquoten. Der Einfluss dieser Größen soll durch den Fehler, der durch die Vernachlässigung der Stochastik gegenüber dem deterministischen Kontext gemacht werden kann, analysiert und abschließend beurteilt werden.

Koordinationsmanagement in Supply Chains: normative und experimentelle Analyse

Dipl.-Kfm. Guido Voigt

Unternehmensübergreifende Supply Chains (SCs) sind unter anderem dadurch charakterisiert, dass die einzelnen SC-Akteure zwar ein gemeinsames Interesse an

einem möglichst hohen Gesamterfolg der SC haben, dass sie aber aufgrund unvollständiger Informationen und der Verfolgung individueller Gewinnziele in der Regel nur eine suboptimale SC-Performance erreichen. Ein Mittel zur besseren Koordination der SC-Entscheidungen selbstständiger Akteure können Kontrakte mit spezifischen Anreizschemata sein, die allerdings bei asymmetrischer Informationsverteilung innerhalb einer SC nur bedingt wirksam sind. Im vorliegenden Schwerpunkt wird im Zusammenhang mit einer Just-in-Time Lieferbeziehung zwischen zwei SC-Akteuren analysiert, wie das Koordinationspotenzial von Kontrakten bei asymmetrischer Kosteninformation unter unterschiedlichen Aktionsspielräumen und Rahmenbedingungen aussieht. Zum Einen erfolgt eine modelltheoretische Analyse inwiefern Prozessverbesserungen, wie zum Beispiel Fixkostenreduktion, das Koordinationsproblem bei asymmetrischer Information beeinflusst. Des Weiteren wird mithilfe experimenteller Forschungsmethoden untersucht, ob und inwieweit das Koordinationsdefizit in der SC durch freiwillige Informationsweitergabe zwischen den Akteuren vermindert werden kann. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wird ein Verhaltensmodell entwickelt, welches verdeutlicht, in welchen Situationen Kommunikation ein geeignetes Koordinationsinstrument ist. Des Weiteren wird anhand von experimentellen Studien gezeigt, dass die Anreizkompatibilitätsbedingung als zentraler Bestandteil vieler Prinzipal-Agenten-Modelle im Labor teilweise seine Wirkung verfehlt und der Gesamterfolg der SC daher deutlich negativ von der theoretischen Prognose abweicht.

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Operations Management
- Produktionswirtschaft I
- Vorratsmanagement und Lagerhaltungstheorie
- Decision Analysis

Seminare im Wintersemester 08/09

- Seminar zu Produktion und Logistik: Bullwhip-Effekt und Supply Chain Koordination

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Produktion, Logistik und Operations Research

- Koordinationsmanagement in Supply Chains
- Angewandte Planung in Produktion und Logistik
- Produktionswirtschaft II
- Unternehmenslogistik
- Operations Management in an Asian Environment
- International Supply Chain Management

Seminare im Sommersemester 09

- Seminar zur Produktion und Logistik: Strategisches Produktionsmanagement
- Bachelor-Abschlussseminar

Sonstige Veranstaltungen

- Diplomanden- und Doktorandenkolloquium



Dipl.-Kfm. Guido Voigt

UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Freude und Erfolg bei der Lehrstuhlarbeit

Zwei abgeschlossene Promotionsvorhaben

Weiterhin gute Rankingergebnisse in Lehre und Forschung

KONTAKT

Prof. Dr. Karl Inderfurth
 Telefon: 0391 67-18798
 Telefax: 0391 67-11168

www.prolog.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Rainer Kleber
 Dipl.-Kfm. Tobias Schulz
 Dipl.-Wirtsch.-Math. Stephanie Vogelgesang
 Dipl.-Kffr. Josephine Clemens
 Dipl.-Kfm. Guido Voigt

Sekretariat | Jana Heikroth

MARKETING



Activity
erinnert an unser
Fachgebiet, weil
„im Marketing immer
etwas los ist“.

Im Rahmen seiner Ausbildung soll der Studierende mit den operativen und strategischen Entscheidungsproblemen im Marketing vertraut gemacht werden und das methodische Rüstzeug zur Stützung und Kontrolle von Marketing-Entscheidungen erlangen bzw. vertiefen. Hierzu gehören auch methodische Kenntnisse in den Bereichen Marktforschung, multivariate Statistik, Modelltheorie, Entscheidungstheorie und Prognose sowie Vertrautheit mit dem Computer zur Anwendung dieser Methoden. Die Betonung dieser quantitativen Methoden bildet ein Charakteristikum des Lehrstuhlprogramms.

Da im Fokus des Marketing die Bedürfnisse der Konsumenten stehen, die den Ausgangspunkt aller Marketing-Planung bilden, erfordert Marketing neben wirtschaftswissenschaftlichen und methodischen Kenntnissen weiterhin auch verhaltenswissenschaftliche bzw. psychologische Kenntnisse. Außerdem wird vom Marketing-Manager, um Lösungen für Kundenbedürfnisse zu entwickeln, auch Kreativität gefordert. Und weiterhin erfordert Marketing, da es die Ausrichtung aller nachfragerelevanten Tätigkeiten auf die Zufriedenheit der Kunden bewirken soll und somit auch eine Querschnittsfunktion im Unternehmen hat, dass der Marketing-Manager gut mit anderen Menschen kooperiert. Kommunikationsfähigkeit und Teamarbeit sind daher weitere wichtige

Anforderungen. Und schließlich sollte der Marketing-Manager auch in der Lage sein, die gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bezüge von Marketing-Entscheidungen zu überblicken. Um eine entsprechend umfassende und praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen, wird das Vorlesungsprogramm durch Marketing-Praxis-Seminare (z.T. in Kooperation mit namenhaften Markenartiklern) sowie durch Gastvorträge aus der Praxis ergänzt.

Entsprechend dem Grundanliegen des Marketing, unternehmerische Aktivitäten auf die Bedürfnisse der Konsumenten auszurichten, nimmt Marktforschung als Instrument zur Erlangung der hierfür notwendigen, entscheidungsrelevanten Informationen eine zentrale Stellung in den wissenschaftlichen Aktivitäten des Lehrstuhls ein. Insbesondere sind hier folgende Forschungsschwerpunkte zu nennen: Experimentelle Testmarktverfahren und Testmarktsimulation, Preisresponseforschung, PC-gestützte Verfahren für die Datenerhebung, Multivariate Analyseverfahren, Einstellungs- und Präferenzforschung. Weitere Forschungsschwerpunkte bilden Probleme der Werbewirkungsforschung und der Werbeerfolgskontrolle, sowie im Bereich der Markenpolitik die Wirkungen von Markentransfers und die Markenwertmessung.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Testmarktverfahren & Testmarktsimulation
- Computergestützte Verfahren für Datenerhebung
- Multivariate Analyseverfahren
- Einstellungs- und Präferenzforschung
- Kundenzufriedenheit
- Werbewirkungsforschung
- Werbeerfolgskontrolle
- Werbemitteltests
- Klassifizierung von Werbemitteln
- Markenpositionierung
- Markentransfer
- Markenwertmessung
- Empirische Preisforschung
- Data Mining
- Kundenzufriedenheitsmessung
- Testmarktsimulationen
- Kundenkarten
- Neuromarktforschung
- Pharam-Marketing

LEHRE

Vorlesungen und Übungen im Wintersemester 08/09

- Marketingkonzepte und Strategien
- Preismanagement I
- Multivariate Analysis
- Exercises in Computer Assisted Multi

Seminare im Wintersemester 08/09

- Seminar on Marketing
- Engineering in New Product Planning

Vorlesungen und Übungen im Sommersemester 09

- Marktforschung
- Marketing
- Marketing Models & Analysis
- Preismanagement II

Seminare im Sommersemester 09

- Bachelor-Abschlussseminar zum Profilierungsschwerpunkt „Marketing & E-Business“

Sonstige Veranstaltungen

- Doktorandenseminar

SEMINAR ON MARKETING

ENGINEERING IN NEW PRODUCT PLANNING

Hierbei hatten die teilnehmenden Studenten die Möglichkeit praxisnah aber auch theoriegeleitet ihr Wissen anzuwenden und dabei nicht nur neue Produkte selbst zu gestalten (Zahnpasta-Verpackung auf Basis conjoint-analytischer Untersuchungen), sondern auch Einblicke in die Tätigkeiten von Marktforschern zu erhalten, indem eigenständig Befragungen an der Universität sowie am Point-of-Sale durchgeführt wurden.

AKTUELLE FORSCHUNG

Befragungsbasierte Methoden zur Ermittlung von Preisresponsefunktionen: Preisbereitschaft oder Kaufbereitschaft?

Prof. Dr. Bernd Erichson, Dr. Holger Müller und Dipl.-Kfm. Steffen Voigt Die Kenntnis der Reaktionen von Nachfragern auf Preisänderungen ist essentiell für den richtigen Einsatz preispolitischer Instrumente. Preisresponsefunktionen bilden hierfür eine unerlässliche Grundlage. Ihre Ermittlung stellt daher ein nach wie vor dringliches Problem der gegenwärtigen Preisforschung dar. Neben der Beobachtung von Kaufverhalten bilden Methoden der Befragung eine bedeutsame Basis zur Gewinnung solcher Preisresponsefunktionen. Hierzu diskutiert der vorliegende Beitrag empirische Befunde zu wichtigen monadischen Abfragen, die sich nur auf ein einzelnes Produkt beziehen. Generell lassen sich zwei Arten von Abfragen zur Ermittlung von Preisreaktionen unterscheiden. Bei Preisabfragen zur Preis- oder Zahlungsbereitschaft müssen die Befragten einen Preis für ein gegebenes Produkt nennen (z.B. den Preis, den sie maximal zahlen würden). Im Rahmen von Kaufabfragen wird die Kaufbereitschaft durch Angabe einer Wahlentscheidung bei einem gegebenen Produktpreis bekundet (z.B. Kauf/ Nichtkauf).

Mittels einer empirischen Studie sollten alternative Methoden zur Ermittlung von Preisreaktionen auf ihre Vorteilhaftigkeit überprüft werden. Hierzu wurden im Frühjahr 2008 zwei Studien durchgeführt. Als Produktgruppe fungierte der Markt für Schokoladenriegel, als getestetes Produkt die Marke Twix. In einem 2x2

Die Zahlen	
Mitarbeiterstellen	4
Doktoranden	2
Habilitanden	2

Zahl des Lehrstuhls
58 weil das Marketing immer auf alle 5 Sinne 8 geben muss.

faktoriellen Design wurden die Ausprägungen des Abfragetyps (Preisabfrage; Kaufabfrage) zunächst auf hypothetischer Ebene durchgeführt und anschließend an eine verbindliche Lotterie gekoppelt. Eine verbindliche, lotteriegekoppelte Kaufabfrage erwies sich unter den getesteten Erhebungsmethoden als leistungsfähigste Alternative. Gemessen an den Ergebnissen eines realen Kaufangebotes ergab sich eine höhere Validität als bei der Preisabfrage, sei es mit oder ohne Lotteriekoppelung. Dieses Ergebnis erscheint plausibel. Durch die enge Nähe zu realen Kaufentscheidungen stellt das Design eine den Versuchspersonen vertraute und bezüglich der kognitiven Belastung überschaubare Entscheidungssituation dar. Auch die praktische Durchführung erwies sich als unproblematisch. Der erforderliche Erklärungsaufwand seitens der Interviewer hielt sich sowohl für die Kaufabfrage als auch die anschließende Lotterie in akzeptablen Grenzen.

Analyse von Markenpräferenzen via fMRT

Dipl.-Kffr. Franziska Rumpel,
Dr. med. Michael Schäfer und Michael Knuth
Starke Marken sind langfristig erfolgreich und schaffen durch Nennung des Markennamens positive Assoziationen. Es wurde untersucht, welchen Einfluss starke Schokoladenmarken auf die Konsumentenbewertung haben. Dazu wurden verschiedene Methoden angewendet: Fragebogen, Assoziationstest, Conjoint-Analyse, fMRT. Die Vermutung, dass starke Marken zu Aktivierungen im ventralen Striatum führen, bestätigte sich. Ferner zeigen starke Marken assoziative Verbindungen bei Konsumenten in Form einer Markenidentität. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass auch Marken im FMCG Bereich kortikale Areale in Belohnungszentren aktivieren können.

Neural correlates for price involvement

Dipl.-Kffr. Franziska Rumpel,
Dr. med. Michael Schäfer und Michael Knuth
Das Preisinteresse von Konsumenten wird u. a. durch das individuelle Involvement bestimmt. Inwieweit der Preis beim Kaufentscheidungsprozess eine wichtige Rolle spielt, ist ferner abhängig vom individuellen Preis-Markenbewusstsein. Auf neuronaler Ebene ist zu erwarten, dass Preisbewusste zusätzlich zu emotional assozi-

ierten Arealen aktive kognitive Hirnareale aufweisen. Im Rahmen der Untersuchung mittels fMRT wurde ein kognitives Areal für Preisinteresse gefunden, das auch dann aktiv ist, wenn Lieblingsmarken gezeigt werden, bei denen derartige rationale Areale reduzierte Aktivitäten aufweisen müssten.

Pricing research for pharmaceutical products

Dipl.-Kffr. Franziska Rumpel und Robert Haustein
Im OTC-Markt ist es für den Konsumenten schwer zu bewerten, ob ein Produkt gut oder minderwertig ist, sodass oftmals der Preis oder die Marke die ausschlaggebenden Kaufkriterien darstellen. Welche Rolle der Preis oder die jeweilige Markenstärke bei der Kaufentscheidungen spielt, wird in empirischen Studien untersucht.

KONTAKT

Prof. Dr. Bernd Erichson
Telefon: 0391 67-18625
Telefax: 0391 67-11163

www.uni-magdeburg.de/fww/marketing

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Holger Müller
Dr. Bettina Heise
Dipl.-Kfm. Steffen Voigt
Dipl.-Kffr. Franziska Rumpel

Sekretariat | Undine Klebs





Die Zahlen	
Mitarbeiterstellen	3
Doktoranden	5

Zahl des Lehrstuhls
Die **45** ist das Lieblingsgericht des Lehrstuhls beim Griechen.

Gegenstand des Management Science ist die Entwicklung und Anwendung wissenschaftlicher Methoden, insbesondere solcher der Mathematik und der Informatik, zur Unterstützung von Managementprozessen. In diesem Zusammenhang sind die auftretenden Problemstellungen zu modellieren, geeignete Verfahren zur Herleitung von Problemlösungen aus den Modellen auszuwählen oder zu entwickeln, Modelle und Verfahren zu implementieren und schließlich Problemlösungen aus den Modellen heraus zu ermitteln. Gemäß der Denomination des Lehrstuhls stehen dabei betriebswirtschaftliche Fragestellungen im Vordergrund.

Das Gewinnsteigerungspotential, das sich in der Unternehmensplanung durch den Einsatz von Management Science erschließen lässt, wird in der Praxis häufig unterschätzt. Der Lehrstuhl hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Verbreitung quantitativer Methoden in der industriellen Praxis zu fördern, und zwar zum einen durch die Implementierung sowohl traditioneller als auch innovativer Lösungsansätze in der Praxis, zum anderen durch die theoretische Weiterentwicklung be-

stehender Ansätze im Hinblick auf die Integration praxisrelevanter Aspekte. Die Schwerpunkte der Forschungstätigkeit liegen dabei vor allem auf den Gebieten der Produktion und der Logistik.

In der Lehre werden die Studierenden – vor allem im Rahmen von Fallstudienübungen – frühzeitig mit der Modellierung realer Problemstellungen und dem Einsatz von Standard-Software zur Lösung dieser Probleme vertraut gemacht. Diplom- und Masterarbeiten beziehen sich häufig auf konkrete Anwendungen in der Praxis, eine Implementierung vor Ort und die Übergabe an den Endnutzer wird – soweit dies innerhalb der Bearbeitungszeit möglich ist – angestrebt. Die Themen für Dissertationen werden üblicherweise ebenfalls vor dem Hintergrund konkreter Anwendungen vergeben.

Der Inhaber und die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Lehrstuhls engagieren sich darüber hinaus in starkem Maße in wissenschaftlichen Gesellschaften, die sich der Förderung der Verbreitung des Management Science in Wissenschaft und Praxis widmen. Professor Wäscher war

mehrere Jahre als Vorsitzender der wissenschaftlichen Kommission Operations Research (WKOR) im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft tätig. In den Jahren 2003 bis 2006 nahm er das Amt des Vorsitzenden des Vorstandes der Gesellschaft für Operations Research wahr. Seit 2008 ist er als Vice President 1 der EURO (Dachverband der europäischen Gesellschaften für Management Science / Operations Research) für internationale Konferenzen zuständig. Die Mitarbeiter nehmen auf nationalen und internationalen Tagungen dieser Gesellschaften Ämter als Mitglieder von Organisations- und Programmkomitees wahr. Auch über die Organisation solcher Tagungen – wie etwa der ersten Tagung der „EURO Special Interest Group on Cutting and Packing - ESICUP“ (2004) oder der Wintertagung 2008 der WKOR – soll die Kenntnis über und Verbreitung von Management Science an den Hochschulen sowie in Wirtschaft und Verwaltung gefördert werden.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Warehouse Management and Control
- Quantitative Methoden für operative Planungsprobleme in der Kommissionierung
- On- und Offline-Probleme in der manuellen Kommissionierung
- Cutting and Packing
- Das 1D Residual Bin Packing Problem
- Zweidimensionale Zuschneideprobleme mit Defekten
- Operations Research im Hochwasserschutz

DIE EURO TAGUNG 2009

Vom 5. bis 8. Juli nehmen Professor Wäscher, Herr Koch und Herr Henn zusammen mit mehr als 2000 Wissenschaftlern aus der ganzen Welt an der EURO Tagung 2009 in Bonn teil. Professor Wäscher ist Mitglied im Programmkomitee, Herr Koch und Herr Henn stellen in Fachvorträgen Auszüge ihrer Forschung vor. Die EURO ist der Dachverband der nationalen europäischen OR-Gesellschaften; sie vertritt etwa 10.000 Mitglieder aus Wissenschaft, Industrie und Verwaltung. Seit 2008 ist Professor Wäscher Vice President 1 der EURO und zuständig für das Ressort „Conferences and Meetings“.

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Lineare Optimierung und Erweiterungen
- Das Traveling-Salesman-Problem – Exakte und heuristische Lösungsverfahren für kombinatorische Optimierungsprobleme
- Fallstudien in Operations Research

Seminare im Wintersemester 08/09

- Operations Research: Airport and Airline Management

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Feldstudien in Operations Research
- Production Management and Operations Research

Seminare im Sommersemester 09

- Bachelor-Abschlussseminar zum Profilierungsschwerpunkt „Operations“

Sonstige Veranstaltungen

- Diplomanden- und Doktorandenkolloquium



Prof. Dr. Gerhard Wäscher

UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Engagierte Studierende in unseren Lehrveranstaltungen

Fortschritte in den Forschungsprojekten des Lehrstuhls

Eine neue Kaffeemaschine für den Lehrstuhl



Dipl.-Math. oec.
Sebastian Henn

AKTUELLE FORSCHUNG

On- und Offline Probleme in der manuellen Kommissionierung

Dipl.-Math. oec. Sebastian Henn

Lagerhausaktivitäten bilden einen Bereich, der von der Betriebswirtschaftslehre bisher nur wenig untersucht wurde. Das gilt speziell auch für die Kommissionierung, die eine zentrale, im Allgemeinen aber auch äußerst aufwändige Funktion in Lagerhäusern darstellt. Sie beinhaltet die Entnahme von gelagerten Artikeln und ihr Zusammenführen gemäß vorgegebener Kundenaufträge. Auf der operativen Ebene der Kommissionierung ist das Zusammenspiel verschiedener Fragestellungen, wie die Festlegungen von Artikelstandorten in Kommissionierlagern und die Bildung geeigneter Rundreisen zum Einsammeln der angeforderten Artikel, zu beachten. Dieses Forschungsprojekt befasst sich mit dem Zusammenfassen von Kundenaufträgen zu Kommissionieraufträgen (Order Batching). Hierbei wird untersucht, in wie weit der Einsatz moderner Metaheuristiken (Tabu Search, Iterated Local Search, Ant Colony Optimization etc.) die Effizienz der Lagerhausaktivitäten steigern kann. Insbesondere werden Online-Situationen betrachtet, in denen Kundenaufträge dynamisch eintreffen.

Graphentheoretische Methoden zur Lösung von Zuschneideproblemen

Dipl.-Math. oec. Vera Neidlein

Zuschneideprobleme befassen sich mit der Frage, wie man gegebene „große“ Objekte in „kleine“ Teile zerlegen kann, so dass dabei entweder der Wert des Inputs bzw. der Verschnitt minimiert oder aber der Wert des Outputs maximiert wird. Im Allgemeinen handelt es sich hierbei um schwierig lösbare (NP-schwere) Probleme, zu deren Lösung in der Regel Heuristiken herangezogen werden. In diesem Forschungsprojekt wird speziell ein zweidimensionales Problem betrachtet, bei dem unter Einhaltung gewisser Randbedingungen aus einer gegebenen großen Platte verschiedene gegebene kleine Objekte in beliebiger Anzahl outputmaximierend auszuschneiden sind. Für dieses Problem existiert bereits eine Vielzahl von Lösungsansätzen. Als Besonderheit wird hier jedoch angenommen, dass die Platte rechteckige Defekte auf-

weist, die nicht verwendet werden können. Es wird nun untersucht, inwieweit bekannte Lösungsansätze auf diese Problemstellung angepasst werden können, so dass sie Lösungen von guter Qualität in akzeptabler Zeit liefern.

KONTAKT

Prof. Dr. Gerhard Wäscher

Telefon: 0391 67-18224

Telefax: 0391 67-18223

www-f.uni-magdeburg.de/~mansi/

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Math. Heike Haußer

Dipl.-Math. oec. Sebastian Henn

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sören Koch

Dipl.-Math. oec. Vera Neidlein

Dipl.-Kffr. Annett Schädlich

Sekretariat | Anke Schwerdtfeger



Zack & Pack
erinnert an unser
Fachgebiet, weil
„es das Forschungsgebiet
Cutting and Packing
spielerisch beschreibt“.

UNTERNEHMENSRECHNUNG/ACCOUNTING



Prof. Dr. Anne Chwolka

Der Lehrstuhl begreift Betriebswirtschaftslehre als angewandte Wissenschaft, deren Aufgabe es ist, unternehmensrelevante Entscheidungen beratend zu unterstützen. Unternehmensrechnung beschäftigt sich mit der konzeptionellen Gestaltung von Informationssystemen für unternehmensinterne und -externe Entscheidungsträger. Charakteristisch für den Lehrstuhl ist die ökonomische Analyse der Informationssysteme und ihrer Rahmenbedingungen, wie z.B. Rechnungslegungsvorschriften oder der Wirtschaftsprüfung im Hinblick auf verschiedene Zwecke der Information.

Im Mittelpunkt der Forschung stehen Informations- und Koordinationsprobleme, die mit Daten der Unternehmensrechnung gelöst werden sollen. Die zweckorientierte, ökonomische Ausgestaltung der Unternehmensrechnung wird mit Hilfe quantitativer entscheidungsanalytischer Methoden und informationsökonomischer Ansätze analysiert.

Im Bereich der externen Unternehmensrechnung steht die ökonomische Wirkungsanalyse nationaler und internationaler Rechnungslegungsnormen im Vordergrund. Dabei wird das externe Rechnungswesen als Informationsinstrument verstanden, welches auf vielfältige Weise Entscheidungsprozesse außerhalb der Unternehmung, und über Rückkopplungen auch interne Entscheidungen maßgeblich beeinflusst. Im Bereich der internen Unternehmensrechnung geht es um die Gestaltung anreizkompatibler Mechanismen zur Steuerung dezentraler Entscheidungen. Neben der Frage, ob eine Harmonisierung und wie eine Koordination von internem und externem Rechnungswesen sinnvoll anzustreben ist, wird der institutionelle Rahmen analysiert. Schwerpunktthema im Bereich der Corporate Governance bildet die Sicherstellung der Qualität von Wirtschaftsprüferleistungen, insbesondere der Unabhängigkeit und der Prüferhaftung im Rahmen verschiedener wirtschaftlicher Überwachungsmaßnahmen.

Die Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls spiegeln sich auch im Lehrveranstaltungsangebot wider, welches neben themenspezifischen Seminarveranstaltungen und der Grundlagenveranstaltung „Rechnungslegung und

Publizität“ regelmäßig u.a. die folgenden Veranstaltungen beinhaltet: „Theorie der Rechnungslegung“ (Wie sollten Rechnungslegungssysteme gestaltet sein?), „Theorie der Wirtschaftsprüfung“ (Wie kann die Prüfung zur Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit der Rechnungslegung beitragen?), „Unternehmensbewertung und Bilanzanalyse“ (Wie können Entscheidungsträger die Daten des Jahresabschlusses nutzen?), „Internationale Rechnungslegung“ (Wie sehen aktuelle Rechnungslegungsnormen aus?).

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Informations- und Koordinationsaspekte des Rechnungswesens
- Anreizkompatible Vertragsgestaltung und wertorientierte Unternehmenssteuerung
- Risikomanagement und -controlling
- Ökonomische Analyse von Rechnungslegungsnormen
- Risikomanagement und Hedge Accounting
- Fraud im Rahmen der Jahresabschlussprüfung
- Risikoorientierte Auftragsannahmeentscheidung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Rechnungslegung und Publizität
- Internationale Rechnungslegung
- Risikomanagement und -controlling

Seminare im Wintersemester 08/09

- Entscheidungsanalytische Methoden zur Unternehmensbewertung

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Konzernrechnungslegung

Seminare im Sommersemester 09

- Bachelor-Abschlussseminar zum PSP „Accounting“

Sonstige Veranstaltungen

- Kolloquium: Methodengrundlagen zur Wirtschaftsprüfung

AKTUELLE FORSCHUNG

Fraud im Rahmen der Jahresabschlussprüfung

Dipl.-Kffr. Johanna Raabe

Nationale und internationale Betrugsfälle in Unternehmen haben in den letzten Jahren das Aufsehen der Öffentlichkeit erregt. Dabei geriet der Abschlussprüfer zunehmend in Verdacht, seine Prüfungshandlungen nicht mit ausreichender Sorgfalt nachgegangen zu sein. Sowohl Falschbilanzierung als auch Unterschlagung von Vermögensgegenständen können nicht immer vollständig durch eine Jahresabschlussprüfung aufgedeckt werden. Um trotzdem Betrugsfälle frühzeitig zu entdecken und aufzuklären bzw. sie sogar ganz zu verhindern, etablieren sich zurzeit Forensic Advisory oder Forensic Accounting im Bereich zusätzlicher Wirtschaftsprüfungsdienstleistungen. Diesbezüglich wird die Akzeptanz dieser zusätzlichen Dienstleistungen in Unternehmen, die Inhalte und Methoden sowie das Zusammenspiel von Forensic Advisory/Forensic Accounting und der Jahresabschlussprüfung betrachtet.

Risikomanagement und Hedge Accounting

Dipl.-Kffr. Nicole Kusemitsch

Durch den Handel mit Geschäftspartnern in Ländern anderer Währungen setzen sich Unternehmen Wechselkursrisiken aus, da die Wechselkurse Schwankungen unterliegen. Auch Rohstoffpreise unterliegen Schwankungen, so dass Unternehmen hier Preisrisiken ausgesetzt sind. Gegen solche Risiken können sich Unternehmen absichern, indem sie Derivate einsetzen, deren Wertentwicklung dem abzusichernden Geschäft entgegenlaufen. Eine solche Absicherung wird als Hedging bezeichnet. Um solche Absicherungen nach außen kommunizieren zu können, stehen Unternehmen ihre Jahresabschlüsse zur Verfügung. Der Jahresabschluss von Unternehmen soll den Jahresabschluss-Adressaten Informationen bereitstellen, die ihnen bei ihren wirtschaftlichen Entscheidungen nützlich sind. In den internationalen Rechnungslegungsnormen (IFRS) wird dies als Hauptaufgabe des Jahresabschlusses konstatiert. Um eine Absicherung von Risiken im Jahresabschluss adäquat abbilden zu können, wurden im IAS 39 spezielle Regelungen zu Sicherungsbeziehungen verankert, die Hedge Accounting-Vorschriften. Die Fragestellung des Forschungsthemas ist, inwieweit die Hedge Accounting-

Vorschriften dazu beitragen, das Risikomanagement von Unternehmen so abzubilden, dass der Jahresabschluss-Adressat einen Einblick in die tatsächliche Risikoposition des Unternehmens erhält. Die Untersuchung beschränkt sich nicht allein auf die internationalen Rechnungslegungsvorschriften. Es wird ebenfalls auf die Regelungen zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen nach HGB eingegangen, das durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) veränderte Vorschriften enthält. Der Gesetzgeber hat sich beim BilMoG das Ziel gesetzt, die Informationsfunktion des Jahresabschlusses zu stärken. Es soll untersucht werden inwieweit dies gelungen ist.



Dipl.-Kffr. Johanna Raabe

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	2 1/4
Doktoranden	4

KONTAKT

Prof. Dr. Anne Chwolka
Telefon: 0391 67-18494
Telefax: 0391 67-11722

www.wiwi.uni-magdeburg.de/accounting

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kffr. Nicole Kusemitsch
Dipl.-Kffr. Johanna Raabe
Dipl.-Vw. Rafael Weber

Lehrbeauftragter

WP/RA Wolfgang Otte

Sekretariat | Ruth Dietz



Der Lehrstuhl E-Business setzt theoretische, empirische und experimentelle Forschung ein, um den Einfluss der elektronischen Medien auf die wirtschaftliche Interaktion zu untersuchen. Sowohl in der Forschung als auch in der Lehre bildet der Lehrstuhl eine Brücke zwischen der mikroökonomischen Grundlagenforschung und der betriebswirtschaftlichen Anwendung.

Unsere Mission ist es, hohe Maßstäbe in der Forschung und der Lehre zu erreichen, wobei unsere Schwerpunkte insbesondere auf den Gebieten der mikroökonomischen Verhaltensanalyse, des Marktdesigns und des interaktiven Marketings liegen. Unsere Methode verbindet normative Ergebnisse der Rationaltheorie mit empirischen und experimentellen Beobachtungen, um ein besseres Verständnis des ökonomischen Verhaltens in komplexen Interaktionen zu erzielen.

Hohe Maßstäbe in der Forschung bedeuten, einen offenen Gedankenaustausch mit anderen Wissenschaftlern zu betreiben, an gemeinsamen Forschungsprojekten teilzunehmen und Ergebnisse in international anerkannten wissenschaftlichen Zeitschriften zu publizieren. Hohe Maßstäbe in der Lehre bedeuten, durch ein hohes Engagement für die Studierenden und durch theoretische und praxisbezogene Aktualität der Lehrinhalte einen effizienten und nachhaltigen Wissenstransfer zu erreichen. Hohe Maßstäbe in der Unterstützung der Praxis bedeutet, überzeugende Lösungsansätze für aktuelle Fragestellungen zu bieten und qualifizierte Leistungsträger für die Herausforderung der Zukunft bereitzustellen. Unsere hohen Maßstäbe sind dynamisch. Sie passen sich im Laufe der Zeit an die Erweiterung unserer Wissensbasis an, denn Lernen ist für uns genauso wichtig wie das Teilen unseres Wissens mit anderen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Marktdesign und strategische Wettbewerbsanalyse
- E-Commerce und E-Marketing
- Eyetracking und autostereoskopische Marktforschung
- Konsumentenfeedback und Empfehlungssysteme
- Solidarität und Nachhaltigkeit in Online- und Offline-Communities
- Multi-Unit Auctions-Theory, Experiments and Applications

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Einführung in E-Business
- Industrial Organization: Theory and Applications
- Information und Reputation elektronischer Märkte

Seminare im Wintersemester 08/09

- Multi-Unit Auctions - Theory
- Experiments and Application
- Känguru-Seminare zum Wissenstransfer im Online-Marketing

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Marktkommunikation / Mediale Marktkommunikation
- Struktur und Design elektronischer Märkte

Seminare im Sommersemester 09

- Bachelor Abschlussseminar zum PSP „Marketing & E-Business“
- Market Competition and Multi-Channel Distribution
- Känguru-Seminare zum Wissenstransfer im Online-Marketing

AKTUELLE FORSCHUNG

Eyetracking-Evaluation der Usability von Bewegtbildern in Online-Darstellungen

Dipl.-Kfm. Sebastian Goldstein

Bewegtbilder in Online-Darstellungen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. So hat sowohl das Angebot als auch die Nutzung von Video-Content im Internet in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Während 2005 erst 25 Prozent der Onliner zumindest gelegentlich Videos abgerufen haben, lag dieser Wert 2008 bereits bei 55 Prozent (vgl. Van Eimeren & Frees [2007: 339]). In Abhängigkeit des jeweiligen Anbieters lassen sich nach Pagel et al. redaktionelle, werbliche und nutzergenerierte Videos differenzieren, die informativen oder unterhaltenden Inhalt haben können [2008: 117].

Professionell erstellte Produkt- und Werbevideos, wie sie insbesondere in der Marketingkommunikation zum Einsatz kommen, sind im Allgemeinen durch hohe Produktionskosten einerseits und Bereitstellungskosten andererseits charakterisiert. Im Rahmen eines experimentellen Designs soll die konative Wirkung von Videomaterial in Online-Shops untersucht werden. Ziel dieser Studie ist es, den Return of Investment bezogen auf die möglicherweise verkaufsfördernde Wirkung von Videomaterial für die Kategorien „Elektronik“, „Tourismus“ und „Bekleidung“ zu ermitteln. Es soll hierbei zwischen klassischen Werbeclips, Produktvideos, Imagefilmen und videobasierten Produkttests differenziert werden.

Des Weiteren sollen mit Hilfe eines Eyetrackers die Blickverläufe der Nutzer erfasst werden, um so die Wahrnehmung und Nutzung von Bewegtbildern messen zu können. Aus diesen Daten sollen Erkenntnisse bezüglich der Usability – also der intuitiven Bedienbarkeit – von Videos abgeleitet werden. Die Evaluation von Usability-Erkenntnissen kann sich sowohl auf das User-Interface-Design der Video-Player-Funktionalität als auch auf die inhaltliche Ebene der Bewegtbilder beziehen.

Die Zahlen	
Mitarbeiterstellen	2
Doktoranden	4

Zahl des Lehrstuhls
54 Gutachten

Autostereoskopische Marktforschung

Dipl.-Ök. Alma Berneburg

Wie so oft auch in anderen wissenschaftlichen Disziplinen haben sich durch die Entwicklung innovativer Techniklösungen neue Möglichkeiten ergeben, in der modernen Marktforschung neue Wege zu gehen. Mit Hilfe neuartiger 3D-Monitore scheint es heutzutage möglich, realitätsnahe Testumgebungen zu schaffen, die eine flexible und zeitnahe Erhebung von Konsumentenpräferenzen ermöglichen. Einige so genannte 3D-Techniken existieren zwar bereits seit mehreren Jahren auf dem Markt, jedoch versteht man gemeinhin darunter die Möglichkeit, Produkte auf einem zweidimensionalen Monitor interaktiv zu drehen, bzw. man realisiert einen dreidimensionalen Effekt über den Einsatz verschiedener technischer Hilfsmittel (z.B. Shutter-Brille). Heutzutage ermöglichen es 3D-Simulationen ohne weitere Hilfsmittel, quasi-realistische Abbildungen von Produkten oder Produktinnovationen in die klassische Marktforschung zu integrieren. Dieser Ansatz könnte viele Vorteile enthalten: Künstliche Untersuchungsumgebungen könnten mit einem höheren Grad an Realitätsnähe abgebildet werden, was der Validität und Verallgemeinerbarkeit der Testergebnisse zu Gute käme. Darüber hinaus könnte man in Studien, die ansonsten reale Produkte oder Prototypen beinhaltet hätten, „time to market“-Faktoren effektiver berücksichtigen und Testergebnisse schneller und in einer kostenreduzierten Art und Weise erheben. Die Einbeziehung kostenintensiver Prototypen oder realer Produkte in die Erhebung würde ersetzt durch hoch-flexible virtuelle Produktdarstellungen. Weiterhin könnte man die Evaluation von Produktinnovationen vor realistischem Hintergrund zu einem früheren Zeitpunkt durchführen – besonders bei Produkten mit vollkommen neuen Produktattributen könnte das einen deutlichen Progress bedeuten.

Obwohl die Einbeziehung neuer 3D-Simulationen in Erhebungsprozesse eine Bandbreite an Vorteilen für die klassische Marktforschung beinhalten könnte, muss man neue Forschungsansätze zunächst validieren, um unverzerrte Forschungsergebnisse zu garantieren. Ziel des Forschungsprojektes ist es, den Einfluss neuer quasi-realistischer 3D-Simulationen auf Marktforschungsprozesse zu überprüfen.

Bisherige Untersuchungen haben die vielfältigen methodischen Vorteile grundsätzlich bestätigt. So konnte gezeigt werden, dass 3D-Tests bessere Testergebnisse liefern als Testumgebungen, die mit 2D-Darstellungen arbeiten. Die 3D-Ergebnisse waren nah an realen Vergleichsdaten, während 2D-Ergebnisse in verzerrten Präferenzstrukturen mündeten.

Es konnte darüber hinaus jedoch auch festgestellt werden, dass einige Faktoren existieren, die die Wirkung der quasi-realistischen 3D-Stimuli teilweise verdecken oder überlagern:

- Produktbekanntheit
- Alter der Testpersonen
- Preissensibilität

Hier stellt das Forschungsprojekt den Anfang detaillierter Validierungsprozesse dar, die dazu führen, ein Instrument für die moderne Marktforschung zu entwickeln, das wirtschaftlich und ressourcenschonend ist und zeitgleich bessere Ergebnisse liefert als das momentan in vielen Studien möglich ist.

KONTAKT

Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh

Telefon: 0391 67-18492

Telefax: 0391 67-11355

www.wv.uni-magdeburg.de/e-business

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Ök. Sascha Füllbrunn

Dipl.-Vw. Tim Hoppe

Dipl.-Kffr. Miriam Mezger

Sekretariat | Kristina John



ENTREPRENEURSHIP



Prof. Dr. Matthias Raith

Der Lehrstuhl fokussiert in der Forschung die Entwicklung eines Entrepreneurship-Ansatzes auf Basis der Entscheidungs- und Verhandlungsanalyse. Das Ausbildungsprogramm des Lehrstuhls ist ganzheitlich ausgerichtet auf die Sensibilisierung für Selbstständigkeit und unternehmerisches Denken, die Profilierung für eine proaktive, entscheidungsanalytisch fundierte Unternehmensgestaltung und die Qualifizierung zur leistungsfähigen, wachstumsorientierten Unternehmensgründung. Das Mitarbeiterteam des Lehrstuhls und des damit verbundenen Interaktionszentrums Entrepreneurship orientiert sich in seinen Aktivitäten an dem Leitbild einer interaktiven Gesellschaft, in der die Menschen durch Umsetzung ihrer Visionen proaktiv ökonomische Wertschöpfung realisieren. Ziel ist die Sensibilisierung, Motivierung und Qualifizierung für unternehmerisches Handeln in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Durch Forschung auf dem Gebiet der Entscheidungs- und Verhandlungsanalyse, die interaktive und interdisziplinäre Ausbildung von Potenzialgruppen und die moderative Unterstützung proaktiver Gestaltungsprozesse sollen Wertschöpfungspotenziale frühzeitig identifiziert, kompetent realisiert und nachhaltig etabliert werden.

Der Lehrstuhl vermittelt Studierenden gründungsorientierte Fachkompetenzen und Schlüsselqualifikationen. Die einheitlich konzipierten, aufeinander abgestimmten Ausbildungskonzepte dienen der Sensibilisierung, der Profilierung und der Qualifizierung für unternehmerisches Denken und Handeln.

Mit dem Interaktionszentrum Entrepreneurship bietet der Lehrstuhl fachübergreifende Weiterbildungsangebote, und durch die gebündelten Kompetenzen werden Gründungsinteressierte aller Fachdisziplinen angezogen. Das Interaktionszentrum unterstützt deren Projekte durch eine prozessorientierte Begleitung von der ersten Idee bis hin zur realisierten Gründung.

Die Forschungs- und Praxisprojekte am Lehrstuhl fokussieren entscheidungsanalytische Methodenentwicklung, neue Formen der Softwareunterstützung bei der Businessplanung, aktuelle Fragen der Förder- und Strukturpolitik sowie den Ausbau der Entrepreneurship Ausbildung an Schulen und Hochschulen.

Mit seinen Projekten ist der Lehrstuhl bemüht, eine neue Perspektive für Gelegenheiten zur Wertschöpfung zu vermitteln, Methoden zu entwickeln und Maßnahmen aufzuzeigen, diese Gelegenheiten nachhaltig umzusetzen. Mit der Förderung und regionalen Platzierung von Gründungen aus der Hochschule verfolgt der Lehrstuhl für Entrepreneurship auch eine neue und vor allem wirksamere Form des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Praxis.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Gestaltung, Unterstützung und Begleitung von Unternehmensprozessen
- Analyse und Gestaltung von Entscheidungsprozessen
- Verhandlungsanalyse, Moderation und Mediation
- Analyse und Gestaltung von Förderstrukturen

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Einführung in die BWL
- Business Decision Making
- Academic Skills

Seminare im Wintersemester 08/09

- Businessplangestaltung
- Entrepreneurship Forschungsseminar

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Unternehmensgestaltung

Seminare im Sommersemester 09

- Bachelorabschlussseminar

IMPULS WORKSHOP: IDEA RUN

In dem neuen Workshop des Magdeburger Gründungsnetzwerkes bekamen Studierende des ersten Semesters gleich zu Beginn ihres Studiums die Möglichkeit, ihr Gründungsinteresse zu prüfen und vorhanden Gründungsideen zu evaluieren. Im Wintersemester 2009/10 wird erstmalig Entrepreneurship als Vorlesung für Erstsemester-Studenten eingeführt. Auch hier bekommen Gründungsinteressierte die Möglichkeit, eigene Geschäftsideen im Idea Run zu testen.



» UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Magdeburg weiterhin an der Spitze deutscher Entrepreneurship-Fakultäten

Magdeburger Entrepreneurship-Forschung international weiter ausbauen

Spitzenpositionen für Magdeburger Entrepreneurship-Absolventen



Dipl.-Vw. Christoph Starke

AKTUELLE FORSCHUNG

Allokationsentscheidungen von Sozialunternehmern

Dipl.-Vw. Christoph Starke

Mit der Gründung eines Sozialunternehmens verfolgt der Entrepreneur vor allem das Ziel, grundlegende Bedürfnisse von Menschen zu befriedigen, die aufgrund von unzureichendem Einkommen nicht am Markt teilnehmen können. Die Versorgung der Bedürftigen erfordert dabei, dass ausreichend Einnahmen in Form von Spenden oder anderen missionsexternen Erträgen generiert werden können, die die kompletten Kosten der Leistungserstellung abdecken. Bleibt jedoch eine Finanzierungslücke, wird eine Rationierung der bedürftigen Individuen erforderlich. Dem Entrepreneur stehen dafür verschiedene Instrumente zur Verfügung, wie z.B. Nutzergebühren, Qualitätsminderung oder Bedürftigkeitskriterien. In Abhängigkeit des Einsatzes der Rationierungsinstrumente und deren Ausprägung ergeben sich vielfältige Allokationsergebnisse. In diesem Forschungsprojekt wird die dargestellte Allokationsentscheidung

des Sozialunternehmers theoretisch untersucht. Die Analyse setzt sich dabei aus zwei Schritten zusammen. Zunächst werden allgemeine Zielstellungen von Sozialunternehmern anhand bestehender interdisziplinärer Literatur identifiziert und hinterfragt. Hierbei zeigt sich, dass eine adäquate Beschreibung der Präferenzen vor allem mit den Motiven der Poverty-Aversion bzw. der Inequity-Aversion möglich ist. In einem zweiten Schritt werden die ermittelten Präferenzen in ein Allokationsentscheidungsmodell integriert und die optimalen Alternativen in Abhängigkeit variierender Restriktionen ermittelt. Als Ergebnis kann zum einen festgehalten werden, dass empirisch beobachtbare Allokationen mit Hilfe der unterstellten sozialunternehmerischen Präferenzen erklärt werden können. Zum anderen kann gezeigt werden, dass eine exogene Erhöhung des Spendenaufkommens nicht unmittelbar zu einer Ausweitung des Projektumfangs führt. Unter bestimmten Parameterkonstellationen ist eine Reduktion des Projektvolumens durchaus theoretisch erklärbar.

Geschäftsmodelle als integrierendes Strategieentwicklungs-Werkzeug im Unternehmensgestaltungs-Prozess

Dipl.-Systemwiss. Helge Wilker

Unternehmensgründer stehen vor der Aufgabe, eine Strategie für ihr Gründungsvorhaben „aus dem Nichts“ zu entwickeln. Für diese Aufgabe sind traditionelle Strategie-Werkzeuge oft ungeeignet, da sie die Existenz eines bereits existierenden Unternehmens voraussetzen. Der Businessplan ist für die proaktive Gestaltungsarbeit mit häufigen Änderungen und Anpassungen zu unflexibel. Um dem Verlauf der Unternehmensgestaltung eine Struktur zu geben, werden deshalb Werkzeuge und Prozesse entwickelt, die zur praktischen Anwendung durch Entrepreneurure geeignet sind. Ein zentrales Konzept ist dabei das Geschäftsmodell als integrierendes Element. Hierfür wurde eine Methode für Analyse und Darstellung von Geschäftsmodellen entwickelt und Grundlagen für die Nutzung in Simulationen und Szenarioanalysen geschaffen (Günzel/Wilker: „Business Model Dynamics Framework: A Tool for Proactive Venture Planning“). Außerdem wurde ein konkreter Ansatz zur strategischen Neuausrichtung auf bisher nicht berücksichtigte Kundengruppen mit entscheidungsanalytischen Mitteln untersucht (Raith/Staak/Wilker: „A Decision-Analytic Approach to Blue-Ocean Strategy Development“).



Dipl.-Systemwiss. Helge Wilker

KONTAKT

Prof. Dr. Matthias Raith
 Telefon: 0391 67-18436
 Telefax: 0391 67-11254

www.interaktionszentrum.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

- Dipl.-Kffr. Dorit Behrens
- Katja Besser, MBA
- Dipl.-Kffr. Jana Bork
- Dipl.-Kfm. Jörg Bühnemann
- Dipl.-Kffr. Antje Burchhardt
- Dipl.-Vw. Steffen Burchhardt
- Olaf Gaus, M. A.
- Dipl.-Kffr. Jessika Grunwald
- Dipl.-Kffr. Franziska Günzel
- Dipl.-Kfm. Simon Halberstadt
- Dipl.-Kffr. Sandra Y. Heinrichs
- Dipl.-Kffr. Katja Küster
- Dipl.-Kffr. Sabine Schermer
- Dipl.-Vw. Thorsten Staak
- Dipl.-Vw. Christoph Starke
- Dipl.-Kffr. Anna Storm
- Dipl.-Systemwiss. Helge Wilker
- Dipl.-Kfm. Thomas Zomack

Sekretariat

Doreen Finke
 Karsten Gladitz
 Hannelore Heise

EMPIRISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG



Risiko
erinnert an unser
Fachgebiet, weil
„No Risk, no fun“.



Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt

Empirische und experimentelle Analysen und Theorieüberprüfung sind wesentliche Schwerpunkte. Das Verständnis von Entscheidungsverhalten und das Zusammenspiel dieser Entscheidungen, z.B. auf Märkten, ist Gegenstand der Untersuchungen in diesem Bereich. Dabei werden Laborexperimente und Feldstudien durchgeführt, um Modellansätze zu überprüfen oder zu finden. Strategisches Verhalten steht ebenso im Zentrum der Forschung wie die Analyse von Finanzmärkten und gesundheitsökonomische Fragen. Ein wesentliches Ziel ist die empirische und experimentelle Fundierung von Denkansätzen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Empirische Wirtschaftsforschung
- Experimentelle Wirtschaftsforschung
- Behavioral Finance
- Analyse von Hochfrequenz Börsendaten
- Empirische Analyse des Immobilienmarktes
- Experimentelle Risikoforschung
- Neuroökonomie
- Experimentelle Spieltheorie
- Gesundheitsökonomie
- Empirische Untersuchung des Verhaltens von Händlern an Wertpapierbörsen
- Experimentelle Untersuchung von Korruption
- Modellgestützte Preisfindung
- Experimentelle empirische Untersuchungen in Vertriebsnetzwerken

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Behavioral Finance
- Entscheidungstheorie
Wahrscheinlichkeit und Risiko / Decision Theory
Probability and Risk
- Explorative Datenanalyse
- Finanzmärkte
- Gesundheitsökonomie

Seminare im Wintersemester 08/09

- Gesundheitsökonomie
- Seminar zur Unternehmensberatung

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Financial Econometrics

Seminare im Sommersemester 09

- Seminar zu aktuellen Forschungsfragen

AKTUELLE FORSCHUNG

Risikoforschung

Dipl.-Kfm. Eike Benjamin Kroll
Bei risikobehafteten Entscheidungen von Anlegern geht es in der Regel um die Wahl eines Portfolios, d. h. die Auswahl von risikobehafteten Wertpapieren und das Mischungsverhältnis gegebener Investitionsmöglichkeiten bei beschränktem Budget.

Die Literatur zur normativen Entscheidungstheorie beschreibt, wie Entscheidungsprozesse zu gestalten sind um zu möglichst vernünftigen Entscheidungen zu kommen. Als Standardtheorie wird die Erwartungsnutzentheorie genutzt. Teilweise wird auch die Prospekttheorie als deskriptive Theorie zur Modellierung herangezogen. In der Praxis und in zahlreichen Experimenten wurden Phänomene entdeckt, die nicht mit der existierenden Standardtheorie erklärt werden können. Um Verluste vermeiden zu können muss das Verhalten, wie es in der Realität beobachtet wird, verstanden werden.

Zentrales Ziel der Arbeit dieses Lehrstuhls liegt darin Verletzungen der Standardtheorie aufzudecken, diese zu verstehen und die im Labor erzielten Ergebnisse in die Modellierung risikobehafteter Entscheidungen einzubeziehen.

Neuroökonomie

Dipl.-Wirt.-Inf. Ralf Morgenstern
Die Neuroökonomie als interdisziplinäres Gebiet der Neuro- und Wirtschaftswissenschaften untersucht Fragestellungen bezüglich ökonomischer Verhaltensweisen von Individuen. Es werden neurowissenschaftliche Methoden, wie EEG, PET oder fMRI zur Erörterung eingesetzt. Dabei steht die Rolle des Gehirns im Hinblick auf die Entscheidungsevaluierungen, Risikobewertungen und zwischenmenschlichen Interaktionen im Vordergrund. Neurowissenschaftliche Aspekte sollen Antworten

auf Verhaltensanomalien von bisherigen ökonomischen Theorien geben und im weiteren Verlauf Ansätze für neue Verhaltenstheorien in der normativen bzw. deskriptiven Entscheidungstheorie aufwerfen.

Ein Forschungsschwerpunkt zur Neuroökonomie an diesem Lehrstuhl liegt in der Risikobewertung. Hierbei wird die Frage untersucht, inwieweit die Wahrnehmung von Risiko vollzogen wird und ob differenzierte Bewertungen von Wahrscheinlichkeiten stattfinden.

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt
Telefon: 0391 67-18426
Telefax: 0391 67-11222

www.wiwi.uni-magdeburg.de/pbw1

Wissenschaftliche Mitarbeiter

- Dipl.-Math. Kirsten Rüchardt
- Dipl.-Ing.-Ök. Heike Sterzing
- Dipl.-Kfm. Eike Benjamin Kroll
- Dipl.-Wirt.-Inf. Ralf Morgenstern
- Dipl.-Kfm. Thomas Neumann
- Lora Todorova M.Sc.
- Dipl.-Volksw. Sven Haller
- Daniela Pesheva, M. Sc.

Sekretariat | Heidemarie Baldauf



Dipl.-Kfm. Eike Benjamin Kroll



Dipl.-Wirt.-Inf. Ralf Morgenstern



Domino

erinnert an unser Fachgebiet, weil „es mit einfachsten Mitteln kniffigste Entscheidungssituationen konstruieren und analysieren hilft“.

Das Lehrangebot in „Economics of Business and Law“ trägt vor allem zu den englischsprachigen Programmen der FWW bei. Die Hauptforschungsgebiete sind zum einen Anreize und kollektive Entscheidungen in Unternehmen, zum anderen die ökonomische Analyse des Rechts.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Ökonomische Analyse des Rechts
- Verhandlungstheorie
- Kollektive Entscheidungen
- Ökonomische Theorie des Managements
- Financial Management
- Collective Decisions
- Bankenregulierung
- Bargaining
- Teamtheorie
- Forschungsförderung

Die Forschung in "Business Economics" widmet sich der Anwendung mikroökonomischer Theorie auf Managementprobleme (Anreize in Organisationen, Verhalten in Märkten, Gestaltung des rechtlichen Rahmens). "Law and Economics" untersucht, wie Rechtsregeln (interaktives) menschliches Verhalten beeinflussen und welche Effizienz- oder Verteilungswirkungen damit erzielt werden. Zu den Zielen eines jeden Forschungsprojekts aus diesen beiden Bereichen gehören Präsentationen auf nationalen und internationalen Kongressen sowie Publikationen in internationalen, referierten Journals.

Zu den internationalen Bachelor- und Master-Studiengängen trägt die Professur englischsprachige Veranstaltungen bei. Die Studenten sollen mit quantitativen Analysetechniken vertraut gemacht werden, die aus dem Werkzeugkasten der Mikroökonomik und der Neuen Institutionenökonomik stammen. Die spieltheoretische Fundierung aller Veranstaltungen erhöht die „strategischen skills“ der Absolventen in der Praxis.

LEHRE

Seminare im Wintersemester 08/09

- Law and Economics
- Incentives in Markets and Organizations

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Collective Decision-Making in Organizations
- Economic Policy
- Bargaining, Arbitration, Mediation

Seminare im Sommersemester 09

- Incentives for Teams
- Business Economics

Sonstige Veranstaltungen

- Kolloquium für Master-Thesis-Kandidaten

DFG-NETZWERK „PRIVATE MACHT UND PRIVATRECHTLICHE GESTALTUNGSFREIHEIT“

Prof. Kirstein wurde Mitglied des DFG-Netzwerks „Private Macht und privatrechtliche Gestaltungsfreiheit“ und hielt während des ersten Netzwerktreffens im Mai 2009 einen Vortrag zum Thema „Macht in der Ökonomik“. Dieses Netzwerk bietet eine hervorragende Gelegenheit zur interdisziplinären Forschungskoooperation mit Juristen über Themen wie Corporate Governance und Verbraucherschutz. Hierzu kam eine Einladung zur Präsentation des Papers „VW vs. Porsche. A Power-Index-Analysis“ beim Workshop „Voting Power in Practice“ im Juni in Warwick, UK.

AKTUELLE FORSCHUNG

Power Analysis in Corporate Governance

Dipl.-Kfm. Sidi Koné

Die Operationalisierung einer Aussage wie „Die neue Satzung verschafft dem Akteur A mehr Macht“ (als dem Akteur B) bedarf einer Quantifizierung von „Macht“. Das kann die ökonomische „Power-Index“-Analyse leisten. Dieses Instrumentarium wenden wir derzeit auf die (geplante) Übernahme der Volkswagen AG durch Porsche sowie auf das (alte) VW-Gesetz an. In beiden Themen geht es um die Analyse, welche Macht den Akteuren durch die Regeln zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats (der Holding Porsche SE bzw. der VW AG) vermittelt wird.

Bankenregulierung

Eva Schliephake, M.Sc., B.A.

Eigenkapitalregulierung (Basel I und II) zwingt international agierende Banken dazu, eine bestimmte Mindestquote ihres Kreditvolumens als Eigenkapital zu bilanzieren, um Finanzmärkte zu stabilisieren. Bislang wurde in der wissenschaftlichen Diskussion nicht beachtet, dass diese Banken eine Möglichkeit zur strategischen Beeinflussung des Kreditmarktes bieten. Oligopol-Banken im Preiswettbewerb könnten die Mindest-Eigenkapitalquote dazu ausnutzen, sich an eine bestimmte Kreditvergabe-kapazität zu binden und hierdurch das Ergebnis des Mengenwettbewerbs zu erreichen, das mit höheren Gewinnen und niedrigerer Wohlfahrt einhergeht. Neben dem wohlfahrtssteigernden Effekt durch Finanzmarktstabilisierung könnte die Baseler Eigenkapitalregulierung also eine anti-kompetitive und wohlfahrtsmindernde Wirkung haben. Ein Ziel des Projekts besteht darin, die bankentypische Grenzkostenfunktion in diesem Spiel zu ermitteln. Zudem sollen die Bedingungen abgeleitet werden, unter denen Banken die Baseler Eigenkapitalvorschriften strategisch ausnutzen können, und eine Wohlfahrtsanalyse dieser Regulierung erfolgen.



Eva Schliephake, M.Sc., B.A.



Dipl.-Kfm. Sidi Koné

Die Zahlen	
Mitarbeiterstellen	1
Doktoranden	4

UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Erste Ergebnisse im DFG-Projekt „Bankenregulierung“

Wieder ein erfolgreicher DFG-Forschungsantrag

Genügend Zeit zum Forschen und Publizieren

KONTAKT

Prof. Dr. Roland Kirstein

Telefon: 0391 67-18724

Telefax: 0391 67-11764

www.uni-magdeburg.de/bizecon

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kfm. Sidi Koné

Eva Schliephake, M.Sc., B.A.

Dipl.-Kffr. Karina Gose

Sekretariat | Sabine Wolf

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE STEUERLEHRE

Die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre ist eine betriebswirtschaftliche Teildisziplin, die eine Schnittstelle zwischen der Betrieblichen Finanzwirtschaft und des Steuerrechts darstellt und durch hohe praktische Relevanz geprägt ist.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Betriebswirtschaftliche Analyse steuerlicher Normen
- Ökonomische Beurteilung aktueller Reformvorschläge
- Wirkung der Besteuerung auf Investitions- und Finanzierungsentscheidungen
- Entscheidungsneutrale Steuersysteme
- Besteuerung unter Unsicherheit
- Internationale Steuerplanung

Finanzwirtschaftliche Grundlagen sowie steuerrechtliche Kenntnisse sind Voraussetzung für die Beurteilung von Steuerwirkungen. Vertreter der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre müssen sich so im dynamischen Umfeld des Steuerrechts zurechtfinden sowie die Modelle der betriebswirtschaftlichen Entscheidungsfindung beherrschen.

Steuerbelastungsmessung

Hier wird untersucht, ob und wie die absolute oder relative Vorteilhaftigkeit von Handlungsmöglichkeiten durch Steuern beeinflusst wird. Es handelt sich bei dieser Forschung jedoch lediglich um eine Messtheorie, die keine Aussage zu Verhaltensempfehlungen macht. Wird die persönliche Steuerlast untersucht, ist das Ziel nicht die Messung der Steuerbelastung von Handlungsmöglichkeiten, sondern die Ermittlung der Steuerlast einer natürlichen Person mit ihren gesamten wirtschaftlichen Aktivitäten. Hier steht der Durchschnittssteuersatz im Vordergrund.

Modellgestützte Steuerplanungslehre

Ziel der modellgestützten Steuerplanungslehre ist es, Handlungsempfehlungen an Unternehmer geben zu können. Um Aussagen über Steuervermeidungsmöglichkeiten machen zu können, ist es erforderlich, dass das Ziel des Entscheiders und die Modellrestriktionen bekannt sind.

Empirische Steuerwirkungslehre

Auf Basis der Steuerplanungsempfehlungen können empirisch gehaltvolle Hypothesen über den Einfluss der Besteuerung auf unternehmerische und private Entscheidungen getroffen werden. Die einzelwirtschaftlichen Entscheidungs-, Verhaltens- und Wettbewerbswirkungen der Besteuerung werden hier als Steuerwirkungen bezeichnet.

Steuerrechtsgestaltungslehre

Grundvoraussetzung für eine fundierte Steuerrechtsgestaltungslehre ist die empirische Steuerwirkungslehre. Die Erkenntnis darüber, wie Individuen, Organisationen und Märkte auf Steueränderungen reagieren, erlaubt abzuschätzen, welche ökonomischen Folgen die Steueränderungen auf die Gesamtwirtschaft haben. Auf dieser Grundlage können dem Gesetzgeber Empfehlungen für die Ausgestaltung des Steuerrechts gegeben werden bzw. aktuelle Vorschläge für Steuerreformen untersucht werden.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Vorlesungen im Wintersemester 2009/10

- Einkommensbesteuerung
- Betriebliches Rechnungswesen

Vorlesungen im Sommersemester 2010

- Steuerrecht & Steuerwirkung

AKTUELLE FORSCHUNG

Auswirkungen der österreichischen Firmenwertabschreibung beim Share-Deal auf den Unternehmenswert

Mit Einführung der Gruppenbesteuerung zum 1. Januar 2005 in Österreich hat der österreichische Gesetzgeber eine Firmenwertabschreibung beim Share-Deal für steuerliche Zwecke implementiert, sofern die Kapitalgesellschaft in die Gruppe als „Organgesellschaft“ aufgenommen wird. Durch den durch die Firmenwertabschreibung generierten TaxShield kann der Käufer einer Kapitalgesellschaft einen höheren Grenzpreis entrichten. Ziel ist es nun, den steuerlichen Vorteil, der sich in dem höheren Grenzpreis widerspiegelt, zu quantifizieren.



Neue steuerliche Bemessungsgrundlagen nach einer möglichen Abschaffung der Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz

Durch die Internationalisierung der handelsrechtlichen Rechnungslegung wird auch die steuerliche Gewinnermittlung Veränderungen unterliegen. Eine mögliche Entwicklung besteht in der Weiterentwicklung eines eigenständigen Steuerbilanzrechts. Dieses Projekt zeigt die Steuerbelastungsverschiebungen dieser Modifikation auf. Hierzu wird eine Unternehmenssimulation auf Basis empirischer Daten entwickelt, die ermöglicht, die Auswirkungen eines Übergangs vom bisherigen Vermögensvergleich zu fiktiven vereinfachten Steuerbemessungsgrundlagen für Unternehmen verschiedener Rechtsformen und Branchen zu quantifizieren.

KONTAKT

Prof. Dr. Sebastian Schanz
(Lehrstuhlvertreter ab Wintersemester 09/10)
Telefon: 0391 67-18811
Telefax: 0391 67-11142



Siedler von Catan erinnert an unser Fachgebiet, weil „hier die Interaktion Nutzen maximierender Individuen Wachstum und Verteilung in einer Modell(volks)wirtschaft bestimmt“.

Die Wirtschaftstheorie ist Grundlage der anwendungsbezogenen Forschung in Wirtschaftspolitik, Finanzwissenschaft und Betriebswirtschaftslehre. Forschung und Lehre an der Fakultät sind der methodischen Einheit der Wirtschaftswissenschaft verpflichtet. Dies impliziert, dass die mikroökonomische Theorie mit ihrem entscheidungs- und spieltheoretischen Ansatz an allen Lehrstühlen gepflegt wird. Der Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie legt seinen Schwerpunkt auf die Analyse gesamtwirtschaftlicher Systeme (Theorie des allgemeinen Gleichgewichts) und die makroökonomische Theorie (Geld und Konjunktur, Wachstum und Verteilung).

Die moderne makroökonomische Theorie ist insofern mikroökonomisch fundiert, als sie die Entscheidungen der ökonomischen Akteure sowie die informationellen und institutionellen Beschränkungen, denen sie unterworfen sind, möglichst explizit modelliert. Makroökonomische Modelle bilden die Interdependenz von Güter-, Arbeits- und Finanzmärkten im Zeitverlauf ab; sie sollen uns helfen, die von individuellen, auf Erwartungen beruhenden Spar- und Investitionsentscheidungen getriebene Dynamik ganzer Volkswirtschaften besser zu verstehen und die Wirkungen staatlicher geld- und fiskalpolitischer Entscheidungen zu beurteilen.

Der aktuelle Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls ist das Design makroökonomischer Politikregeln, insbesondere geldpolitischer Entscheidungsregeln für Zentralbanken. Wesentliche Problemstellungen, die auch im Rahmen von drei gegenwärtig laufenden Dissertationsprojekten aufgegriffen werden, sind:

- (1) Welche Konsequenzen für die Optimalität geldpolitischer Entscheidungsregeln hat eine explizite Modellierung von Kreditmärkten und Banken in dynamischen stochastischen Gleichgewichtsmodellen (DSGE-Modellen)?
- (2) Sollen die geldpolitischen Entscheidungsregeln für kleine offene Volkswirtschaften auf ein explizites Inflationsziel oder auf ein Wechselkursziel abstellen? Was lehrt die Erfahrung insbesondere der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften?

(3) In welchem Maße sind, vor allem auch für Transformationswirtschaften, "gute" Notenbankverfassungen, d. h. eine institutionelle Absicherung von operationeller Unabhängigkeit, Rechenschaftspflicht und Transparenz, Voraussetzung erfolgreicher Inflationssteuerung?

(4) Der Entwurf geld- und fiskalpolitischer Stabilisierungsstrategien für Russland bzw. die Ukraine ist Gegenstand der Zusammenarbeit mit russischen Forschern (im Rahmen des Deutsch-Russischen Zentrums für Wirtschaftswissenschaften Moskau) bzw. ukrainischen Ökonomen (BEST-Institut in Kiev und Ukrainische Nationalbank).

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Theoretische und quantitative Makroökonomik
- Geschichte der Wirtschaftstheorie
- Auswirkungen von Geldpolitik in Dynamischen Allgemeinen Gleichgewichtsmodellen

Der Schwerpunkt der Lehre liegt beim englischsprachigen Bachelor- und Masterprogramm. "Principles of Economics" und "Intermediate Macroeconomics" richten sich nicht nur an Studenten, die professionelle Volkswirte werden wollen. Gerade im Zeitalter der Globalisierung ist es für unternehmerische Führungskräfte wichtig, auch gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und wirtschaftspolitische Programme beurteilen zu können. Die Betonung in diesen Lehrveranstaltungen liegt daher nicht so sehr auf technischen Details als vielmehr auf der Vermittlung eines ökonomischen Grundverständnisses. Der Vertiefung des ökonomischen Grundverständnisses dienen auch Vorlesungen und Seminare zur Geschichte der Wirtschaftstheorie. Quantitative Makroökonomik für Fortgeschrittene wird in den Vorlesungen "Macroeconomic Analysis I & II" und im Ph. D.-Seminar "Advanced Macroeconomics" geboten.

Um vor allem den Studenten der Volkswirtschaftslehre den Kontakt zur volkswirtschaftlichen Praxis zu eröffnen, organisiert der Lehrstuhl eine Vortragsreihe "Volkswirtschaft aus der Praxis", in der namhafte Ökonomen aus Industrie und Banken zu aktuellen Themen referieren.



Prof. Dr. Dr. h. c.
Gerhard Schwödiauer

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	1
Doktoranden	4

Der Lehrstuhlinhaber ist seit 1998 im Auftrag der Fakultät für die Organisation des an der Akademie für Volkswirtschaft in Moskau durchgeführten MBA-Programmes der Fakultät verantwortlich. Er ist der deutsche Koordinator des Deutsch-Russischen Zentrums für Wirtschaftswissenschaft (DRZW) an der Akademie für Volkswirtschaft bei der Regierung der Russischen Föderation in Moskau.

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Principles of Economics
- Makroökonomik
- Macroeconomic Analysis II

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Macroeconomics
- Macroeconomic Analysis I
- PhD. course in Advanced Macroeconomics

KONFERENZ DES DRZW

Aktuelle Fragen der Gesundheitsökonomie in Deutschland und Russland, Leipzig, 10. - 13. Dezember 2008, u. a. mit einem eindrucksvollen Referat von Prof. Dr. A. G. Aganbegijan (wirkliches Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften) über die demographischen und gesundheitspolitischen Probleme Russlands. Vom 30. September bis 2. Oktober 2009 wird das DRZW eine Konferenz über die wirtschaftspolitischen Konsequenzen der Rezession in Deutschland und Russland mit hochrangigen internationalen Referenten (darunter der OECD) abhalten.

AKTUELLE FORSCHUNG

Geldpolitik und Konjunkturzyklen - Wie mächtig sind Zentralbanken und welche Rolle spielt der Bankensektor?

Jochen Güntner, M. Sc.

Die gegenwärtige Krise an den Finanzmärkten und ihre weltweiten gravierenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft scheinen einer schon lange andauernden Debatte unter Makroökonomien eine entscheidende Richtung zu geben: Money matters!

Selbst führende internationale Zentralbanken wie FED und EZB orientierten ihre Geldpolitik bislang an Model-

len, in denen weder der Geldmenge, noch privaten Finanzintermediären eine bedeutende Rolle beigemessen wurde. Es ist daher wenig erstaunlich, dass die Reichweite eines Platzens der jüngsten Finanzblase, ausgelöst durch ein Abkühlen des amerikanischen Immobilienmarktes, nur von wenigen Fachleuten vorhergesehen wurde. Dass die amerikanische Federal Reserve es zudem versäumt hat, die Leitzinsen im Interesse einer „sanften Landung“ rechtzeitig zu erhöhen, wiegt umso schwerer. Das unveränderte gegenseitige Misstrauen an den Finanzmärkten macht selbst eine beispiellos expansive Geldpolitik, wie sie im Moment verfolgt wird, beinahe wirkungslos.

Im Rahmen der dynamischen, stochastischen, allgemeinen Gleichgewichtsmodellierung (DSGE) lassen sich heute mit Hilfe computergestützter Algorithmen die Reaktionen von Modellökonomien auf verschiedenste exogene Schocks, wie beispielsweise einen Anstieg des Ölpreises, simulieren. Ziel dieses theoretischen Ansatzes ist es, die Auswirkungen von geldpolitischen Maßnahmen auf realwirtschaftliche Variablen rückblickend zu erklären und im Rahmen der Möglichkeiten zu prognostizieren, um so die Effizienz der Geldpolitik als volkswirtschaftlicher Stabilisator zu optimieren.

Im Lichte der jüngsten Ereignisse stellt die explizite Modellierung einer Nachfrage nach Geld und Krediten sowie eines privaten Bankensektors eine unvermeidliche theoretische Erweiterung der gegenwärtig verwendeten DSGE-Modelle dar. Dies ist nicht zuletzt im Sinne der Deutschen Bundesbank, die sich traditionell auf eine Strategie der „Zwei Säulen“ beruft, d.h. neben dem Leitzins auch der in einer Volkswirtschaft im Umlauf befindlichen Geldmenge große Bedeutung zumisst.



KONTAKT

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Schwödiauer
Telefon: 0391 67-18739
Telefax: 0391 67-11136

www.wv.uni-magdeburg.de/vwl2

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Jochen Güntner, M. Sc.

Sekretariat | Dipl.-Dolm. Sylvia Zabel

UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Weniger interessen-
getriebene Politik

Spannende makro-
ökonomische Daten

Deutschland (oder Österreich)
wird Fußballweltmeister



Jochen Güntner, M. Sc.



Prof. Dr. Joachim Weimann

Bohnanza

erinnert an unser Fachgebiet, weil „es um Handel, strategisches Verhalten und Kooperation geht“.

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	4
Doktoranden	2
Habilitanden	1

Zahl des Lehrstuhls

214 Wissen des Lehrstuhls in Jahren

Der Lehrstuhl beschäftigt sich einerseits mit allgemeinen wirtschaftspolitischen Fragestellungen und setzt andererseits Methoden der experimentellen Wirtschaftsforschung im Bereich der Grundlagenforschung ein.

Das Leitbild des Lehrstuhls orientiert sich am wissenschaftlichen Selbstverständnis der Fakultät. Es steht gewissermaßen auf zwei Säulen. Einerseits wird der Versuch unternommen, durch Theorie fundierte Politikberatung zu betreiben. Auf der Grundlage vor allem grundlegender allokationstheoretischer Einsichten geht es dabei darum, konkrete wirtschaftspolitische Fragestellungen zu untersuchen und politische Handlungsempfehlungen abzuleiten. Dabei gilt es, die theoretischen

Fundamente mit den institutionellen Gegebenheiten der realen Wirtschaftspolitik zu verbinden, denn nur so kann eine Politikberatung gelingen, die nicht sofort mit dem Hinweis auf "unrealistische Voraussetzungen" vom Tisch gewischt werden kann.

Die zweite Säule ist eine Grundlagenforschung, die sich einerseits der experimentellen Methode bedient und die andererseits an den Stellen ansetzt, an denen das klassische ökonomische Modell des rationalen Akteurs an seine Grenzen stößt. Situationen, in denen sich Akteure nicht strikt rational verhalten sind für die Weiterentwicklung der ökonomischen Theorie von besonderem Interesse. Die experimentelle Methode bietet sich für die

Untersuchung solcher Fragen deshalb an, weil sie es erlaubt, im Labor die Bedingungen, unter denen es zu "nicht rationalen" Entscheidungen kommt, genau zu bestimmen und zu analysieren.

Beide Säulen ergänzen sich im Idealfall. Experimentelle Methoden können auch eingesetzt werden, um institutionelle Arrangements abzubilden und auf ihre Eigenschaften unter Laborbedingungen zu untersuchen. Grundlagenforschung zur entscheidungstheoretischen Basis der Wirtschaftswissenschaften kann dazu führen, wirtschaftspolitische Fragen besser zu verstehen und neue Forschungsfragen zu entwerfen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Allgemeine Fragen der Wirtschaftspolitik
- Arbeitsmarktpolitik
- Umweltpolitik
- Experimentelle Wirtschaftsforschung
- Präferenztheorie
- Vertragstheorie
- Neuroökonomik
- Empirische Arbeitsmarktforschung
- Lebenszufriedenheitsforschung
- Happiness Economics
- Marktforschung
- Kundenzufriedenheitsforschung



Dipl.-Kffr. Jennifer Markwort

LEHRE**Vorlesungen im Wintersemester 08/09**

- Einführung in die VWL
- Wirtschaftspolitik
- Umweltökonomie
- Microeconomics / Economics I

Seminare im Sommersemester 08

- Projektseminar Experimentelle Wirtschaftsforschung

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Angewandte Spieltheorie
- Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften
- Economic Policy
- Experimentelle Wirtschaftsforschung
- Umweltökonomik

Seminare im Sommersemester 09

- Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik: Thema „Neuroökonomik“

AKTUELLE FORSCHUNG**Happiness Economics and Unemployment - Eine Bewertung der psychologischen Kosten der Arbeitslosigkeit**

Dipl. Vw. Steffen Rätzel

Die Folgen der Arbeitslosigkeit gewinnen im Zuge der Finanzkrise wieder an Bedeutung. Die ökonomischen Folgen der Arbeitslosigkeit werden dabei im Wesentlichen im Hinblick auf die mit der Arbeitslosigkeit verbundenen „tangiblen Kosten“ in Form monetärer Produktivitäts- bzw. Einkommensverluste diskutiert. Die zusätzlichen „intangible Kosten“, hierzu zählen psychische Kosten, wie Angstzustände, Depressionen und Verlust an Selbstachtung, und soziale Kosten wie Isolation und Stigmatisierung, werden in der politischen Diskussion um die Reform des Arbeitsmarktes hingegen weitgehend ignoriert.

Erkenntnisse aus der Psychologie und der empirischen Ökonomie deuten darauf hin, dass diese Kosten von substanzieller Natur sind und die direkten Kosten möglicherweise deutlich übersteigen. Ziel des Promotionsvorhabens ist die Quantifizierung dieser indirekten Ko-

sten der Arbeitslosigkeit. Im Rahmen des Vorhabens werden die negativen Effekte identifiziert und unter Einsatz des Lebenszufriedenheitsansatzes und der „Day Reconstruction Method“ bewertet werden, um die wahren Kosten der Arbeitslosigkeit zu erfassen.

Interdisziplinäre Entscheidungstheorie

Dipl.-Kffr. Jennifer Markwort

Die ökonomische Entscheidungstheorie unterstellt, dass Menschen das Motiv haben, ihre Auszahlung im Labor zu maximieren. Dazu kommt es bei vielen Experimenten aber nicht: Probanden kooperieren in Gefangenen-Dilemma und Öffentliches-Gut-Spielen, lehnen in Ultimatum-Spielen zu geringe Beträge ab und verhalten sich vertrauensvoll in Trust-Spielen. Der Widerspruch zwischen theoretischer Prognose und experimentellem Befund verschwindet aber, wenn man neben der eigenen absoluten Auszahlung auch andere Nutzenquellen zulässt – also other-regarding-preferences unterstellt. Experimente konnten jedoch zeigen, dass individuelles Verhalten im Hinblick auf die ORP-Theorien weder konsistent noch stabil ist und nur egoistisches Handeln diese Forderungen erfüllt. Außerdem konnte eine eindeutige Dynamik im Verhalten festgestellt werden: Alle Probanden, die anfangs nicht eigennützig waren, werden es. Dies widerlegt die ORP-Theorien und wirft Fragen (wieder) auf: Was sind Motive für den anfänglichen Verzicht auf Geld? Und wie lässt sich die Dynamik im Verhalten erklären?

Diese Fragen sollen im Rahmen des CBBS-Projektes beantwortet werden. Ziel ist es, die Dynamik zu wiederholen und im fMRT zu beobachten, welche Belohnungssysteme und Konflikte dafür verantwortlich sind, dass Probanden anfänglich uneigennützig sind und welche Veränderungen in späteren Wiederholungen die Dynamik auslösen. Diese Beobachtungen können dazu beitragen, eine deskriptiv erfolgreiche Theorie menschlicher Entscheidungen zu konstruieren. Eine solche Theorie könnte die Gestaltung ökonomischer Institutionen unterstützen, denn wann immer es darum geht, Menschen dazu zu bringen freiwillig auf eigene Auszahlungen (z.B. Einkommen) zu verzichten, ist es entscheidend zu wissen, warum sie grundsätzlich dazu bereit sind.

**KONTAKT**

Prof. Dr. Joachim Weimann
Telefon: 0391 67-18547
Telefax: 0391 67-12971

www.uni-magdeburg.de/vwl3

Wissenschaftliche Mitarbeiter

PD Dr. Annette Kirstein
Dr. Sönke Hoffmann
Dipl.-Kffr. Jennifer Markwort
Dipl.-Vw. Steffen Rätzel
Dipl.-Kffr. Franziska Rumpel

Sekretariat | Renate Bauske

UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Glück, Gesundheit
und Publikationen



Spiel des Lebens

erinnert an unser Fachgebiet, weil „der gesamte Lebenszyklus des Menschen von der frühen Kindheit bis in die Rente Gegenstand arbeitsmarktökonomischer Fragen ist.“



Jun.-Prof.
Dr. Stephan L. Thomsen

Alle Aspekte, die das Zusammenwirken von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage beschreiben oder beeinflussen, sind Gegenstand der Arbeitsmarktökonomik. Hierzu zählen zum Beispiel die Entscheidungen der Individuen, ob und in welchem Umfang sie Arbeit anbieten wollen, aber auch die Entscheidungen der Firmen Arbeit nachzufragen. Eine erfolgreiche Verbindung beider Seiten erfordert Vereinbarungen über den Preis der Arbeit, d.h. den Lohnsatz.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- empirische Arbeitsmarktökonomik, insb. Politikevaluation ,
- angewandte Ökonometrie, insb. Mikroökonomie, Migration, Gesundheitsökonomik
- empirische Arbeitsmarktökonomik, insb. Bildungsökonomik

Der Forschungsschwerpunkt der Stiftungs juniorprofessur für Arbeitsmarktökonomik sind empirische Untersuchungen der Wirkungen staatlicher Eingriffe und demo-

graphischer Veränderungen für den Arbeitsmarkt. Hierbei werden zum einen unterschiedliche Aspekte der Einführung der Grundsicherung für Hilfebedürftige untersucht, zum anderen werden Analysen für den wachsenden Kreis der Personen mit Migrationshintergrund durchgeführt.

In diesem Zusammenhang werden auch Möglichkeiten der frühzeitigen Einflussnahme auf die Aneignung von individuellen Fähigkeiten und deren mögliche Auswirkungen auf die spätere Chancen am Arbeitsmarkt und im sozioökonomischen Umfeld untersucht. Besonderes Interesse gilt dabei den sog. nicht-kognitiven Fähigkeiten, welche die Persönlichkeit von Individuen charakterisieren.

Die in den Analysen gewonnenen wissenschaftlichen Ergebnisse sollen hierbei zum einen Grundlage für weitergehende Forschungsfragen sein, zum anderen zur Ableitung wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischer Implikationen dienen und finden Eingang in die Ausgestaltung der Arbeitsmarktpolitik in Deutschland.

Die Anwendungsnahe der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung ist gleichermaßen Gegenstand und Ziel der angebotenen Lehre. Die unterschiedlichen Lehrveranstaltungen sollen den Studenten das Zusammenspiel modelltheoretischer Überlegungen und empirischer Analysen aufzeigen. Hierdurch soll das Verständnis der Vorgänge vermittelt und zu einer kritischen Diskussion darüber anregt werden.

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Mikroökonomie

Seminare im Wintersemester 08/09

- Applied Economics

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Arbeitsmarktökonomik I

Seminare im Sommersemester 09

- Aktuelle arbeitsmarktökonomische Fragen

AKTUELLE FORSCHUNG

Nicht-kognitive Fähigkeiten und Humankapitalbildung

Dipl.-Vw. Henrik Thiel

Im Rahmen des Forschungsvorhabens sollen geeignete Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Humankapitalbestands durch Einflussnahme auf die personenspezifischen kognitiven und nicht-kognitiven Fähigkeiten identifiziert werden. Unter dem Begriff „nicht-kognitive Fähigkeiten“ lassen sich verschiedenste Ausprägungen der menschlichen Persönlichkeit und ähnlicher Eigenschaften subsumieren, deren signifikanter Einfluss auf bildungs- und arbeitsmarktrelevante Größen in der ökonomischen Literatur erst seit Mitte der neunziger Jahre eine nennenswerte Berücksichtigung erfährt. Da beide Fähigkeitstypen in ihrer Entfaltung stark von einander abhängen, ist es nunmehr möglich einen umfassenderen Eindruck über Bildungsinterventionen und deren Wirkungsweisen im Lebenszyklus zu erlangen. Um dies sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene realisieren zu können, wird angestrebt auf die Datenbasis des Sozioökonomischen Panels sowie auf eigene Erhebungen im Feld und im experimentellen Rahmen zurückzugreifen. Die erwarteten Systematiken

in den Ausprägungen über verschiedene formale Bildungsniveaus hinweg sollen in Verbindung mit den bisher in der Literatur erlangten Erkenntnissen über Timing und Intensität möglicher Einflussnahmen die Grundlagen für zielführende Politikempfehlungen bilden.



Dipl.-Vw. Hendrik Thiel

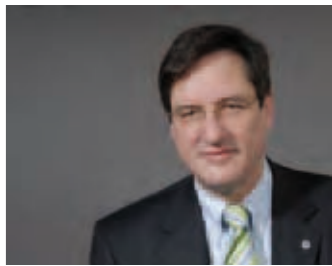
KONTAKT

Jun.-Prof. Dr. Stephan L. Thomsen
Telefon: 0391 67-18431
Telefax: 0391 67-11700

www.labecon.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Vw. Hendrik Thiel



Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué

Schach

erinnert an unser Fachgebiet, weil „die weltwirtschaftliche Arbeitsteilung das Ergebnis von Prozessen der Spezialisierung ist, bei denen sich einzelne Unternehmen im Weltmarkt strategisch klug aufstellen müssen – genau wie im Schach!“

Zentrales Thema ist die Globalisierung. Mehr internationaler Handel mit Gütern und Dienstleistungen, mehr weltweiter Kapitalverkehr und mehr Standortwettbewerb um Arbeitsplätze und Arbeitskräfte – das sind zentrale Herausforderungen für die Wirtschaft, für die Politik und besonders auch für die Wissenschaft. Und es sind die Gegenstände von Forschung und Lehre am Lehrstuhl für Internationale Wirtschaft.

Es geht dabei zunächst um die Ursachen dieser Trends: sinkende Transportkosten, lange Zeit niedrige Energiepreise, eine geradezu explosionsartige Verbesserung der weiträumigen Kommunikation durch Digitalisierung und Internet und schließlich die Liberalisierung von Märkten, wie sie seit den 1980er Jahren zu beo-

bachten ist. Werden diese Entwicklungen so weitergehen? Oder werden sie sich verstärken, abschwächen oder zum Teil gar umkehren, etwa durch eine zunehmende Knappheit von Energie und Ressourcen oder eine Rückkehr zum Protektionismus?

Es geht aber auch und vor allem um die Folgen der Globalisierung. Führt die zunehmende Handelsverflechtung zu mehr oder zu weniger Wohlstand? Hilft sie mehr den armen oder den reichen Ländern der Welt? Erleichtert oder erschwert sie das Aufholen strukturschwächerer Regionen in Industrieländern wie z. B. in Deutschland des Ostens und von Teilen des Nordens? Sorgt sie für mehr oder für weniger Ungleichheit der Einkommen und Arbeitslosigkeit innerhalb der

Industrieländer? Bringt das Zusammenwachsen der Kapitalmärkte niedrigere Zinsen? Führt es zu mehr und zu stärkeren weltweiten Finanzkrisen? Kommt es zu erratischen Schwankungen der Wechselkurse?

Schließlich geht es um die Reaktion der Wirtschaftspolitik. Soll die Globalisierung passiv hingenommen oder aktiv gestaltet werden? Soll man sie gar in Einzelbereichen offensiv befördern oder defensiv bekämpfen? Braucht es eine nationale Regulierung der Marktkräfte? Wo liegen die neuen Aufgaben der großen internationalen Organisationen – vom Internationalen Währungsfonds über die Weltbank bis zur Welthandelsorganisation? Welche Rolle spielen Bildungs- und Gesellschaftspolitik bei der Bewältigung der globalen Herausforderungen?

Dies sind einige Beispiele für Fragen, wie sie am Lehrstuhl für Internationale Wirtschaft gestellt werden. In der Lehre und in der Forschung wollen wir Fragen wie diese auch beantworten – mit Hilfe theoretischer Modelle, empirischer Analyse und historischer Interpretation, je nachdem, was der Sache im Einzelfall angemessen ist.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Globalisierung und weltwirtschaftlicher Strukturwandel
- Ostdeutsche Wirtschaft
- Wachstumsökonomik
- Economics and Finance

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	4
Doktoranden	2
Habilitanden	1

Zahl des Lehrstuhls

1,0 Der Traum vom Glück!



Narine Karakhanyan, M. Sc.

LEHRE**Vorlesungen im Wintersemester 08/09**

- Wirtschaftsgeschichte
- Introduction to International Economics
- International Finance and Open Economy Macroeconomics
- Einführung in die Ökonometrie

Seminare im Wintersemester 08/09

- Planspiel „Globale Aspekte der Klimapolitik“

Vorlesungen im Sommersemester 09

- International Trade
- Globalisation and World Economic Development

Seminare im Sommersemester 09

- The Current Financial Crisis

THE CURRENT FINANCIAL CRISIS

Das Seminar „The Current Financial Crisis“ im Sommersemester 2009 griff ein hochaktuelles brisantes Thema auf und diskutierte es u. a. mit dem Hauptgeschäftsführer des Deutschen Sparkassenverbandes (Dr. Schackmann-Fallis).

AKTUELLE FORSCHUNG**Turbo-Abitur: Welche Auswirkungen hat die Verkürzung der Gymnasialschulzeit? Evaluation der Bildungsreform in Sachsen-Anhalt.**

Dr. Bettina Büttner gemeinsam mit Jun.-Prof. Dr. Stephan L. Thomsen
Im Zuge der Globalisierung der Märkte und des beschleunigten technischen Wandels gewinnt die Bildung eine strategische Bedeutung in der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik. Sie legt die Grundlage dafür, dass die nötigen Anforderungen an Qualifikation und Flexibilität der Beschäftigten in der Zukunft erfüllt werden. Diese Aufgabe der Bildung wird in Deutschland zunehmend als zentrale politische Herausforderung erkannt. Dazu beigetragen haben u. a. international vergleichende Studien zu Schulleistungen wie PISA und IGLU, die Qualitätsunterschiede offen legten und Reformbedarf anzeigten.

Eine wichtige Reform ist die Verkürzung der Schulzeit im gymnasialen Bildungsgang von neun auf acht Jahre.

Sachsen-Anhalt hat mit dem Doppelabiturjahrgang 2006/2007 diese Reform als erstes Bundesland umgesetzt und abgeschlossen. Die Verkürzung des gymnasialen Bildungsgangs wird vor allem damit begründet, dass sie die Arbeitsmarktchancen von Abiturienten im (inter-)nationalen Vergleich verbessert. Ob dem so ist und wie die volkswirtschaftliche Gesamtbilanz der Reform ausfällt, soll neben einer Reihe weiterer Fragestellungen im Rahmen des Forschungsprojekts – systematisch und empirisch – untersucht werden.

Vier zentrale Fragen stehen im Vordergrund der Analyse:

- Welche Wirkungen hat die Reform auf die sog. Schlüsselkompetenzen, also auf die mutter- und fremdsprachliche Kompetenz, die mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenz, die Lernkompetenz („Lernen lernen“) sowie die staatsbürgerliche, soziale, unternehmerische und kulturelle Kompetenz?
- Welche Wirkungen hat die Reform auf jene Bildungsentscheidungen, die nach dem Abitur folgen?
- Welche Wirkungen hat die Reform auf das außerschulische Engagement der jungen Menschen?
- Welche volkswirtschaftlichen Kosten und Nutzen hat die Reform insgesamt?

Ansteckungseffekte in internationalen Finanzkrisen

Narine Karakhanyan, M. Sc.
Gegenstand des Forschungsprojekts sind die internationalen Finanzkrisen. Die Globalisierung hat in den letzten Jahrzehnten zu verstärkten Interdependenzen der Finanzmärkte geführt. Insbesondere die Finanzkrisen der 1990er Jahre haben die Aufmerksamkeit auf das Phänomen der sog. Ansteckungseffekte zwischen den nationalen Märkten gelenkt. So wurde herausgefunden, dass Finanzmärkte gerade im Zuge von nachhaltigen Kurseinbrüchen stark voneinander abhängig sind. Eine wichtige Fragestellung ist dabei die Unterscheidung zwischen einer „Ansteckung“, beschrieben als systematische Zunahme der Verknüpfung von Finanzmärkten, und einer „Kontaminierung“, beschrieben als gleichgerichtete Entwicklung der Finanzmärkte allein infolge erhöhter Volatilität.



In der Wirtschaftswissenschaft ist die analytische Behandlung von Ansteckung und Kontaminierung strittig. Es gibt noch keine überzeugenden Methoden zur Messung der Ansteckung und zur Analyse der strukturellen Änderungen von Abhängigkeiten. Insbesondere wurde nachgewiesen, dass die üblichen linearen Korrelationsmaße nicht zeitinvariant sind und die nichtlinearen Strukturen der Abhängigkeit nur unzulänglich erfassen.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, Abhängigkeitsstrukturen mit Hilfe neuester Methoden des sog. Copula-Ansatzes zu beschreiben. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem gleichgerichteten Verhalten der Variablen in unwahrscheinlichen, aber möglichen Extremsituationen (sog. Abhängigkeit in Verteilungsenden oder „tail dependence“), da diese gerade für die Untersuchung von Ansteckungen auf Finanzmärkten von größtem Interesse sind.

KONTAKT

Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué
Telefon: 0391 67-18805
Telefax: 0391 67-11177

www.wiwi.uni-magdeburg.de/wwi-iw

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Vw. Dr. Bettina Büttner
Dipl. Vw. Elisabeth Kutschka
Narine Karakhanyan, M. Sc.
Dipl.-Kffr. Caterina Kausch

Sekretariat | Kristina John

» UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Spannende Themen,
motiviert Studierende
und interessante Ergebnisse



Prof. Dr. Marco Runkel

Die Professur bearbeitet das Teilgebiet der Finanzwissenschaft. Dabei geht es um die ökonomische Analyse des öffentlichen Sektors. Enge Bezüge bestehen zum Gebiet der Wirtschaftspolitik, Wirtschaftstheorie sowie zur Betrieblichen Steuerlehre.

In der Forschung befasst sich die Professur mit der Untersuchung und Gestaltung finanzwissenschaftlicher Entscheidungsprozesse. Methodisch wird dabei großer Wert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt. Einem integrativen Ansatz folgend werden mit theoretischen Modellen und empirischen Methoden (Ökono-

metrie, Simulationsmodelle) Ergebnisse hergeleitet, die für praxisrelevante Antworten auf finanzwissenschaftliche Fragestellungen genutzt werden. Der gleiche Ansatz wird in der Lehre verfolgt. Inhaltlich sollen die Studenten in die Lage versetzt werden, staatliche Politik unter Effizienz- und Verteilungsaspekten zu beurteilen und unter politökonomischen Aspekten zu verstehen. Methodisch wird auch in der Lehre großer Wert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt. Die Studierenden werden praxisrelevante Fragestellungen mit wissenschaftlichen Methoden analysieren.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Fiskalföderalismus, Staatsverschuldung
- Umweltökonomie
- Steuerwettbewerb
- Besteuerung multinationaler Unternehmen
- Steuerausgleichssysteme
- natürliche Ressourcen, insb. Erdöl und Wasser
- politische Konflikte, insb. Krieg und Verhandlungen
- Ökonomische Theorie der Konflikte
- Wettkampftheorie
- Angewandte Mikroökonomie

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- International Taxation
- Sozialstaat / Theory of the Welfare State
- Microeconomic Analysis

Seminare im Wintersemester 08/09

- Ökonomische Konfliktanalyse
- Mentoring-Seminar

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Finanzwissenschaft
- Sozialpolitik II: Gesundheitsökonomik
- Staatliche Einnahmepolitik

Seminare im Sommersemester 09

- Bachelor-Abschlussseminar-VWL:
Seminar zu aktuellen finanzwissenschaftlichen Fragestellungen
- Mentoring-Seminar

AKTUELLE FORSCHUNG

**Natürliche Ressourcen, politische Konflikte und endogene Eigentumsrechte
Politische Konflikte und natürliche Ressourcen**

Dipl.-Vw. Hendrik Ritter

Die Existenz eindeutig definierter und durchsetzbarer Eigentumsrechte, sowie wettbewerbliche (oder zumindest bestreitbare) Märkte stellen übliche Annahmen neo-klassischer ökonomischer Modelle dar. Die internationalen Märkte für Erdöl, Erdgas und Wasser weisen jedoch kaum Ähnlichkeiten mit diesen Annahmen auf. Kriege um Erdöl wurden bereits geführt, diejenigen um

Wasser werden folgen. Dieses Projekt versucht zu zeigen, inwiefern Eigentumsrechte in einem kompetitiven Ressourcenextraktionsspiel endogen entstehen können. Wohlfahrts- und Effizienzverluste sollen mit Hilfe komparativer Statik quantifiziert werden.

Alternative Systeme der Besteuerung multinationaler Unternehmen in Europa

Dipl.-Vw. Caterina Liesegang

Die grundlegende Fragestellung des gemeinsam mit der Ludwig-Maximilians-Universität München durchgeführten DFG-Projektes ist, ob das gegenwärtige System der separaten Gewinnbesteuerung jedes Tochterunternehmens innerhalb einer multinationalen Unternehmung (MNU) oder stattdessen die Alternative einer formelbasierten Konzernbesteuerung in einem europäischen Binnenmarkt mit unterschiedlichen nationalen Steuersätzen besser geeignet ist, die nationalen Körperschaftsteuereinnahmen vor der Steuerarbitrage durch multinationale Unternehmen zu schützen. Im Magdeburger Arbeitsbereich sollen Effizienzeigenschaften des alternativen Systems einer formelbasierten Konzernbesteuerung in verschiedenen Szenarien untersucht werden, die für die EU charakteristisch sind. Dazu gehören Asymmetrien zwischen den beteiligten Ländern sowie die Existenz zwischenstaatlicher Finanzausgleichssysteme, denen sich multinationale Unternehmen gegenübersehen.

KONTAKT

Prof. Dr. Marco Runkel
Telefon: 0391 67-18546
Telefax: 0391 67-11218

www.vwl1.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Vw. Caterina Liesegang
Dipl.-Vw. Hendrik Ritter
Dr. Magnus Hoffmann

Sekretariat | Sabine Wolf



Dipl.-Vw. Hendrik Ritter



Dipl.-Vw. Caterina Liesegang

Die Zahlen
Mitarbeiterstellen 3



Prof. Dr. Horst Gischer

Forschungs- und Lehrinhalt der Professur ist die monetäre Sphäre einer Ökonomie. Analysiert werden sowohl mikroökonomische Fragestellungen (Determinanten der Kreditvergabe, Wettbewerbsprobleme u. ä.) als auch gesamtwirtschaftliche Aspekte (Zentralbanksysteme und -modelle, preisniveauorientierte Geldpolitik etc.). Basis der Untersuchungen ist die institutionelle Ausgestaltung von Finanzmarktordnungen (z. B. bank- vs. kapitalmarkt-orientiert), Ziele sind u. a. die Gestaltung und Performance von Banksystemen sowie die Ergänzung der realwirtschaftlichen Analyse einer Volkswirtschaft.

Die Professur positioniert sich an der Nahtstelle zwischen "traditionellen" Finance und "reinen" Economics-Themen. Ein wesentliches Grundpostulat besteht in der regelmäßigen Existenz asymmetrischer Informationsverteilungen auf Finanzmärkten sowie der daraus folgenden Skepsis hinsichtlich der Verwirklichung preisgeräumter Marktgleichgewichte. Stattdessen werden Spillover-Effekte mengenrationierter Kreditmärkte auf realwirtschaftliche Allokationen als empirisch relevant akzeptiert. Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass Geld nicht neutral ist. Ein prominenter Forschungsge-

genstand ist die konkrete Wirkungsweise von Finanzmärkten unter besonderer Berücksichtigung von Effizienzaspekten. Ausgangspunkt ist die Drei-Säulen-Struktur des deutschen Bankenmarktes. Der umfassende und uneingeschränkte Zugang zu Finanzdienstleistungen auch abseits von ökonomischen Zentren wird als eigenständiges wirtschaftspolitisches Ziel aufgefasst, ein mit öffentlichem Auftrag agierender Teilsektor des Kreditgewerbes (z. B. Sparkassen) wird daher akzeptiert.

Poker

erinnert an unser Fachgebiet, weil „der Erfolg eines Finanzsystems eng mit der Risikobereitschaft seiner Akteure verbunden ist und langfristig negativ mit dieser zu korrelieren scheint“.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Monetäre Makroökonomik, insbesondere Informationsgehalt und Indikatoreigenschaften von Zinsstrukturen
- Gesundheitsökonomik, insbesondere Entstehung und Bedeutung privater Krankenkassen
- Industrieökonomik, insbesondere Probleme auf unvollkommenen Märkten
- Anarchische Wirtschaftspolitik
- Geldpolitik und Finanzsysteme
- Europäische Integration

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	2
Doktoranden	3

Zahl des Lehrstuhls

652.217.000 Euro
 Nettovermögensstatus der BRD gegenüber dem Ausland – soweit zur Ansicht: wir leben über unsere Verhältnisse.



Dipl.-Kfm. Patrick Brämer

- Entwicklungsökonomik
- Industrieökonomik: insbesondere der europäische Bankenmarkt
- Umweltökonomik: insbesondere das EU - Emissionshandelssystem

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Monetäre Ökonomie
- Monetary Economics

Seminare im Wintersemester 08/09

- Projektseminar „Best Ager“ als Zielgruppe eines Kreditinstitutes
- Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Mikroökonomik
- Industrieökonomik I
- Regulation of Financial Markets

Seminare im Sommersemester 09

- Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik

AKTUELLE FORSCHUNG

Struktur und Stabilität von Bankensystemen

Dipl.-Kfm. Patrick Brämer

Die Stabilität eines Finanzsystems wird maßgeblich von der Stabilität seines Bankensektors bestimmt. Die Bankensysteme Deutschlands, Großbritanniens und der Vereinigten Staaten gehören in der im Jahr 2007 einsetzenden weltweiten Kreditkrise zweifellos zu den am stärksten betroffenen Märkten. Bezogen auf inhaltliche Ausrichtung und institutionelle Ausgestaltung gelten sie jedoch als hoch verschieden. Dies bietet Anlass zu untersuchen, inwieweit die unterschiedliche Struktur der Bankensysteme einen Einfluss auf die Absorptionsfähigkeit von Schocks besitzt. Im Rahmen der Arbeit von Patrick Brämer soll analysiert werden, ob das deutsche System mit seinem spezifischen dreigliedrigen Aufbau in weltweiten Finanzkrisen eine höhere Stabilität aufweist als seine Pendanten in Großbritannien und den Vereinigten Staaten. Um eine quantitative Aussage treffen zu können, fokussiert sich die Untersuchung auf die Funktionalität der nationalen Interbankenmärkte, respektive auf die Entwicklung der Interbankenzinssätze in „normalen“ sowie in Krisenzeiten. Überprüft werden soll die Hypothese, dass sich der deutsche Interbankhandel in Krisen stabiler als seine angelsächsischen Gegenstücke verhält.

KONTAKT

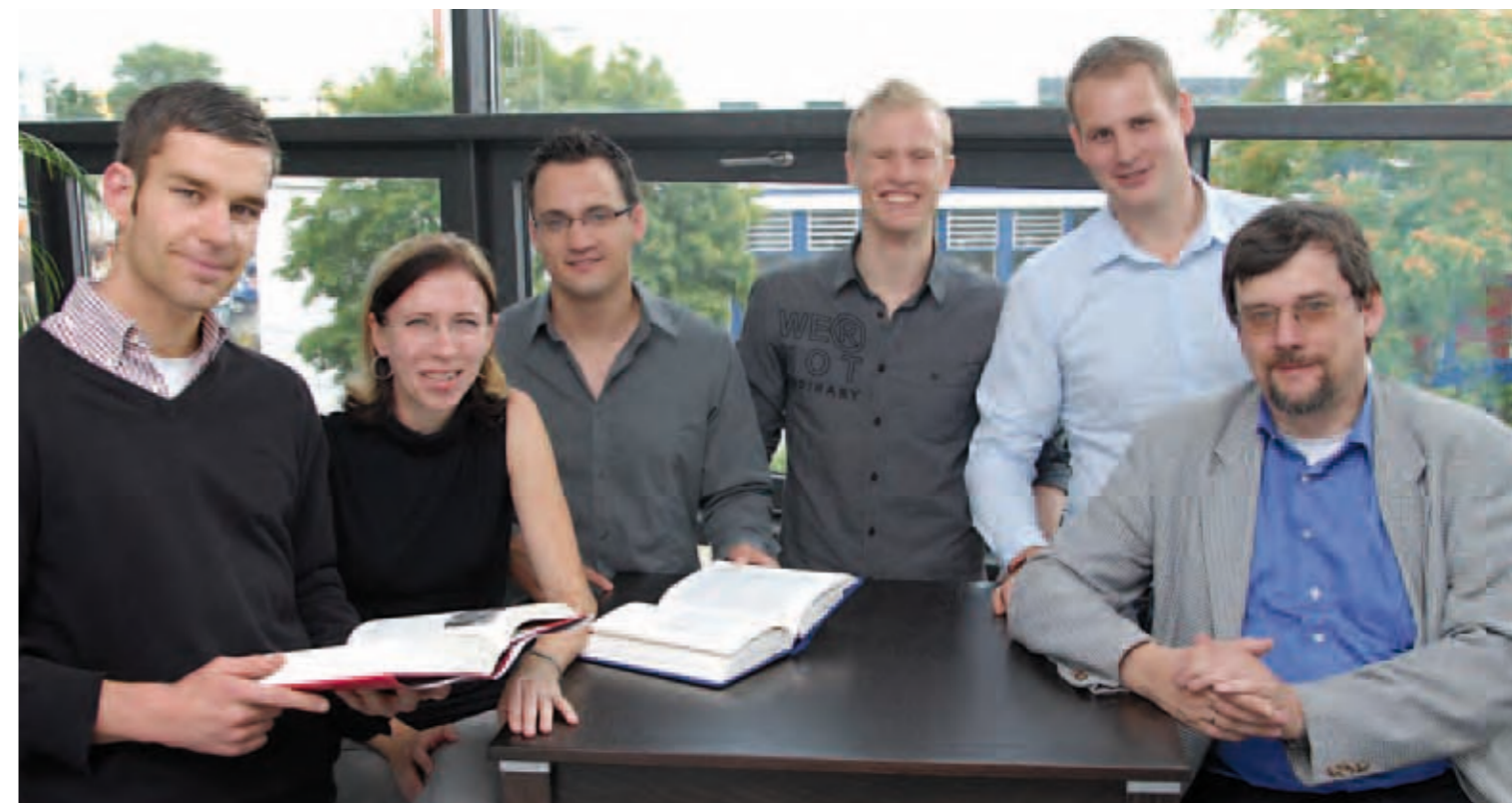
Prof. Dr. Horst Gischer
Telefon: 0391 67-18393
Telefax: 0391 67-11199

www.uni-magdeburg.de/vwlgeld

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kfm. Patrick Brämer
Dipl.-Vw. Toni Richter

Sekretariat | Claudia Zieprich



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2010

Bekenntnis der politischen Entscheidungsträger zum Universitätsstandort Magdeburg

Stärker motivierte Studenten

Ökonomisch besser informierte Politiker und Journalisten

BÜRGERLICHES RECHT, HANDELS- UND WIRTSCHAFTSRECHT, LAW AND ECONOMICS



Prof. Dr. Ulrich Burgard

Der Lehrstuhl betreibt Forschung insb. auf den Gebieten des Handels- und Gesellschaftsrechts, einschließlich des Stiftungsrechts, sowie des Bank- und Kapitalmarktrechts. In der Lehre behandelt er überdies das Bürgerliche Recht sowie grundlegende Materien des Wirtschaftsrechts. Durch Lehrbeauftragte werden ferner das Insolvenz- und das Arbeitsrecht abgedeckt. Der Lehrstuhl rundet damit das wirtschaftsbezogene Lehr- und Forschungsspektrum der Fakultät auch durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ab.

Rechtswissenschaftliche Forschung beschäftigt sich insb. mit der Auslegung von Gesetzen, ihrer Anwendung auf neuartige Sachverhalte, der Kommentierung von Gerichtsentscheidungen und der Systematisierung des Rechts. Ziel ist es nicht nur, zur Herstellung von Einzelfallgerechtigkeit interessengerechte Lösungen, sondern auch Struktur- und Wertungsprinzipien zu finden, die zur Förderung von Rechtssicherheit gleichmäßige und vorhersehbare Entscheidungen erlauben.

Im Handelsrecht ist der Lehrstuhl seit Neuerem intensiv mit dem Firmenrecht befasst. Im Übrigen liegt der Fokus auf dem Gebiet des Gesellschafts- und Konzernrechts. In beiden Rechtsgebieten geht es um Fragen der Organisation-, Finanz- und Haftungsverfassung. Im Konzernrecht stellen sich diese Frage jedoch auf andere Weise, da ein Konzern aus mehreren rechtlich selbstständigen Unternehmen unter einheitlicher Leitung besteht.

Ferner begreift der Lehrstuhl auch das Stiftungsrecht als Teil des Gesellschaftsrechts im weiteren Sinne. Diese Sichtweise ist Ausdruck der Bemühungen des Lehrstuhls um eine Fortentwicklung des Stiftungsrechts, dessen Entwicklungsstand weiterhin unbefriedigend ist.

Das Kapitalmarktrecht ist ein schnell wachsendes und stark von europäischen Vorgaben geprägtes Rechtsgebiet, dessen Entwicklung der Lehrstuhlinhaber seit Ende der 80er Jahre wissenschaftlich begleitet. Bankrechtliche Forschung betreibt der Lehrstuhlinhaber nunmehr im Rahmen des interdisziplinären Forschungszentrum für Sparkassenentwicklung, das er zusammen mit Kollegen der Fakultät gegründet hat.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Handels- und Gesellschaftsrecht, einschließlich Stiftungsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 08/09

- Deutsches und internationales Wirtschaftsrecht
- Handels- und Gesellschaftsrecht

Vorlesungen im Sommersemester 09

- Bürgerliches Recht
- Introduction to Law
- Insolvenzrecht

Seminare im Sommersemester 09

- Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen (MoMiG)

AKTUELLE FORSCHUNG

Corporate Governance der GmbH

Ass. iur. Christine Konnertz-Häußler, LL. M.
Die GmbH ist die insolvenzanfälligste Rechtsform unter den juristischen Personen. Es wird untersucht, welche Maßnahmen in der Vergangenheit eingeleitet wurden, um die Rechtsform GmbH zu stärken. Dabei wird insbesondere analysiert, ob eine gute Corporate Governance helfen kann, den Unternehmenserfolg der GmbH zu steigern. Es werden zunächst die Ziele von Corporate Governance dargestellt und ihre Übertragbarkeit auf die GmbH überprüft. Daraufhin werden die für den deutschen Rechtsraum eingeführten Corporate Governance Kodices auf ihre Anwendbarkeit auf die GmbH beleuchtet. Im Anschluss daran findet eine genaue Analyse bzgl. des DCGK statt. Die gesetzlichen Vorschriften, Empfehlungen und Anregungen des DCGK werden auf ihre entsprechende Anwendbarkeit auf die GmbH untersucht und es wird erörtert, welche Vor- und Nachteile die Abgabe einer freiwilligen Entsprechenserklärung für die GmbH hat. In diesem Zusammenhang sind die Haftungsrisiken von besonderer Relevanz. Des Weiteren wird angedacht, welche Vor- und Nachteile ein eigener Corporate Governance Kodex für die GmbH hätte, welche

Inhalte dieser haben könnte und ob die Einführung einer § 161 AktG entsprechenden Vorschrift in das GmbH-Recht sinnvoll wäre.

Marktmissbrauch

Ass. iur. Carsten Heimann

Durch das 4. Finanzmarktförderungsgesetz, welches am 1.7.2002 in Kraft trat, wurde § 20a in das Wertpapierhandelsgesetz eingefügt. Die Vorschrift, die durch das Anlegerschutzverbesserungsgesetz vom 29.10.2004 erstmals reformiert wurde, verbietet, durch irreführende Angaben, effektive oder fiktive Geschäfte oder sonstige Täuschungshandlungen auf den Kurs oder den Marktpreis von börsennotierten Finanzinstrumenten einzuwirken. Äußerst problematisch ist dabei das Verhältnis dieses Verbotstatbestandes zur – erlaubten – Kurspflege. Zwar wurde zu diesem Problem eine Rechtsverordnung erlassen. Die dort getroffenen Regelungen sind jedoch auslegungsbedürftig und unvollständig und schaffen keineswegs die erforderliche Rechtssicherheit. Das Projekt greift ausgewählte Fragestellungen aus diesem Themenbereich auf und untersucht sie, vor allem im Blick auf die Praxis, näher.

KONTAKT

Prof. Dr. Ulrich Burgard
Telefon: 0391 67-18453
Telefax: 0391 67-11198

www.wv.uni-magdeburg.de/hwr/

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Ass. iur. Carsten Heimann
Ass. iur. Christine Konnertz-Häußler, LL. M.

Sekretariat | Anke Schwerdtfeger





2 Studium

Studieren in Magdeburg

STUDIERN IN BESTZEIT AN EINER JUNGEN, MODERNEN, AUFSTREBENDEN, DYNAMISCHEN UND FAMILIENFREUNDLICHEN UNIVERSITÄT DER KURZEN WEGE

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) ist 1993 aus der Fusion dreier Magdeburger Hochschulen hervorgegangen und gehört zu den jüngsten Universitäten Deutschlands. In den 15 Jahren ihres Bestehens hat sie sich als aufstrebende, moderne und dynamische Profiluniversität etabliert. Die hohe Qualität von Lehre und Forschung, aber auch das attraktive Umfeld machen den Campus im Herzen der Landeshauptstadt zu einer attraktiven Studienadresse in der Mitte Deutschlands. Und Otto-von-Guericke-Studenten sind schneller als ihre Kommilitonen an anderen Universitäten. Im Bundesdurchschnitt haben die Studierenden in Magdeburg ihren Hochschulabschluss ein Semester früher in der Tasche als anderswo.

Seit November 2006 besitzt die OVGU das Grundzertifikat des „audit familiengerechte hochschule“ der Herti-

Stiftung. Der Campus liegt im Herzen der Landeshauptstadt. Hörsäle, Labore, Universitätsbibliothek, Mensa und Wohnheime sind nur wenige Schritte von einander entfernt. Theater, Kino, Shopping-Meile und der Bahnhof liegen in unmittelbarer Nachbarschaft. Doch auch die studentische Kultur ist in Magdeburg lebendig: Universitätschor, Bigband, Studentenbühne, Campus-TV, Uni-Radio oder Studentenkabarett sorgen für ein pulsierendes Campusleben. Und wer es sportlich mag: Das Hochschul-Sportzentrum bietet über 60 Sportarten – von Aerobic oder Dressurreiten bis Triathlon und Yoga.

Mit 13.000 Studierenden ist die OVGU das Zentrum innovativer Forschung und Lehre der Landeshauptstadt. Die Schwerpunkte liegen dabei traditionsgemäß in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie in der Medizin. Ebenso vertreten und international anerkannt sind

aber auch die an modernen Universitäten unerlässlichen Disziplinen Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Zum Teil deutschlandweit einzigartige Angebote wie Biosystemtechnik, Sicherheit und Gefahrenabwehr, Computervisualistik oder Cultural Engineering ziehen Studenten aus Deutschland und der Welt an – insgesamt sind es über 60 Studiengänge. Jeder zweite Student der OVGU kommt aus einem anderen Bundesland, jeder zehnte aus dem Ausland. Ein Novum an der OVGU sind die dualen Studiengänge, bei denen anerkannte Ausbildungsberufe mit einem Bachelor-Studium kombiniert werden. Neben global agierenden Konzernen sind dabei auch kleine und mittelständische Unternehmen Kooperationspartner der Universität.

Das Forschungsprofil der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg bestimmen die Exzellenzschwerpunkte

Neurowissenschaften, dynamische Systeme und Automotive. Hochkarätige Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen wie das Max-Planck-Institut, das Fraunhofer-Institut oder das Zentrum für neurowissenschaftliche Innovation und Technologie befinden sich in der Nähe des Campus und sind Teil eines engen Netzwerks von universitärer Forschung und innovativer Produktentwicklung.

Die Professoren der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gehören zu den Besten des Landes. Aktuelle Rankings zeigen: Professoren sind hier nicht nur exzellente Vermittler von Lehrstoff und wissenschaftliche Betreuer, sondern auch Wegbereiter für Karrieren. Studierende der Universität Magdeburg haben deshalb besonders gute Chancen, nach dem Studium ein erfolgreiches Unternehmen zu gründen.



STUDIENGÄNGE UND STUDIENPROGRAMME

ERFOLGREICHER AUFBAU DER BACHELORPROGRAMME

Die seit dem Wintersemester 2005/06 angebotenen Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre (BWL), Volkswirtschaftslehre (VWL) und Internationales Management (IM) sind mittlerweile fest etabliert und „am Markt“ ganz hervorragend positioniert. Mehr als 1.500 Bewerber konkurrieren im Herbst 2009 um rd. 400 im genannten Segment zu verteilende Studienplätze. Die drei angeführten Programme sind durch das einheitliche Studium der wirtschaftswissenschaftlichen und methodischen Grundlagen auf den Gebieten Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft, Mathematik und Statistik charakterisiert, das in Pflichtkursen der ersten vier Semester zu absolvieren ist. Im fünften und sechsten Semester erfolgt durch Belegung von Wahlpflicht- und Wahlkursen eine Spezialisierung auf BWL, VWL oder IM. In besonderen Lehrveranstaltungen werden darüber hinaus Managerial und Academic Skills, d.h. fachübergreifende Schlüsselkompetenzen erworben.

DIE NEUEN FWW-MASTERPROGRAMME

Seit dem Wintersemester 2007/08 kann man in Magdeburg den VWL-Master, ab 2009/10 auch den BWL-Master studieren. Die internationale Orientierung der FWW kommt dabei nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck, dass ein Großteil der Lehrveranstaltungen in englischer

Sprache durchgeführt wird. Inhaltlich und methodisch führen die Studiengänge auf Master-Niveau an der Fakultät fort, was vorher in unseren Bachelorprogrammen erarbeitet wurde. Quereinsteiger mit Bachelor-Abschlüssen anderer Hochschulen sind selbstverständlich herzlich willkommen!

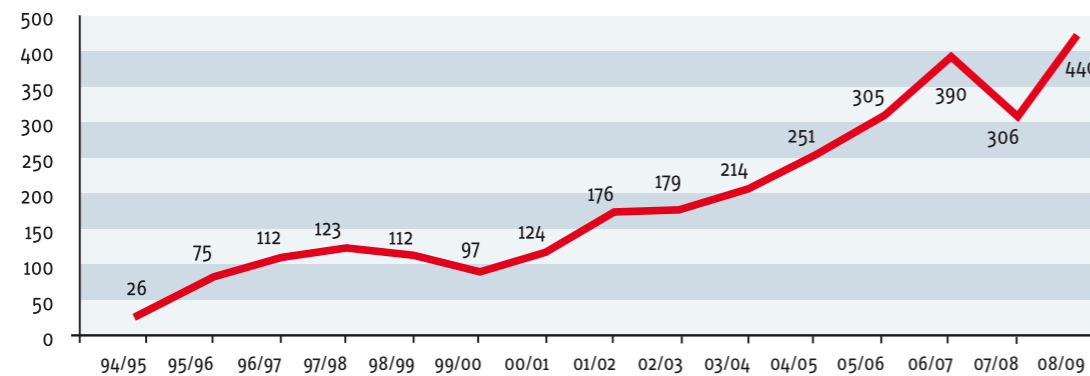
DAS INTERNATIONAL STUDY PROGRAM

Mit der vor über zehn Jahren getroffenen Entscheidung, komplett englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaft anzubieten, zählte die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zu den Pionieren in der deutschen Hochschullandschaft. Nach der inzwischen abgeschlossenen Überarbeitung des gesamten Studienpaketes stehen heute drei höchst attraktive Optionen im Vollzeit-Studium zur Auswahl: „Management and Economics“ (Abschluss: Bachelor of Science), „Management“ und „International Economics and Finance“ (Master of Science).

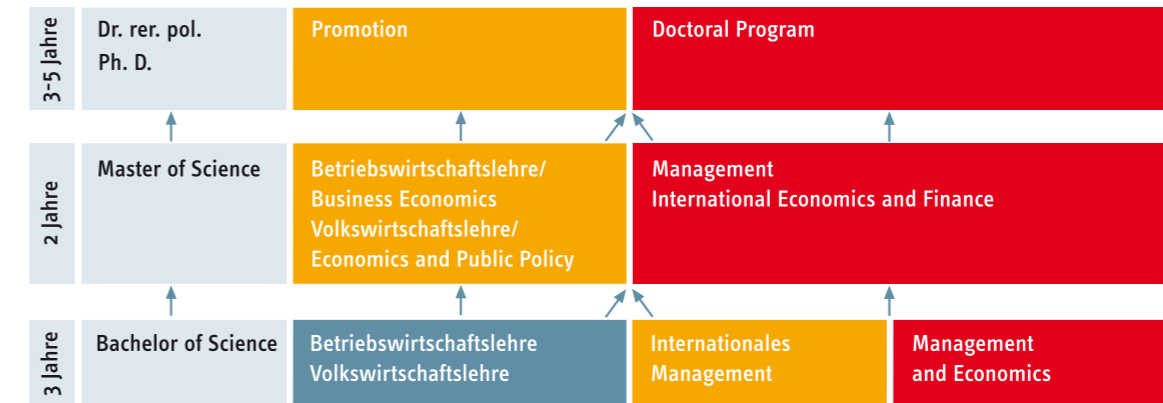
BERUFSBEGLEITENDE STUDIENGÄNGE

Auch Berufstätigen eröffnen wir weitere Bildungs- und Ausbildungschancen. In Zusammenarbeit mit der Business School Magdeburg GmbH vergibt die Fakultät Grade eines Bachelor of Arts oder des Master of Business Administration.

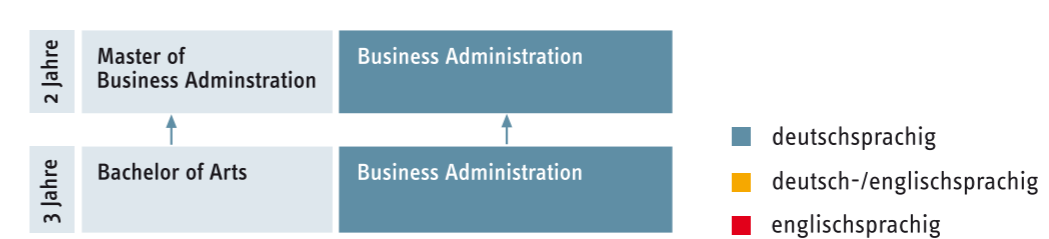
Entwicklung der Absolventenzahlen der Fakultät von 1997 - 2009



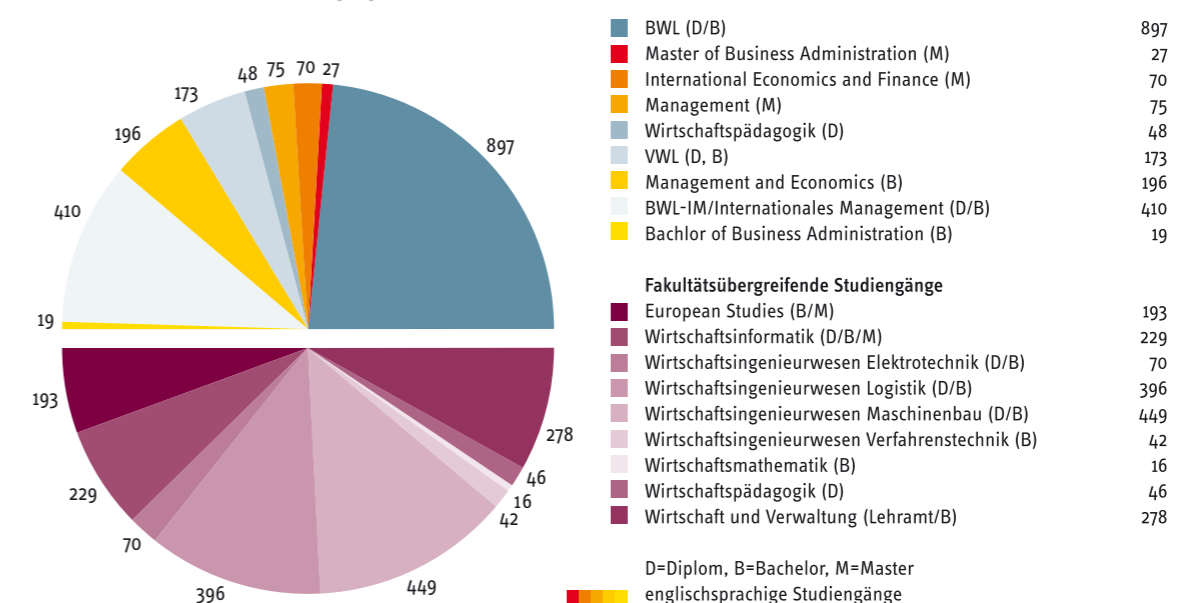
Vollzeit-Studiengänge



Berufsbegleitende Studiengänge



Studierendenzahlen nach Fächerbelegung im Wintersemester 2008/2009



Studentische Vertretungen und Organisationen

FACHSCHAFTSRAT DER FWW (FARAWIWI)

Wir sind ehrenamtlich tätige Studierende der FWW, welche die Interessen aller Studierenden der FWW nach innen und außen vertreten. In erster Linie versuchen wir, den Studierenden der FWW in unseren Sprechstunden in möglichst vielen Studienangelegenheiten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und alle Fragen zu beantworten. Dieser Service beginnt schon vor Studienantritt. So konnten sich Interessierte am Tag der offenen Hochschultür an unserem Fakultäts-Stand über das Studium an der FWW informieren und den Fachschaftsrat kennenlernen.

Eines der wichtigsten Projekte, das der Fachschaftsrat jedes Semester in Angriff nimmt, ist das Dozentenranking. Hierbei handelt es sich um einen Service, den wir unseren Studierenden anbieten, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich bereits im Vorfeld über angebotene Lehrveranstaltungen zu informieren. Ferner gibt das Ausfüllen unserer Fragebögen den Studierenden die Möglichkeit, konstruktive Kritik und Anregungen an den Dozenten weiterzugeben, um die Qualität der Lehrveranstaltungen kontinuierlich zu steigern. Ein weiteres Angebot ist die Bereitstellung der Klausuren der vergangenen Semester, die man sich sowohl bei uns im Büro abholen als auch auf unserer Website www.farawiwi.de herunterladen kann.

Das Wintersemester beginnt traditionell mit den Einführungstagen, die vom Fachschaftsrat für die Erstsemestler organisiert wird. Dabei lernen sich die Studienanfänger in kleinen Gruppen kennen und werden von erfahrenen FWW-Studierenden mit den wichtigsten Informationen rund um den Studienstart versorgt. Neben der Erstsemesterparty und der alljährlichen X-Mas-Party in der Festung Mark, organisiert der FaraWiwi auch die legen-

däre Wiwi-Party, bei der Dozenten am Zapfhahn stehen, und den WiWi-Cup, bei dem Dozenten gegen Studenten im Fußball antreten. Außerdem bieten wir für die hiesigen FWW-Studierenden der höheren Fachsemester in jedem Jahr eine Fahrt zum Absolventenkongress nach Köln an. Dort können sie sich über mögliche Perspektiven für ihre berufliche Zukunft informieren.

Für uns steht das Wohl der FWW und ihrer Studenten im Vordergrund. Von ihnen werden wir gewählt, und ihnen gegenüber fühlen wir uns verpflichtet. Wichtig ist vor allem: Wir sind keine politische Gruppe, die ein bestimmtes (partei-) politisches Programm verfolgt, sondern sind im Gegenteil eine völlig unpolitische Organisation. Obwohl der FaRa von Studierenden gewählt wird, arbeiten auch viele Leute freiwillig und ohne Mandat mit. Auch sie versuchen immer zu helfen, wenn Not am Mann bzw. der Frau ist, und engagieren sich in zahlreichen Angelegenheiten für unsere Fakultät und somit für alle unsere Studierenden.

Solltet ihr Lust haben, uns bei unserer Arbeit zu unterstützen, dann schaut doch einfach in einer unserer Sprechstunden, in einer Sitzung oder auf unserer Website vorbei!

KONTAKT

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fachschaft der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Postfach 4120 | 39106 Magdeburg

Telefon 0391 67-12013
Telefax 0391 67-11229
E-Mail: mail@farawiwi.de

IKUS - INTERKULTURELLE STUDENTEN IN MAGDEBURG

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg hat jedes Jahr eine wachsende Anzahl an internationalen Studierenden, derzeit liegt die Quote bei etwa 11% der Studierendenschaft – wie viele kennst du von ihnen eigentlich schon? Wenige? Dann komm zu unseren Veranstaltungen oder werde ehrenamtlich aktiv in der Studenteninitiative IKUS und du wirst viele Kontakte knüpfen können. Du weißt noch gar nicht, was IKUS ist? Dann lies einfach weiter!

Wir sind Studenten verschiedener Fachrichtungen, die sich ehrenamtlich in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk und dem Akademischen Auslandsamt um die ausländischen Studierenden der OVGU kümmern. Wir unterstützen die Integration, und deswegen ist nicht nur jeder ausländische Student, sondern auch jeder deutsche Student bei IKUS willkommen.

Wie helfen wir den ausländischen Studenten und fördern den Kontakt?

Eine unserer Hauptaufgaben ist die Organisation der Einführungswoche für die neuen internationalen Studierenden. Dazu gehört auch, dass wir sie vom Bahnhof abholen und mit ihnen bürokratische Wege (z.B. Bürgerbüro, Bank) erledigen. Die Einführungswoche beinhaltet außerdem ein Begrüßungsfrühstück, wo die Uni vorgestellt wird, einen Campus-Rundgang, eine Stadtführung, ein Orgelkonzert oder auch eine Kneipentour. Während des Semesters veranstalten wir Stammtische,

Ausflüge und Exkursionen, Länderabende, englischsprachige Filmabende, Sportveranstaltungen, verschiedene Partys oder Kulturveranstaltungen.

Ihr seht, es gibt jederzeit Möglichkeiten, mit unseren ausländischen Studenten in Kontakt zu treten. Wenn ihr euch für das aktuelle ausführliche Programm interessiert, dann schaut doch einfach auf unserer Homepage nach. Interesse geweckt? Dann kommt doch einfach mal zu unseren Veranstaltungen. Habt ihr neue Ideen? Dann kommt zu unseren Treffen (im Semester jeden zweiten Montag 19.00 Uhr im InterKultiTreff – Wohnheim 11, Stirnseite).



KONTAKT

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
IKUS | Akademisches Auslandsamt
Postfach 4120 | Universitätsplatz 1
39016 Magdeburg

E-Mail: ikus@ovgu.de
www.ovgu.de/ikus

MARKET TEAM E.V.

MARKET TEAM e.V. ist Bindeglied zwischen Universität und Beruf. Mit seinen über 900 Mitgliedern an 22 Standorten ist die interdisziplinäre Studentenorganisation die größte Deutschlands. In Magdeburg engagieren sich über 30 Studenten parallel zu ihrem Studium bei MARKET TEAM.

Den Bezug zur Praxis stellt MARKET TEAM – Verein zur Förderung der Berufsausbildung e.V. durch zahlreiche Veranstaltungen her. Workshops, Vorträge, Exkursionen und andere Veranstaltungsformen mit unterschiedlichen Unternehmen zu diversen Themen – 2008 waren es deutschlandweit rund 300 – werden von den Mitgliedern der Studentenorganisation eigenverantwortlich organisiert. Thematisch breit gefächert findet sich unter den Veranstaltungen beispielsweise ein zweitägiger Workshop mit einer Kommunikationsagentur, in welchem die Teilnehmer eine Kommunikationsstrategie für ein Unternehmen entwickeln. Oder der Vortrag einer Unternehmensberatung zum Gegenstand einer Due Diligence (Unternehmensbewertung). Und ein großer deutscher Transport- und Logistikdienstleister erklärt, wieso man beim Kauf dieselbetriebener Züge nicht an eine Tankanzeige gedacht hat und was in der Unternehmensgeschichte sonst noch hinter den Kulissen schief gelaufen ist.

MARKET TEAM ist eine fakultätsübergreifend agierende Studentenorganisation. Naturgemäß kommen jedoch die meisten Mitglieder aus der Ökonomie, entsprechend liegt der Großteil der Veranstaltungen im wirtschaftlichen Bereich. Die Aktivität von MARKET TEAM ermöglicht nicht nur Mitgliedern, sondern allen interessierten

Studenten immer wieder, Verknüpfungen zwischen Theorie und Praxis zu erkennen, interessante Einblicke in die freie Wirtschaft zu erhalten und in direkten Kontakt mit Unternehmen zu kommen. Diese Brücke zwischen Universität und Beruf schlägt MARKET TEAM seit seiner Gründung vor 25 Jahren.

Studenten, die sich bei MARKET TEAM engagieren, können darüber hinaus noch viel mehr erreichen. Durch ihre regelmäßige Arbeit in Projektteams bauen sie ihre Soft Skills kontinuierlich aus. Rhetorik, (Selbst-)Organisation, Mitarbeiterführung und sicheres Auftreten sind nur einige der Schlüsselqualifikationen, die Studenten bei MARKET TEAM schon vor dem Start in ihr Berufsleben ausbauen. Dabei kann jeder selber entscheiden, wieviel Zeit und Arbeit er bei MARKET TEAM investieren möchte, die gesamte Bandbreite ist möglich.

MARKET TEAM in seiner Gesamtheit ist nicht bloß eine Studentenorganisation, sondern vielmehr eine wertvolle Zusatzausbildung zum Studium.



KONTAKT

Email: magdeburg@market-team.org
www.market-team.org/magdeburg

SBM E.V. - STUDENTISCHER BÖRSENVEREIN MAGDEBURG

15 JAHRE SBM - 15 JAHRE BÖRSENPRAXIS
 IM THEORIELASTIGEN HOCHSCHULSTUDIUM,
 15 JAHRE ABWECHSLUNG!

Wer sind Wir?

Im Frühjahr 1994 wurde der Studentische Börsenverein Magdeburg e.V. (SBM) durch 11 Studenten ins Leben gerufen und gehört seit 1995 dem Bundesverband der Börsenvereine an deutschen Hochschulen e.V. (BVH) an. Der gemeinnützige Verein wurde mit dem Ziel gegründet, eine Aufklärungs- und Informationsfunktion über Wertpapier- und Börsenwesen gegenüber einer breiten Öffentlichkeit auszuüben und somit einen Beitrag zur Entwicklung einer Aktienkultur in Deutschland zu leisten.

Der Börsenverein sieht sich als eine der aktivsten und innovationsfreudigsten Studentenorganisationen der Universität Magdeburg, welche nunmehr auf 15 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann. Auch im Jubiläumsjahr 2009 ließ sich der Vorstand des traditionsreichen Börsenvereins wieder ein tolles Programm für seine Mitglieder einfallen - von hochkarätigen Fachvorträgen DAX- und TECDEX-notierter Unternehmen über den Besuch der Daimler-Hauptversammlung, bis hin zum ISTAF-Leichtathletik-Meeting in Berlin war für jeden Geschmack etwas dabei! Teilweise sogar wörtlich, wie trockene Kehlen bei der Abtshof-Exkursion erproben konnten...

Ausblick

Für das kommende Wintersemester ist auch wieder eine große Tour geplant - die Bremer Stadtmusikanten warten im November 2009 auf uns! Wir werden eine Werksbesichtigung bei Daimler durchführen und uns auch für

den restlichen Aufenthalt in der Hansestadt etwas ganz besonderes einfallen lassen. Mitglieder als auch (noch) Nicht-Mitglieder sind wie immer herzlich willkommen!

Unabhängig vom Börsenverein steht zudem die Gründung eines Investmentclubs ins Haus - wer schon immer einmal selbst Geld an der Börse investieren wollte, aber nie wusste wie und wo, sollte sich diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen lassen!

Wir freuen uns über euer zahlreiches Erscheinen zu unseren Veranstaltungen und wünschen euch wie immer ein erfolgreiches Semester und ein glückliches Händchen am Aktienmarkt!



KONTAKT

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Studentischer Börsenverein Magdeburg e.V.
 Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
 Postfach 4120 | 39016 Magdeburg

Telefon 0391 67-12014
 E-Mail: sbm_ev@yahoo.de
www.sbm-ev.de

SIDUM E.V. - STUDENTISCHE UNTERNEHMENSBERATUNG MAGDEBURG

Wer an der Küste bleibt, kann keine neuen Ozeane entdecken. Fernando Magellan

Du bist Student und fragst dich, was dich bei einer studentischen Unternehmensberatung erwartet? Der SIDUM e.V. bietet dir die Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, die nicht nur für dein Studium, sondern vor allem für deinen späteren Beruf von großer Bedeutung sein können. Als Mitglied des JC Network e.V., dem Dachverband studentischer Unternehmensberatungen, verfügt SIDUM über ein breites Netzwerk von Kontakten in die regionale und nationale Wirtschaft und bietet seinen Mitgliedern immer wieder neue Möglichkeiten, ihr Wissen bei Beratungsprojekten in der Praxis umzusetzen. Die Arbeit als studentischer Berater ist dabei nicht nur anspruchsvoll, sondern auch interessant und macht Spaß!

1. Was ist SIDUM?

SIDUM ist die Abkürzung für Studentisches Ingenieur- und Dienstleistungsbüro an der Universität Magdeburg und ist eine fakultätsübergreifende studentische Unternehmensberatung der Universität Magdeburg.

2. Welche Vorteile bietet das Engagement bei SIDUM für mein Studium und die Zeit danach?

Durch die Case-Studies und Projekte wird das theoretisch erlangte Wissen praktisch umgesetzt und weiter gefestigt. Aufgrund der interdisziplinären Zusammenarbeit im Team vollzieht sich ein ständiger Erfahrungs- und Wissensaustausch, der gerade für das eigene Studium neue Perspektiven eröffnet. Für die Zeit nach dem Studium hat man einen unschätzbaren Vorteil durch die vorhandene praktische Erfahrung und das Netzwerk.

3. Ab wann ist eine Mitarbeit bei SIDUM sinnvoll?

Grundsätzlich ist ein Einstieg in jedem Semester möglich. Aber: Je eher, desto besser!

4. Wie verläuft ein Projekt, und bin ich als Student für die Durchführung kompetent genug?

Jedes Projekt beginnt grundsätzlich mit einer Anfrage eines Unternehmens. Anschließend werden in persön-

lichen Gesprächen die Aufgaben und Rahmenbedingungen des Vertrages detailliert besprochen und daraufhin ein Angebot erstellt. Aus allen interessierten Mitgliedern, die sich auf eine Projektausschreibung hin bewerben, wird ein Projektteam zusammengestellt, dem immer mindestens ein „alter Hase“ sowie ein „Neuling“ angehören. Die Projektarbeit wird durchgeführt und in einer Abschlusspräsentation dem Kunden vorgestellt. Sich einem Projekt nicht gewachsen zu fühlen, ist meist unbegründet. Um Mitglieder optimal auf Projekte vorzubereiten, gibt es interne und externe Schulungen.

5. Kann ich mein Engagement bei SIDUM zeitlich mit meinem Studium vereinbaren?

Es wäre falsch zu behaupten, die Mitgliedschaft in einer studentischen Unternehmensberatung koste keine Zeit! Da wir als Verein organisiert sind, fallen zum einen interne Arbeiten an, die von allen Mitgliedern bei SIDUM erledigt werden. Zum anderen können auch große Projekte zeitintensiv sein, so dass sich die Arbeit über mehrere Monate erstreckt. Letztendlich ist es natürlich deine persönliche Entscheidung, die über die Art und Weise deines zeitlichen Engagements entscheidet. Aber: Die aktive Mitgliedschaft in einer studentischen Unternehmensberatung kann gerade bei Personalentscheidungen einen großen Bonus darstellen.



**KONTAKT
SIDUM e.V.**

Universitätsplatz 2 | 39106 Magdeburg

Telefon: 01512 3530435
www.sidum.de

SIFE - STUDENTS IN FREE ENTERPRISE

SIFE wurde 1975 in den USA gegründet und ist eine globale Non-Profit-Organisation, die mit ihren weltweiten Wettbewerben versucht, eine strategische Verbindung zwischen Wirtschaft, Ausbildung, Universität und Allgemeinwohl herzustellen. Das Konzept von SIFE besteht darin, Studenten die Möglichkeit zu geben, ein Projekt zu erarbeiten und vorzustellen, das für die Entwicklung ihres Landes bzw. ihrer Region von Bedeutung ist. SIFE hat sich zum Ziel gesetzt, Ideen und Prinzipien der Marktwirtschaft, des Entrepreneurships und des ethischen Verhaltens zu verbreiten und Menschen Kenntnisse in diesen Bereichen näher zu bringen.

Zunächst finden die nationalen SIFE-Wettbewerbe in über 40 Ländern an mehr als 1.700 Universitäten statt. Die nationalen Sieger reisen dann als Vertreter ihres Landes zum SIFE World Cup. Repräsentanten von international führenden Unternehmen unterstützen die SIFE-Teams, bilden jedes Jahr die Jury und stellen damit ihre SIFE-Verbundenheit unter Beweis.

Das SIFE-Team Magdeburg ist seit 2003 eine feste Institution am Lehrstuhl für Entrepreneurship und wird von diesem vor allem durch Prof. Raith, Franziska Günzel und Christoph Starke unterstützt. Weiterhin stehen dem Team die Sponsoren sowie das Business Advisory Board für Tipps und Anregungen in den verschiedenen Projekten zur Verfügung.

In den letzten Jahren hat sich das Magdeburger Team zu einem der größten deutschen Teams entwickelt und hat heute ca. 40 Mitglieder aus verschiedenen Fachrichtungen und Semestern. In den Jahren 2003 und 2007 gelang es dem Magdeburger Team, den National Cup zu gewinnen und somit Deutschland auf dem World Cup zu repräsentieren.

SIFE-Teams führen Projekte durch mit dem Ziel, so einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Region zu leisten. Dabei sammeln die Mitglieder wertvolle Erfahrungen beim Teamwork, im Projektmanagement und verbessern ihre Präsentations- und Kommunikationsfähigkeit - Dinge, die im Universitätsalltag oft zu kurz kommen.

Das Magdeburger Team trifft sich einmal in der Woche, um Neuigkeiten in den Projekten zu besprechen und seine Arbeit zu koordinieren.



KONTAKT

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
SIFE - Students in Free Enterprise

Christoph Starke
Gebäude 23, Raum 206
Telefon 0391 67-11817
Telefax 0391 67-11254

E-Mail: sife-md@web.de
www.interaktionszentrum.de/sife

STORM E.V. - STUDENTISCHE ORGANISATION FÜR MARKETING

Die Studentische Organisation für Marketing e.V. sieht sich als Bindeglied zwischen der theoretischen Ausbildung an der Universität und der Praxis des Wirtschaftsalltages. Sie bietet interessierten Studenten eine Plattform, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse an realen Problemstellungen anzuwenden und weiterzuentwickeln. Das Sammeln von wertvollen praktischen Erfahrungen in den Bereichen Marketing und Marktforschung, sowie der Aufbau von wichtigen sozialen Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Flexibilität, Selbstvertrauen und Führungsfähigkeit stehen dabei im Fokus unseres Interesses. Ziel ist es letztlich, das Studium mit Praxisnähe zu ergänzen, um den späteren Berufseinstieg unserer Mitglieder zu erleichtern.

Dies wird erreicht durch die Zusammenarbeit mit anderen studentischen Vereinen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und diversen regionalen Unternehmen. Die an uns heran getragenen Aufgabenstellungen werden von Teams in eigenständiger Arbeit gelöst, wobei jeder die Möglichkeit besitzt, auf die Erfahrungen der Mitglieder verschiedener Semester und Fachrichtungen zurückzugreifen.

Leistungen

Die Storm bietet ihren Projektpartnern von der Datenerhebung, über die Analyse und Extraktion entscheidungsrelevanter Informationen über Märkte und Kunden, bis hin zur konzeptionellen Erstellung von kreativen

Lösungsvorschlägen, alles zum Thema Marketing. Wir setzen die hervorragenden Fachkenntnisse unserer Mitglieder und unsere Erfahrungen aus zahlreichen Projekten dazu ein, unsere Projektpartner bei der erfolgreicherer Gestaltung ihres Marktauftrittes zu unterstützen, ihr Marketing zu verbessern und so eine nachhaltige Erhöhung ihres Unternehmenserfolges zu ermöglichen. Dabei stehen die Zufriedenheit unserer Partner und ihrer Kunden im Mittelpunkt all unseres Handelns.



KONTAKT

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
STORM - Studentische Organisation für Marketing e.V.
 Wilfredo-Pareto-Gebäude 22; D02
 Universitätsplatz 2 | 39106 Magdeburg

Telefon: 0391 67-11463
 storm.uni-md@gmx.de





Volkswirtschaft aus der Praxis

DER VWL-CLUB

Die Vortragsreihe „Volkswirtschaft aus der Praxis“ richtet sich besonders an die zukünftigen Volkswirtinnen und Volkswirte aus unserer Fakultät. Für die Veranstaltungen, die zweimal im Semester stattfinden, werden Vortragende gewonnen, die nicht nur interessante und aktuelle Themen behandeln, sondern die durch ihre erfolgreiche Karriere als in der Praxis wirkende professionelle Ökonomen die vielfältigen Berufsperspektiven für Volkswirtinnen und Volkswirte verkörpern und ihnen als Ansprechpartner in Hinblick auf Praktika und den Einstieg ins Berufsleben dienen können. Die Vortragsreihe soll vor allem auch die professionelle Identität der Volkswirtinnen und Volkswirte an unserer Fakultät stärken und den Kontakt zwischen den Lernenden und Lehrenden der Volkswirtschaftslehre intensivieren.

Die Veranstaltungen 2008/2009 im Überblick

10. Dezember 2008

VORSTELLUNG DES OECD-WIRTSCHAFTSAUSBLICKES

Prof. Dr. Andreas Wörgötter

OECD Paris, Leiter der Deutschland-Abteilung

Viele OECD-Länder befinden sich derzeit inmitten oder am Rande einer lang anhaltenden Rezession, deren Ausmaß seit Anfang der 1980er Jahre ohne Beispiel ist. Der OECD-Wirtschaftsausblick analysiert zweimal jährlich die großen Trends und untersucht, welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen in den einzelnen Mitgliedstaaten zur Förderung eines hohen, nachhaltigen Wirtschaftswachstums erforderlich sind. Er enthält

Daten zu allen OECD-Ländern, und es wird auch die Entwicklung in großen Nicht-OECD-Volkswirtschaften bewertet. Die am 25.11.2008 in Paris erstmalig vorgestellte Ausgabe behandelt die Aussichten bis Anfang 2010. Der Wirtschaftsausblick stellt ein in seiner Art einzigartiges Instrument dar, um sich über die weltwirtschaftliche Entwicklung auf dem Laufenden zu halten.

22. Juni 2009

VORAUSSETZUNGEN UND GRENZEN WETTBEWERBLICHER STRUKTUREN IM GESUNDHEITSWESEN

Prof. Dr. h.c. Herbert Rebscher

DAK, Vorsitzender des Vorstandes

Nicht zuletzt von der Einführung des Gesundheitsfonds und der Zugrundelegung eines einheitlichen Beitragsatzes in der gesetzlichen Krankenversicherung erwarten die politischen Akteure eine deutliche Intensivierung des Wettbewerbs unter den Versicherungsanbietern. Eine intensivere Analyse der wettbewerblichen Rahmenbedingungen offenbart indes, dass die erforderlichen Voraussetzungen für ein hinreichend kompetitives Verhalten aller Akteure im Gesundheitsmarkt nur sehr unvollkommen erfüllt sind. Der Referent deckt die Schwachstellen auf und skizziert den erforderlichen Änderungsbedarf. (Herbert Rebscher ist Vorsitzender des DAK-Vorstandes und seit 2005 zudem Honorarprofessor für Gesundheitspolitik und Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth.)



3 Forschung

DECISION DESIGN – GESTALTUNG ÖKONOMISCHER PROZESSE UND INSTITUTIONEN



Wirtschaftswissenschaftler stehen grundsätzlich vor der Notwendigkeit, die Relevanz ihrer theoretischen Arbeiten nachzuweisen. Die Wissenschaftlichkeit der Anwendungsfälle ergibt sich aus der konsequenten theoretischen Fundierung und dem empirischen Nachweis. Es geht gewissermaßen um die Verwissenschaftlichung der praktischen Beratung. Ein solches Konzept ist innerhalb der ökonomischen Profession nicht selbstverständlich. Vorherrschend ist vielmehr das Nebeneinander von reinen Theoretikern, die den Relevanznachweis ihrer

Analyse oft schuldig bleiben, und Praktikern, die vielfach theorielos beraten. Dem versucht die Fakultät ein integriertes Konzept entgegenzusetzen, das sie in dem Forschungsschwerpunkt „Decision Design“ näher präzisiert hat. Im Kern geht es darum, präskriptive Aussagen abzuleiten, d. h. unmittelbar handlungs- und gestaltungsleitende Konzepte zu entwerfen, deren Vorteilhaftigkeit sowohl theoretisch als auch empirisch nachgewiesen werden kann.

FORSCHUNGSBEREICH I – DECISION MAKING – VERHALTENSGRUNDLAGEN

Gegenstand dieses Forschungsbereiches ist die individuelle und kollektive Entscheidung in einem sehr allgemeinen Sinne. Die zu beantwortende Frage lautet, wie Menschen Entscheidungen treffen. Dabei liegt der Fokus auf solchen Entscheidungen, die den Umgang mit knappen Ressourcen betreffen. Erst mit dem Erstarken der experimentellen Forschung rücken elementare Fragen der positiven Entscheidungstheorie stärker in den Blickpunkt. Die FWW kann in diesem Zusammenhang auf eine bereits bestehende internationale Reputation aufbauen, denn eine der erfolgreichsten Innovationen der letzten Jahre auf dem Gebiet der deskriptiven Entscheidungstheorie wurde in Magdeburg entwickelt und mit dem Leibnizpreis an Prof. Ockenfels ausgezeichnet.

FORSCHUNGSBEREICH II – DECISION SUPPORT – MATHEMATISCHE UND EXPERIMENTELLE BWL

Die Forschungsbereiche sind grundsätzlich so konzipiert, dass sie es ermöglichen, die spezifischen Stärken der Fakultät in den Vordergrund zu rücken und gleichzeitig mit anderen Bereichen zu vernetzen. Die Spezialisierung auf mathematische und experimentelle Betriebswirtschaftslehre soll zeigen, dass in Magdeburg eine moderne, an die weltweite betriebswirtschaftliche Forschung anschlussfähige und gegenüber quantitativen Methoden aufgeschlossene Betriebswirtschaftslehre zu Hause ist.

FORSCHUNGSBEREICH III – DECISIONS AND INSTITUTIONS – ÖKONOMISCHE GESETZESFOLGENANALYSE

Das Design ökonomischer Institutionen wird maßgeblich von den gesetzlichen Rahmenbedingungen bestimmt. Aus wissenschaftlicher Sicht ergeben sich daraus zwei Forschungsaufträge. Zum einen müssen die Konsequenzen existierender Gesetze auf individuelle Entscheidungen untersucht werden, zum anderen gilt es, Regelungsalternativen zu analysieren, die andere, ökonomisch vorteilhaftere Folgen haben. Mit ihrer konsequentialistischen Betrachtung von Rechtsregeln ist die ökonomische Analyse des Rechts in der Lage, Verhaltenswirkungen von Rechtsregeln aufzudecken (und zu bewerten), die andere rechtstheoretische Ansätze nicht ermitteln können.

Sprecher | Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh

Mitglieder

Prof. Dr. Bern Erichson, Prof. Dr. Horst Gischer, Prof. Dr. Matthias Raith, Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh, Prof. Dr. Ronnie Schöb, Jun.-Prof. Dr. Jens Robert Schöndube, Prof. Dr. Thomas Spengler, Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt, Prof. Dr. Joachim Weimann, Prof. Dr. Birgitta Wolff

Sprecher | Prof. Dr. Karl Inderfurth, Prof. Dr. Thomas Spengler

Mitglieder

Prof. Dr. Ulrich Burgard, Prof. Dr. Anne Chwolka, Prof. Dr. Bernd Erichson, Prof. Dr. Horst Gischer, Jun.-Prof. Dr. Marjaana Gunkel, Prof. Dr. Karl Inderfurth, Prof. Dr. Roland Kirstein, Prof. Dr. Alfred Luhmer, Prof. Dr. Matthias Raith, Prof. Dr. Peter Reichling, Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh, Prof. Dr. Birgitta Wolff, Prof. Dr. Barbara Schöndube-Pirchegger, Prof. Dr. Thomas Spengler, Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt, Prof. Dr. Gerhard Wäscher, Prof. Dr. Joachim Weimann

Sprecher | Prof. Dr. Roland Kirstein

Mitglieder

Prof. Dr. Ulrich Burgard, Prof. Dr. Anne Chwolka, Prof. Dr. Horst Gischer, Prof. Dr. Roland Kirstein, Prof. Dr. Alfred Luhmer, Prof. Dr. Matthias Raith, Prof. Dr. Peter Reichling, Prof. Dr. Marco Runkel, Prof. Dr. Ronnie Schöb, Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Schwödiauer, Prof. Dr. Thomas Spengler, Jun.-Prof. Dr. Stephan L. Thomsen, Prof. Dr. Joachim Weimann, Prof. Dr. Birgitta Wolff

Das Magdeburger Labor für experimentelle Wirtschaftsforschung

MAXLAB

Im Wintersemester 2008/2009 und im Sommersemester 2009 fanden im MaXLab insgesamt 23 Experimente statt. Im Frühjahr 2009 wurde das Labor auf 30 Plätze erweitert. Davon sind neun Plätze mit schalldichten Kabinen und Videokameras ausgestattet. Drei der aktuellen Forschungsprojekte im MaXLab sind:

Experimentelle Analyse der Wirkung von Anreizmechanismen

In diesem Projekt wird die Wirkung von Anreizmechanismen in Supply Chains untersucht. Um Effizienzverluste durch vorliegende Informationsasymmetrie zu vermeiden, sollten komplizierte Anreizverträge genutzt werden, die zur wahrheitsgemäßen Informationsweitergabe führen. Die experimentellen Untersuchungen im MaXLab zeigen jedoch, dass die schlechter informierte Partei diesen Anreizmechanismen nicht vertraut, sondern antizipiert, dass die Akteure mit dem Informationsvorsprung selbst bei der Anwendung des Anreizschemas einen strategischen Spielraum nutzen. So verfehlen theoretisch effizienzsteigernde Anreizverträge ihre Wirkung, wenn sie nicht ein ausreichend verhaltensrobustes Design vorweisen.

Zusammenhänge von Persönlichkeitsmerkmalen und Fairness in Diktatorspielen

Bei dem Projekt handelt es sich um eine Vorstudie für ein Projekt des Center for Behavioral Brain Sciences (CBBS) zur Erforschung dynamischen Verhaltens in Diktatorspielen mittels funktioneller Magnetresonanztomographie. In der Vorstudie soll untersucht werden, ob die Möglichkeit realistischer Verhaltensprognosen über Persönlichkeitsfragebögen besteht und somit Probanden gezielt ausgewählt werden können. Mit Hilfe verschiedener psychologischer Skalen werden Probanden klassifiziert. Anschließend wird erforscht, ob das Verhalten in Diktatorspielen persönlichkeitsabhängig ist. Ziel ist es, möglichst gute Verhaltensprädiktoren zu finden.

Gefühlte Steuerbelastung

Fokus des Projekts, das von dem Bundesministerium der Finanzen gefördert wird, ist die Messung der gefühlten Steuer- und Abgabenbelastung. Laborexperimente sollen darüber Aufschluss geben, ob sich bei individuellen Entscheidungen eine „Steuerillusion“ nachweisen lässt. Diesbezüglich wird untersucht, inwiefern die Arbeitseinkommensbesteuerung die Arbeitsangebotsentscheidung beeinflusst. Erste Ergebnisse weisen darauf hin, dass Individuen einer Art „Bruttoeinkommensillusion“ unterliegen, die sich darin äußert, dass bei den Arbeitsangebotsentscheidungen vor allem der Bruttolohn zugrunde gelegt wird, dass umso mehr Arbeit angeboten wird, je höher der Bruttolohn ist.

Seit September 2008 beteiligten sich 3539 Teilnehmer an den Experimenten. Der durchschnittliche Verdienst betrug 12,50 Euro. In der Datenbank haben sich 2184 Interessenten registriert (1001 weibliche und 1183 männliche), die sich damit grundsätzlich bereit erklärt haben, für Experimente zur Verfügung zu stehen. Wird ein Interessent zu einem Experiment eingeladen, muss er sich selbst online zur Teilnahme anmelden. Die Teilnahme der registrierten Interessenten ist individuell sehr unterschiedlich. Im Durchschnitt hat ein Teilnehmer an fünf Experimenten teilgenommen.

Per Internet, auf Plakaten oder Flyern und persönlich in Lehrveranstaltungen werben wir dafür, sich in unserem Teilnehmerverwaltungssystem (ORSEE) als potenzieller Experimentteilnehmer zu registrieren. ORSEE ist ein von Ben Greiner aus Köln entwickeltes Computersystem, das sowohl die Teilnehmer an Experimenten als auch die Laborexperimente selbst zu organisieren und zu verwalten hilft. Bei der großen Zahl der Experimente, die im MaXLab durchgeführt werden, und der großen Zahl von Teilnehmern an diesen Experimenten ist das System eine unschätzbare Hilfe. Wichtig für Interessierte ist Folgendes: Wer nicht in ORSEE registriert ist, kann nicht an Experimenten teilnehmen!



Wissenschaftlicher Direktor
Prof. Dr. Joachim Weimann

Wissenschaftlicher Beirat
Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh
Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt
Prof. Dr. Joachim Weimann

Laborleitung | PD Dr. Annette Kirstein
Kommunikationsleitung | Dipl.-Vw. Tim Hoppe

Mitglieder des Forschungsteams
Dipl.-Vw. Astrid Danneberg
Dipl.-Kfm. Martin Fochmann
Dr. Sascha Füllbrunn
Dipl.-Vw. Sven Haller
Dr. Sönke Hoffmann
Dipl.-Vw. Tim Hoppe

PD Dr. Annette Kirstein
Dipl.-Kfm. Eike B. Kroll
Dipl.-Kffr. Jennifer Markwort
Dipl.-Kffr. Miriam Mezger
Dipl.-Wirt. Inf. Ralf Morgenstern
Dipl.-Kfm. Thomas Neumann
Dipl.-Kffr. Franziska Rumpel
Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh
Prof. Dr. Bodo Sturm
Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt
Dipl.-Kfm. Guido Voigt
Prof. Dr. Joachim Weimann
Prof. Dr. Birgitta Wolff
Fan Wu, M. Sc.
Dipl.-Kfm. Harald Wypior

Internetadresse
www.wiwi.uni-magdeburg.de/maxlab



KOLLOQUIEN AN DER FWW

Die Fakultät veranstaltet
regelmäßig zwei Kolloquienreihen

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES KOLLOQUIUM

Im Fakultätskolloquium, das regelmäßig mittwochs 18:00 Uhr beginnt, kommen Wissenschaftler zu Wort, die als Gäste zu uns kommen - entweder nur für diesen Vortrag, oder für längere Forschungsaufenthalte. Ziel dieses Kolloquiums ist es, den akademischen Horizont zu erweitern und Vorträge aus allen Bereichen der ökonomischen Forschung zu hören.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTKOLLOQUIUM

Im Forschungsschwerpunktkolloquium, das regelmäßig mittwochs stattfindet, steht der interne Austausch im Vordergrund. Hier gibt es ein Forum, auf dem die Mitglieder der Fakultät ihre eigene Forschung vorstellen und die Zusammenarbeit im Forschungsschwerpunkt "Decision Design" intensiviert wird.



4 Internationales

Internationales

DIE LEITIDEE

Internationalität ist eine der Säulen des Leitbildes der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft. Sie beschreibt nicht nur die internationale Verdrahtung in der Forschung, sondern auch Ausbildungsziele. Mit speziellen international orientierten Studienprogrammen bildet die Fakultät „High Potentials“ für Unternehmen und andere Organisationen in einer zunehmend globalisierten Welt aus. Besonderer Wert wird dabei auf Osteuropa-, China- und Lateinamerika-Kompetenz gelegt. Diese Qualifikationen sind auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Insbesondere, was die Osteuropa-Verbindungen angeht, profitiert die Fakultät von den traditionellen Bindungen der Magdeburger Universität auch aus der Zeit vor der sogenannten „Wende“. Zahlreiche Kollegen an der Universität besitzen eigene Studien- und Lebenserfahrungen aus den Staaten des ehemaligen Ostblocks. Auch bekamen überdurchschnittlich viele Studierende in der Schule ausbaufähige Russisch-Kenntnisse vermittelt. Davon profitieren sie heute, und deshalb pflegen wir diese Tradition gerne.

Die speziell international ausgerichteten Studienprogramme der Magdeburger Fakultät zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht nur durch ihren Inhalt, sondern auch durch ihre Form internationale Kompetenzen ausbilden. Es gibt einen Programmzweig mit Bachelor-, Master- und Ph.D.-Programmen komplett in englischer Sprache. In diesen Programmen liegt der Anteil nicht-deutscher Studierender bei über 50 Prozent, so dass von vornherein in einer Art Laborsituation in den Kursen bewusst und moderiert interkulturelle Teamkompe-

tenzen erworben und trainiert werden können. Ein deutschsprachiges Bachelorprogramm in „Internationales Management“ führt auch Studierende, die zunächst noch nicht fließend Englisch sprechen, in zwei Jahren auf das englischsprachige Programm zu, so dass sie im dritten Jahr gemeinsam mit den nicht-deutschsprachigen Kommilitonen studieren und arbeiten können. Außerdem zählt zu diesem Programm ein Auslandssemester. All diese Programme beinhalten eine intensive Englisch-Ausbildung sowie auf Wunsch Kurse in weiteren Sprachen. Praktika – auch während der Vorlesungszeit – können bei entsprechender Studienorganisation ebenfalls innerhalb der Regelstudienzeit absolviert werden.

Übrigens: Alle Studienprogramme der Magdeburger Wirtschaftswissenschaften sind so flexibel organisiert, dass Auslandssemester ohne Zeitverlust ECTS-wirksam integriert werden können. Die über 100 Auslandskooperationen der Universität und der exzellente Support durch das Akademische Auslandsamt bieten dabei viele nicht ausgeschöpfte Möglichkeiten – auch über die mehr als 20 lebendigen Auslandskooperationen der Fakultät hinaus. Wer erstmal einen Schnupperkurs möchte, kann auch an Summerschools teilnehmen. Stehende Angebote dazu gibt es unter anderem mit Partnern in den USA, Japan und China. Und so attraktiv die Magdeburger Uni für Studierende mit Auslandsambitionen ist, so attraktiv ist sie auch für ausländische Vollzeit- und Gaststudierende. Der hohe Internationalisierungsgrad und Ausländeranteil erstaunt viele – ein echtes Asset der Magdeburger Wirtschaftswissenschaften.

Partneruniversitäten der FWW

Island | Reykjavik University
Kolumbien | Universität EAFIT in Medellín
Ungarn | University of Miskolc
Ukraine | Technische Universität Donetsk
Lettland | Stockholm School of Economics in Riga
Australien | Macquarie University Sydney
Spanien | University of Oviedo
USA | Colorado State University Pueblo
Japan | Ritsumeikan Asia Pacific University

Frankreich
University of Nice
Université Pierre Mendès France de Grenoble

Italien
Università degli Studi di Cagliari
University of Siena
Università degli Studi di Brescia
Università degli Studi di Trento

Finnland
Lappeenranta University of
Technology – School of Business

Schweden
Linköping University - Institute of Technology
Linköping University - Faculty of Arts and Sciences

Polen
Akademia Ekonomiczna im. Oskara Langego, Wrocław

Türkei
Bogazici University Istanbul
Koç University Istanbul
Marmara University Istanbul

Kanada
University of Western Ontario
Université du Québec à Montréal (UQAM)

China
Beijing Normal University
Shanxi University of Finance and Economics
Xiamen University

Auslandsstudium Studierender der Fakultät nach Ländern im Studienjahr 2008/09

3 Studierende in Australien
davon 1 an der Macquarie University

3 Studierende in China an der Xiamen University

7 Studierende in Frankreich davon 4 an der Pierre Mendès France Université in Grenoble und 3 University Sophia Antipolis Nice

7 Studierende in Griechenland davon 2 an der Athens University of Economics and Business

4 Studierende in Island an der University of Reykjavik

4 Studierende in Italien davon 3 an der Università degli Studi di Trento

4 Studierende in Kanada davon 4 an der Univ. Western Ontario und 3 an der Univ. de Québec à Montréal (UQAM)

4 Studierende in Lettland an der Stockholm School of Economics in Riga

4 Studierende in Schweden an der Linköping University

9 Studierende in Spanien davon 8 Studierende an der Universidad de Oviedo und 1 Universidad Autónoma de Barcelona

1 Studierender in der Ukraine an der TU Kharkov

8 Studierende in den USA davon 2 an der Georgia College and State University

Sonstige 17 | Gesamt 74

Incoming Students im Studienjahr 2008/09

WS 2008/09 | 23 Studierende

SS 2009 | 35 Studierende

aus den Ländern Ägypten, Bulgarien, China, Frankreich, Italien, Kanada, Lettland, Polen, Spanien, Syrien, Ungarn und USA

SINO-GERMAN SUMMER SCHOOL 2009



Bereits seit sechs Jahren gibt es die sogenannte Sino-German Summer School. Das Programm wird im jährlichen Wechsel durch die Shanxi University of Finance and Economics in der Provinzhauptstadt Taiyuan und die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Universität Magdeburg organisiert. Die IV. Deutsch-chinesischen Sommeruniversität „Doing Business with China“ fand vom 17. bis zum 28. August an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg statt. Gecoacht von Prof. Dr. Birgitta Wolff, ihrem Team vom Lehrstuhl Internationales Management und drei mit angereichten chinesischen Professoren lösten die zwanzig Teilnehmer Fallstudien aus internationalen Unternehmen mit China-Bezug.

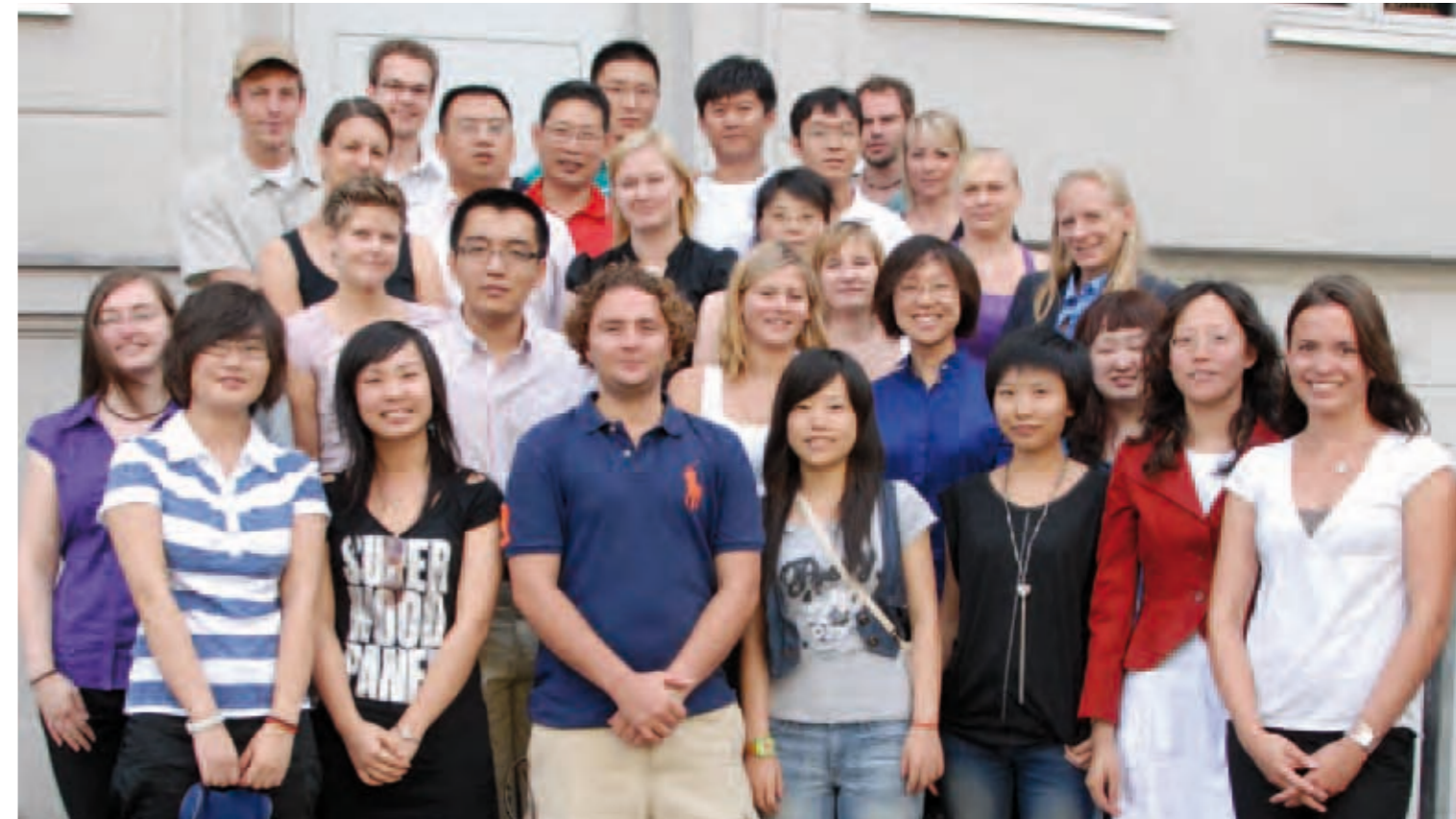
Ziel der jährlichen Summer School ist es, nicht nur theoretisches Managementwissen zu erarbeiten, sondern in interkulturellen Teams praktische Probleme zu lösen. Deshalb bestehen die Arbeitsteams stets aus je zwei deutschen und zwei chinesischen Studierenden. Der Praxisbezug wird auch durch Unternehmensbe-

sichtigungen, z.B. bei VW und der Hasseröder Brauerei verstärkt. Neben dem fachlichen Austausch entstehen so auch internationale Freundschaften und Netzwerke. Außerdem rekrutiert die Magdeburger Wirtschaftsfakultät auch auf diesem Wege gute, internationale Studierende. 2008 beispielsweise begannen zwei ehemalige chinesische Teilnehmerinnen der Summer School den englischsprachigen Studiengang „Management und Economics“ der Fakultät.

„Die Summer School hat super viel Spaß gemacht. Es war eine echt tolle Erfahrung für mich“, so Rebecca Sommermeyer, Teilnehmerin der diesjährigen Summer School.

Die Verträge für die Summer School 2010 sind bereits unterschrieben. Im nächsten Jahr geht es wieder nach China – eine schöne Herausforderung für alle Beteiligten, alle Jahre wieder.

Weitere Infos: franziska.krueger@ovgu.de



Auslandsstudium zu Hause

DAS INTERNATIONALE GASTDOZENTENPROGRAMM DER FWW

Seit 2001 gibt es die Möglichkeit, an der FWW in Magdeburg zu studieren wie im Ausland – allerdings nach den wohlgedachten Regeln Magdeburger Studien- und Prüfungsordnungen. Der Lehrstuhl BWL, insbes. Internationales Management, zählt es zu seinen Missionen, nicht nur Magdeburger Studierende exzessiv zum Auslandsstudium zu ermutigen, sondern holt auch ein „Stück Auslandsstudium“ nach Magdeburg. Die Tabellen 1 und 2 fassen die internationalen Gastprofs, ihre Heimatuniversitäten und ihr jeweiliges Kursangebot zusammen.

Was ist der Vorteil eines solchen Programms? Warum sollten Studierenden in Magdeburg an solchen Kursen teilnehmen? Neben der offensichtlichen fachlichen Horizontenerweiterung besteht so auch die Möglichkeit, erstens die englischsprachige Kommunikationskompetenz zu schulen und zweitens interkulturelle Kompetenz aufzubauen – und das unter relativ kontrollierten Bedingungen. Um beispielsweise einen Hauch von Studienatmosphäre in China, Indien, den USA oder dem Mittleren Osten zu erleben, muss sich niemand den Kosten und Unsicherheiten eines vollen Auslandssemesters dort aussetzen. Vielmehr können die länderspezifischen Besonderheiten in Inhalt und Form an der Heimatuni erfahren werden. Das hört sich harmlos an, kann aber – wie auch die interkulturelle Interaktion im beruflichen Ernstfall – mit kognitiven und emotionalen Grenzerfahrungen

einhergehen. Mitunter ist es schon schwer, das Englisch von beispielsweise Chinesen oder Indern zu verstehen – wie im wirklichen Leben. Schließlich ist die Lingua Franca der Wirtschaft nicht Englisch, sondern das, was Nicht-Native Speakers mit den wunderbarsten Akzenten daraus machen. Auch das Lesen zwischen den Zeilen und manch eine Überraschung bei der Bewertung von Leistungen zählen zu den üblichen Erfahrungen. Diese im kontrollierten Umfeld – unter der Regie der Magdeburger Fakultät – zu erleben, hilft wertvolle interkulturelle Handlungskompetenzen aufzubauen und so eventuelle spätere Fehler zu vermeiden. Außerdem sieht es doch cool aus, im Abschlusszeugnis auch den einen oder anderen „exotischen“ Kurs stehen zu haben. Gerade für Studierende des Internationalen Managements trägt das zur deutlichen Profilbildung bei – auch in Abgrenzung zu Absolventen anderer Hochschulen.

Aber es geht letztlich nicht nur darum, das Fremde nach Magdeburg zu holen, sondern für manch einen ist es auch das Vertraute. Denn wir haben viele international erfahrene und international orientierte Fakultätsmitglieder und Studierende. Und für diese ist die ständige Nähe zur internationalen Community auch wieder ein Stück Heimat. Ein solches Programm „ausgerechnet“ in Magdeburg zu finden, ist für manch einen eine schöne Überraschung.

GASTDOZENTEN AM LEHRSTUHL “INTERNATIONALES MANAGEMENT”

Sommersemester 2008

Prof. Dr. Peter Kelle | Louisiana State University, Baton Rouge/U.S.A.: International Supply Chain Management
Prof. Dr. Zhi-Yuan Lin | Xiamen University/China: China: Macroeconomic and Financial Issues; Chinese Economy
Prof. Dr. Ed Lusk | Plattsburgh/U.S.A.: Business Forecasting
Prof. Dr. Karim Rebeiz | American University of Beirut/Libanon: Islamic Business and Societ

Wintersemester 2008/2009


















Prof. Dr. Silvia Gómez-Ansón | University of Oviedo/Spain: Mergers & Acquisitions
Prof. Dr. José Puppim de Oliveira | Rio de Janeiro/Brasil: Sustainability and Corporate Social Responsibility
PD Dr. Elena Reshetnyak | Kharkov University/Ukraine: Doing Business in Eastern Europe: Ukraine, Russia, Belarus

Sommersemester 2009



Prof. Dr. Peter Kelle | Louisiana State University, Baton Rouge/U.S.A.: International Supply Chain Management
Prof. Dr. Cao Xia | Shanxi University of Finance & Economics, Taiyuan/China: Law and Culture in China
Wei Yang | Harbin/China: Business in China
Prof. Dr. Ed Lusk | Plattsburgh/U.S.A.: Business Forecasting
Prof. Dr. Karim Rebeiz | American University of Beirut/Libanon: Islamic Business and Society
PD Dr. Elena Reshetnyak | Kharkov University/Ukraine: Doing Business in Eastern Europe: Ukraine, Russia, Belarus
Prof. Dr. Silvia Gómez-Ansón | University of Oviedo/Spain: Mergers & Acquisitions
Prof. Dr. Kampam Mukherjee | Indian School of Mines, Dhanbad, Jharkhand/India: Operations Management in an Asian Environment

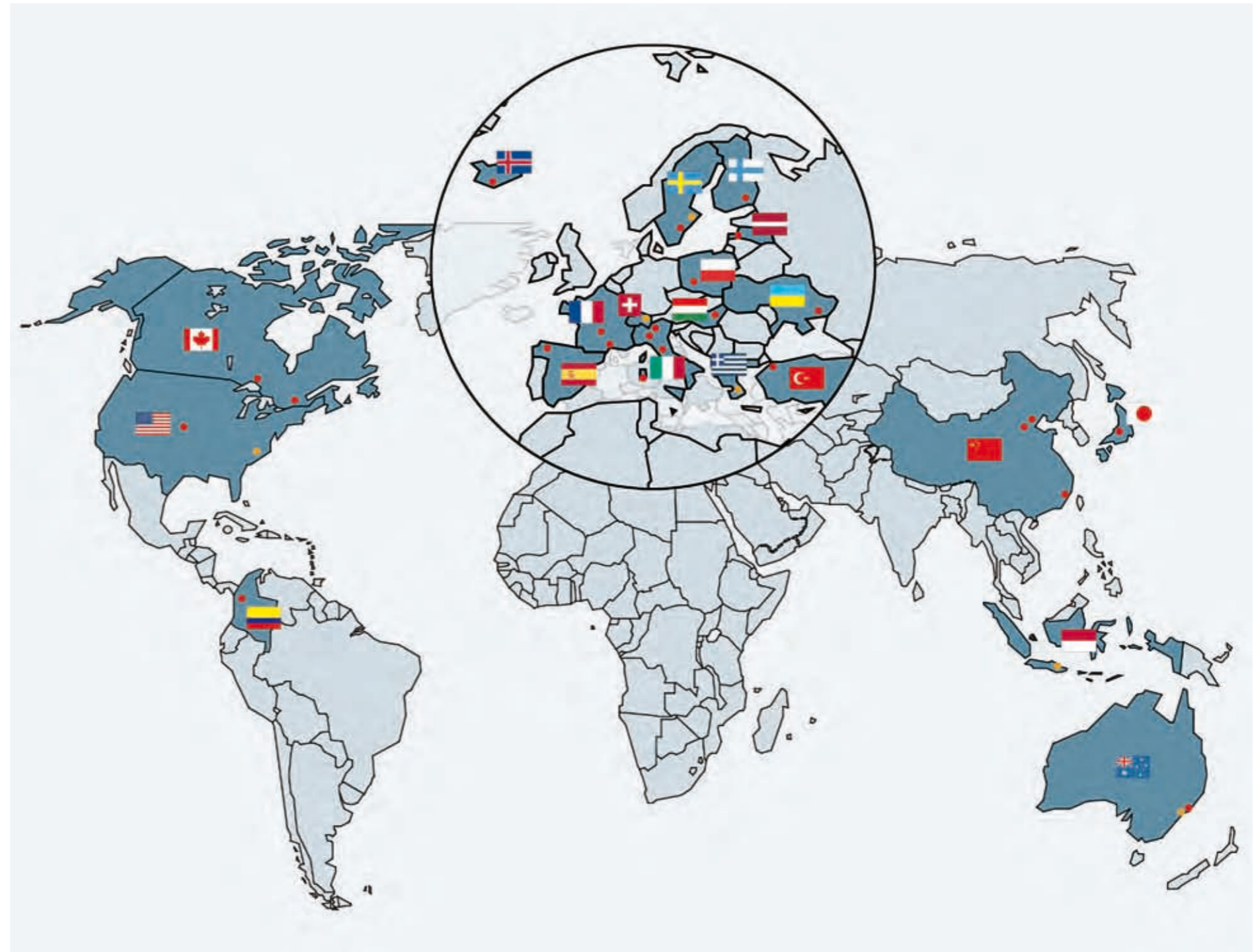
AUSLANDSSTUDIUM AN UNIVERSITÄTEN WELTWEIT

● Auslandsstudium an Partneruniversitäten der FWW (Wintersemester 2008/2009)

-  **Australien**
Macquarie University Sydney
-  **China**
Beijing Normal University
Shanxi University of Finance and Economics
Xiamen University
-  **Finnland**
Lappeenranta University of Technology, School of Business
-  **Frankreich**
University Sophia Antipolis Nice
Université Pierre Mendès France de Grenoble
-  **Island**
Reykjavik University
-  **Italien**
Università degli Studi di Cagliari
University of Siena
Università degli Studi di Brescia
Università degli Studi di Trento
-  **Japan**
Ritsumeikan Asia Pacific University
-  **Kanada**
University of Western Ontario
Université du Québec à Montréal (UQÀM)
-  **Kolumbien**
Universität EAFIT in Medellín
-  **Lettland**
Stockholm School of Economics in Riga
-  **Polen**
Akademia Ekonomiczna im. Oskara Langego, Wrocław
-  **Schweden**
Linköping University
-  **Spanien**
University of Oviedo
-  **Türkei**
Bogazici University Istanbul
Koc University Istanbul
Marmara University Istanbul
-  **Ukraine**
Technische Universität Donezk
-  **Ungarn**
University of Miskolc
-  **USA**
Colorado State University Pueblo

● Auslandsstudium an anderen Universitäten (Wintersemester 2008/2009)

-  **Australien**
University of Sydney
-  **Griechenland**
Athens University of Economics and Business
-  **Indonesien (Bali)**
Universitas Udayana
-  **Schweden**
Södertörn University College
-  **Schweiz**
Universität Zürich
-  **USA**
Georgia State University



TEMPUS – EU-PROJEKT

Mit dem Abschlusstreffen aller Projektpartner in der Ukraine endete das TEMPUS Projekt CD UM-JEP 27238-2006 (UA) zur Verbesserung der Strukturen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in der Ostukraine. Die dortigen Projektpartner der Nationalen Technischen Universitäten Donetsk und Kharkov präsentierten die Ergebnisse aus ihren Pilotprojekten. Diese sind das Ergebnis eines zweijährigen Arbeitsprozesses aller Teilnehmer, neben der Otto-von-Guericke-Universität waren dies in Westeuropa die Université Pierre Mendès France in Grenoble (Frankreich) und die Savonia University of Applied Sciences in Kuopio (Finnland).

Im Mittelpunkt des multinationalen Projekts stand die Weiterentwicklung der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der osteuropäischen Partner. Momentan wird eine starke Trennung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gelebt, so dass die meisten Studenten erst nach Abschluss ihres Studiums mit der Praxis in Kontakt treten. Die daraus resultierende Unsicherheit auf Seiten der Studenten wird von den Unternehmen als Unerfahrenheit wahrgenommen und kritisiert. Deshalb wurde zu Beginn des Projekts mit Hilfe von Umfragen unter ukrainischen Studenten und Unternehmern analysiert, welche Veränderungen zu einer besseren Kooperation von Theorie und Praxis beitragen können.

In der zweiten Phase des Projekts besuchten die ukrainischen Vertreter die westeuropäischen Hochschulen, um spezifische Best Practice Projekte zu studieren. An der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft wurden zweimal Delegationen aus Donetsk und Kharkov zu ein- bis zweiwöchigen Studienaufenthalten begrüßt. Neben Besuchen in lokalen Unternehmen und An-Instituten der Universität standen der Wissenstransfer mittels Unternehmensgründungen aus der Universität sowie das Känguru-Seminar der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft im Mittelpunkt. Das Känguru-Seminar zum Wissenstransfer im Online-Marketing des Lehrstuhls für E-Business der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist eine relativ neue Form der Kooperation mit örtlichen Unternehmen. Studierende mit spezifischen

Kenntnissen im Marketing und Online-Business gehen in ausgewählte Firmen, analysieren deren individuelle Probleme und erarbeiten innerhalb des Seminars maßgeschneiderte Konzepte zur Verbesserung des Online-Marketings dieser Unternehmen. Am Interaktionszentrum Entrepreneurship bekamen die Besucher Einblicke in die Gründerausbildung des Zentrums. Neben dem Lehrangebot in Entrepreneurship, wie z.B. den praktizierten Projektseminaren mit Studenten der Integrierten Produktentwicklung, sorgte die Gründerausbildung des Impuls-Netzwerks Sachsen-Anhalt für besonderes Interesse. Es wurden nicht nur die theoretischen Konzepte diskutiert, sondern auch ein von Absolventen der Universität gegründetes Unternehmen besucht.

Die Erfahrungen der Besuche in Magdeburg, Frankreich und Finnland wurden daraufhin den lokalen ukrainischen Bedingungen angepasst und in insgesamt sechs Pilotprojekten umgesetzt. Sowohl in Donetsk als auch in Kharkov wurde kleine Gründerzentren geschaffen, die auf unterschiedliche Weise Kontakt zur Wirtschaft herstellen. In Donetsk wurde ein Businessplanwettbewerb eingerichtet. Studenten aller Fachrichtungen schreiben Businesspläne, die von Mitgliedern des lokalen Marketingclubs bewertet werden. Die Sieger dieses Wettbewerbs erhalten einen Unternehmer als Mentor für die weitere Verfolgung der Idee. In Kharkov werden Projektseminare mit lokalen Unternehmen abgehalten. Unter anderem wurde die Vertriebsstrategie eines lokalen Landmaschinenherstellers überarbeitet und einer Absolventin geholfen, einen Businessplan für ihre Gründung im Onlinebereich zu entwickeln.

Die Pilotprojekte sollen über das Projektende hinaus weiterentwickelt werden und tragen somit dazu bei, dass die guten Erfahrungen der OVGU auf dem Gebiet der Gründerbetreuung und Zusammenarbeit mit den örtlichen Unternehmen auch in Osteuropa Anwendung erfolgreich umgesetzt werden können.

Mehr Informationen unter
www.wv.uni-magdeburg.de/fww/tempus-projekt

INTERNATIONAL STUDY PROGRAMS

Ein überzeugender Beleg der internationalen Orientierung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft ist ihr englischsprachiges Studienprogramm, kurz ISP (International Study Programs) genannt. Es kann auf eine Dekade erstklassiger ökonomischer Ausbildung und mehr als 500 erfolgreich im Berufs- und akademischen Leben platzierte Absolventen verweisen.

Das gestufte Studienprogramm wird vollständig in englischer Sprache angeboten und zieht neben deutschen auch viele ausländische Studierende an. Es führt auf den Gebieten Management bzw. Economics zu den Abschlüssen Bachelor of Science sowie Master of Science sowie in einem strukturierten Doktoranden-Programm zur Ph.D.-Promotion.

Seit Beginn ihres Bestehens verfolgt die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft (FWW) konsequent das Ziel einer internationalen Ausrichtung ihrer Studiengänge. Im Jahr 1997 war die Otto-von-Guericke Universität die erste Universität in Deutschland, die einen Bachelorabschluss, zumal nach komplett englischsprachiger Ausbildung, im Programm hatte.

Als vom „Bologna-Prozess“ noch niemand in Deutschland sprach, beschritten die Pioniere der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft bereits einen Weg, der sich als richtungweisend für die im Zuge der Globalisierung nun vielerorts anzutreffenden Internationalisierungsentwicklungen im deutschen Hochschulwesen erwiesen hat. Die stetige Zahl von Interessenten und Studierenden lässt darauf schließen, dass das international orientierte Studienangebot der FWW nach wie vor ‚up to date‘ ist.

Mehr und mehr kann unsere Fakultät auch ERASMUS-Gaststudenten bzw. „free movers“ begrüßen, die den Vorteil des englischsprachigen Lehrangebots gern nutzen. Nicht nur die Studentenschaft war im Jahr 2008 international: Wiederum konnten wir zahlreiche Gastdozenten begrüßen, die aus Brasilien, China, Indien, Singapur, Spanien, den USA nach Magdeburg kamen, um an der FWW zu lehren.

STUDIERN BEI FREUNDEN – KOMMILITONEN BERICHTEN AUS IHREM AUSLANDSSEMESTER



Elliot B. Holmes

Elliot B. Holmes

Georgia College and State University
Oktober 08 bis August 09

I study Business Management at Georgia College and State University with a minor in marketing. After my time in Magdeburg, I will finish my 4th, and last, year in my bachelor studies by doing an internship with a company within Atlanta.

The experience of studying at OVGU has been profound, as it has changed my life in so many ways. I will miss Magdeburg dearly since it has been a huge part of my life, and after many tears as I left my friends I have realized now how big of an impact OVGU has made on my life. By living on campus in university housing I was able to interact with many different people and cultures from all over the world.

I found the Economics and Management school to be a challenging and overall a great educational experience. Furthermore, to study and travel for a year abroad was an advantage because I truly felt as a citizen, which furthered my education outside the classroom. This interaction was a crucial step in the expansion of my international understanding, which taught me how to think on a global scale. Overall my European study was invaluable and I will keep it with me throughout my college years and beyond, using it to enlighten others and to help me serve as an ambassador for both Nations.



Sonja Breiter

Sonja Breiter

BWL/Internationales Management
Reykjavik University, August bis Dezember 08

Vier Studenten wurde im WS 2008/09 die Möglichkeit eröffnet, an der Reykjavik University ein Auslandssemester mit englischsprachigen Kursen zu absolvieren, und ich gehörte zu den erfolgreichen Kandidaten. Nach beendetem Auswahlverfahren nahm das International Office der Reykjavik University mit uns Kontakt auf und übernahm die gesamte Organisation, mit Ausnahme der Flugbuchung. So erhielt ich eine Auswahl verschiedener Unterkünfte und auch eine Datei mit den Beschreibungen der angebotenen Kurse. Ich wählte die Kurse „Intercultural Communication“, „Service Leadership“ und „Consumer Behavior and Business Strategy“ und kümmerte mich vor meiner Abreise um deren Anerkennung durch das Prüfungsamt.

Die Reykjavik University ist eine private Universität. Das Lernklima war anders, als aus Magdeburg gewohnt. Es fand viel mehr Interaktion statt, und die Endnote setzte sich aus vielen Einzelnoten zusammen, die durch das

Schreiben von Papers, Zwischenklausuren und einer Endklausur sowie durch das Halten von Referaten erlangt wurden. Viel Wert wurde auch auf Gruppenarbeiten gelegt. Das bedeutete zwar mehr Arbeitsaufwand als in Deutschland, aber es gab im Durchschnitt deutlich bessere Noten, und der Lerneffekt war viel größer. Gerade das ständige Schreiben von Papers war eine gute Vorbereitung auf das Schreiben der Bachelorarbeit. Weiterhin ist mir positiv aufgefallen, dass die Professoren unheimlich hilfsbereit und auch ohne Sprechzeiten jederzeit persönlich oder via Email zu erreichen und ansprechbar waren. Die Unterkunft, in der ich mit 15 anderen Austauschstudenten aus verschiedenen Ländern wohnte, war sehr einfach und man muss sich dran gewöhnen, dass das warme Wasser nach Schwefel riecht. Es war toll, mit so vielen verschiedenen Menschen unter einem Dach zu wohnen und deren Kultur und Gewohnheiten kennen zu lernen. Mein Englisch hat sich durch diesen Auslandsaufenthalt enorm verbessert.



Daniel Glaser

Daniel Glaser

Studiengang BWL/Internationales Management
Xiamen University, China, Februar bis Juli 2008

Seit Jahren wird über das Wirtschaftswachstum in China und die neuen Märkte gesprochen, also wieso nicht einfach mal selbst hineinschauen? Gesagt, getan. Im Sommersemester 2008 hat es mich in die Provinz Fujian, nach Xiamen, verschlagen.

Wer eine richtige Herausforderung sucht und sich nicht vor Neuem scheut, ist in China genau richtig. Natürlich gibt es in großen Städten, wie Shanghai oder Beijing, alles was man in westlichen Ländern auch bekommt, aber eben nicht in jeder anderen Stadt. So findet man sich schnell in der Situation wieder, dass man beim Einkauf im Supermarkt chinesisch anstatt englisch sprechen muss, oder die Speisekarte im Restaurant nur auf Chinesisch auf dem Tisch liegt. Die Xiamen University hat einen wunderschönen Campus, der wie ein großer Park direkt neben dem Strand angelegt wurde. Xiamen ist eine der Top-Adressen in China, nicht nur weil Partnerschaften mit Universitäten wie Harvard oder Yale bestehen, sondern auch weil es viele internationale Professoren gibt. Das Kursangebot ist besonders im Master of Economics-Programm sehr auf China bezogen. Im MBA-Programm gibt es interessante Management-

kurse, die eigentlich ausschließlich von Professoren aus der ganzen Welt unterrichtet werden. Leider gibt es bislang nur eine begrenzte Anzahl an Kursen, die in Englisch unterrichtet werden. Allerdings wird sich das meiner Ansicht nach in naher Zukunft ändern.

Besonders in Managementkursen, mit ihren Gruppenarbeiten, habe ich viel über die doch sehr andersartige Mentalität der Chinesen gelernt. Um den Austausch zu gewährleisten, muss man aber auch ein wenig arbeiten und seine Hausaufgaben über die chinesische Kultur gemacht haben. Ansonsten kann es schon einmal vorkommen, dass man kurz vor der Abgabefrist mitbekommt, dass die Kommilitonen etwas total anderes als erwartet vorbereitet haben. Für jeden, der später im Management tätig sein und auch viel mit anderen Menschen zusammenarbeiten möchte, kann ich China empfehlen. Nirgendwo lernt man in so kurzer Zeit, wie groß doch Unterschiede zwischen oder auch innerhalb von Kulturen sind. Der Austausch gibt Studenten also die Möglichkeit, „everyday business“ schon vor dem Eintritt in das Berufsleben zu erleben. Nachhaltige Eindrücke sind garantiert!!



Stefanie Lohse

Stefanie Lohse

Studiengang BWL/Internationales Management
University of Reykjavik, August bis Dezember 2008

Das 5. Fachsemester meines Studiums habe ich an der University of Reykjavik in Island verbracht. Die Zeit in diesem faszinierenden Land aus Feuer und Eis wird wohl immer ein Highlight meiner Studienzeit bleiben. Als ich mein Interesse für Island entdeckt habe, gab es die offizielle Partnerschaft noch nicht, doch durch die Offenheit, sowohl unserer Uni als auch der in Reykjavik, war eine Partnerschaft schnell aufgebaut.

Das Einleben war aufgrund der großartigen Betreuung vor Ort nicht schwer. Durch Informations- und Kennenlernveranstaltungen kam man schnell mit anderen Gaststudenten in Kontakt. Zudem waren die Lernbedingungen optimal. Nicht nur die Universität, inklusive Bibliothek, standen 24 Stunden täglich zur Verfügung, auch die interaktiven und nicht überfüllten Kurse schu-

fen eine motivierende Lernatmosphäre. Als besonders positiv bewerte ich, dass meine Heimatfakultät mir alle belegten Kurse („Intercultural Communication“, „Consumer Behavior & Marketing Communication“, „Service Leadership“) anrechnete, wodurch sich keine Verzögerungen im Studienablauf ergaben.

Abgesehen von den hervorragenden Studienbedingungen hat Island auch in punkto Freizeitgestaltung viel zu bieten. Neben der ausgeprägten Partyszene Reykjaviks kann man die faszinierende Natur der gesamten Insel genießen. So sind die zahlreichen Wasserfälle, die heißen Quellen, inklusive des berühmten Geysirs, sowie die Vielzahl an Gletschern einen Besuch wert. Ich kann nur jedem empfehlen, die Möglichkeit eines Auslandssemesters zu nutzen.



Kristin Rost

Kristin Rost

Studiengang BWL/Internationales Management
Athens University of Business and Economics
Oktober 2008 bis März 2009

Das Abenteuer Auslandssemester an der Athens University of Business and Economics startete ich mit den Zielen ein neues Land und fremde Kulturen kennenzulernen, meine Sprachkenntnisse zu erweitern und eine großartige Zeit zu haben. All diese Erwartungen wurden während meines halbjährigen Aufenthaltes in Athen absolut erfüllt. Ich habe tolle Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern kennengelernt und hatte neben meinen Vorlesungen auch viel Zeit, das Land mit seinen schönen Inseln und seiner vielfältigen Landschaft kennenzulernen.

Die Universität bietet ein separates Angebot an Lehrveranstaltungen für Austauschstudenten in Englisch an, welches sehr vielseitig ist und sich gut mit meinem Studiengang BWL/Internationales Management kombinieren ließ. Von International Business über International Economics bis zu einem etwas anderen Marketing-Kurs konnte ich mir alle Punkte vom Prüfungsamt anrechnen

lassen, was für mich auch ein großer Pluspunkt in Bezug auf den Verlauf meines Studiums war. Die Semester an der Athens University of Business and Economics verlaufen wie die Semester an deutschen Universitäten, die Kurse finden wöchentlich statt und am Ende des Semesters versammeln sich alle Studenten in der Bibliothek oder am Strand und stecken die Köpfe in die Bücher. Danach sollte man auf jeden Fall die Zeit nutzen, um zum Beispiel einen Ausflug nach Istanbul zu machen, die kleinen aber besonders hübschen Inseln Griechenlands zu entdecken oder einfach die Seele am Strand baumeln zu lassen.

Ich kann jedem nur empfehlen, sich während seines Studiums mal eine Auszeit zu gönnen und für ein paar Monate an einer ausländischen Universität zu studieren. Nicht nur dass es eine Bereicherung im Lebenslauf ist, man sammelt auch sehr viele Erfahrungen, wovon ich keine einzige missen möchte.



Christine Steinke

Christine Steinke

Studiengang Management and Economics
National Technical University KPI, Februar bis Juni 2009

Mein Auslandssemester an der National Technical University (KPI) in der Ukraine startete gleich nach der Prüfungsphase des Wintersemesters 2008/09. Die Vorlesung „Doing Business in Eastern Europe“ der Gastprofessorin Elena Reshetnyak vom KhPI hatte mein Interesse für ein Auslandssemester in der Ukraine geweckt und mich auch ein wenig darauf vorbereitet. So genoss ich das ukrainische Studentenleben unter Studenten und mittlerweile Freunden, die mich herzlich aufnahmen. Durch sie boten sich mir hervorragende Einblicke in die ukrainische Kultur. Ich habe mit ihnen die kulturellen Angebote der Stadt Kharkov auskosten und auch die Geschichte des Landes kennengelernt. Die Vorlesungen und ‚Praktiken‘ (Übungen), an denen ich teilgenommen

habe, waren Teil des englischsprachigen Studienganges des „KhPI“. Ein individueller Lehrplan außerhalb des regulären Studienplanes ermöglichte mir die Wahl der von meiner Heimatfakultät vorgesehenen Kurse. Mit der Zustimmung des FWW-Prüfungsamtes und der verantwortlichen Professoren konnte ich mir die erbrachten Leistungen komplett anrechnen lassen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich in Kharkov ein beeindruckendes und lehrreiches Auslandssemester verbracht habe. Solch ein Aufenthalt ermöglicht uns Studenten, sich persönlich weiterzuentwickeln, und ich bin dankbar, dass die Universität Magdeburg solche Türen für Studenten öffnet.



Jens Weßling

Jens Weßling

Studiengang VWL/Internationale Wirtschaft
University of Auckland, Neuseeland
Juli bis Dezember 2008

Das Auslandssemester an der University of Auckland ist eine der wichtigsten Erfahrungen, die ich während meines Studiums machen durfte. Das im Jahr 2007 neu errichtete Gebäude der dortigen wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät bot eine überragende Ausstattung. Aber auch die betont entspannte Atmosphäre zwischen den vorwiegend internationalen Dozenten und Studenten, die kleinen Gruppen im Masterstudium sowie die „open-door policy“ der Lehrenden sorgten für ein ausgezeichnetes akademisches Umfeld.

Während des Semesters habe ich folgende vier Veranstaltungen belegt, welche alle ohne Probleme vom

Prüfungsamt anerkannt wurden: „Advanced International Finance“, „Industrial Organisation“, „Regulation and Competition Policy“ und „Macroeconomics I“.

Obwohl das Arbeitspensum sehr hoch war, blieb natürlich nach und während des Semesters Zeit Neuseeland zu erkunden. Die Erfahrungen, die ich im persönlichen Umgang mit Kommilitonen und Einheimischen in diesem wunderschönen Land machen durfte, sind mir von besonderer Bedeutung. Man fühlte sich einfach überall willkommen, ob bei universitären – von denen das International Office viele Angebote – oder außeruniversitären Veranstaltungen.

5 Externe Beziehungen





FORSCHUNGSZENTRUM FÜR SPARKASSENENTWICKLUNG E.V.

Das im Mai 2007 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gegründete Forschungszentrum für Sparkassenentwicklung e.V. (FZSE) versteht sich als Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Instituten des öffentlich-rechtlichen Finanzsektors und der akademischen Wissenschaft. Es wurde auf Initiative der FWW-Professoren Ulrich Burgard, Horst Gischer, Peter Reichling und Thomas Spengler ins Leben gerufen. Zu den derzeitigen institutionellen Mitgliedern zählen die Stadtparkasse Magdeburg die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, der Ostdeutsche Sparkassenverband, der Sparkassenverband Niedersachsen sowie die Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V.

Das FZSE bietet die äußerst attraktive und erfolgversprechende Möglichkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit an unterschiedlichen Forschungsprojekten zum deutschen bzw. internationalen Bankenmarkt. Die Themen reichen von Eigentumsfragen über strategische Personalplanung bei demographischem Wandel bis zu Problemen der Wettbewerbsgestaltung in alternativen Finanzmarktsystemen. Gesucht wird jeweils die konkrete Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Partnern auf der Praxisseite. Diese wiederum kann auf differenzierte Weise gestaltet werden, z.B. über einen konkreten Forschungsauftrag, die Betreuung einer externen Promotion oder über ein eine Diplomarbeit begleitendes Praktikum. Das FZSE beteiligt sich darüber hinaus aktiv an der wissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Diskussion über die besondere Ausgestaltung des deutschen Kreditsektors und befürwortet nachhaltig die Beibehaltung des sog. „Drei-Säulen-Systems“.

Das Aktivitätsspektrum des FZSE beinhaltet zudem die Durchführung von Tagungen und Symposien. Unter dem Rubrum „Magdeburger Finanzmarktdialog“ fand am 04. Juni 2009 eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema: „Zwischen Allfinanz und Spezialisierung – Geschäftsmodelle nach der Finanzkrise“ im Maritim-Hotel Magdeburg statt. Hier wurde Vertretern der Sparkassen-Finanzgruppe und privat organisierten Finanzinstitutionen Gelegenheit gegeben, ihre jeweilige Sicht der Dinge zu präsentieren

sowie in der Diskussion zu vertreten. Das Symposium richtet sich vor allem an Repräsentanten des Kreditgewerbes, der Politik und der Wirtschaft.

Die wissenschaftliche Leitung des FZSE liegt in den Händen des Direktoriums, dem gegenwärtig Prof. Dr. Horst Gischer als Geschäftsführender Direktor, Prof. Dr. Thomas Spengler als Stellvertretender Geschäftsführender Direktor sowie Prof. Dr. Ulrich Burgard und Prof. Dr. Peter Reichling angehören. Die institutionellen Mitglieder entsenden je einen Vertreter in das Kuratorium, das die Geschäftsführung unterstützt und Kontrollaufgaben übernimmt. Den Vorsitz im Kuratorium hat z. Zt. Dr. Jürgen Allerkamp, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, inne.

Die Gründung des FZSE wurde von der Sparkassen-Finanzgruppe mit großem Interesse aufgenommen, die „Sparkassenzeitung“ gab dem Direktorium im September 2007 sogar die Möglichkeit, das Forschungszentrum in einem Leitartikel ausführlich vorzustellen. Inzwischen ist das FZSE in das Netzwerk des öffentlich-rechtlichen Finanzsektors integriert, seine Direktoriumsmitglieder werden regelmäßig zu regionalen und überregionalen Veranstaltungen eingeladen bzw. um Vorträge oder wissenschaftliche Beiträge gebeten. Unter www.fzse.de findet sich der Internet-Auftritt des Forschungszentrums.

Das FZSE kann für das vergangene Jahr auf eine beachtliche Zahl und Vielfalt von Aktivitäten zurückblicken. Die Direktoren haben vor unterschiedlichen Auditorien zu aktuellen Fragestellungen in Fachvorträgen referiert, u.a. zur Altersvorsorge, zum demographischen Wandel, zur Bankenperformance, zu Wirtschaftskrise und Zinsentwicklung oder zur Personalbedarfsplanung. Daneben konnten Kooperationen und gemeinsame Projekte mit den Mitgliederorganisationen initiiert werden, die sowohl für Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft als auch für die Initiatoren des FZSE von großem fachlichen Interesse sind. Über die aktuellen Ergebnisse der Zusammenarbeit ist in Publikationen in den Organen der Sparkassen-Finanzgruppe und einschlägigen Fachzeitschriften bzw. Fachbüchern berichtet worden.

AUSBILDUNG-, GESTALTUNGS- UND FORSCHUNGSZENTRUM



In Verbindung mit der Einrichtung des KfW-Stiftungslehrstuhls für Entrepreneurship an der Universität Magdeburg im Jahr 2000 sah das mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft vereinbarte Lehrstuhlkonzert die Errichtung eines „Interaktionszentrums Entrepreneurship“ als entscheidenden Beitrag zur Etablierung einer Gründungskultur im Umfeld der Universität vor.

Das Interaktionszentrum hat sich seitdem mit einer Vielfalt von Projektmaßnahmen als Ausbildungs-, Gestaltungs- und Forschungszentrum innerhalb der Universität, regional und bundesweit etabliert. Ende 2007 gehörte die Universität Magdeburg zu den fünf Besten unter bundesweit 65 evaluierten Universitäten auf dem Gebiet des Entrepreneurship.

Aus der im Jahr 2001 initiierten fachübergreifenden „Nachwuchsgruppe Entrepreneurship“ erwuchs nach vier erfolgreichen Durchgängen im Jahr 2005 das hochschulübergreifende „Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt“, an dem bis Mitte 2009 ca. 280 gründungsinteressierte Studenten, Absolventen und wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität Magdeburg, der Hochschule Magdeburg Stendal und der Hochschule Harz teilnahmen. Insgesamt stehen heute knapp 180 begleiteten Gründungsprojekten über 50 gegründete

Unternehmen gegenüber (ca. 30%). Gründungsvorhaben des Impuls-Netzwerks wurden in den Jahren 2008/09 beim Businessplan Wettbewerb des Landes wie auch bei bundesweiten Wettbewerben ausgezeichnet.

Mit dem Projekt „High-Expectation Entrepreneurship“ will das Interaktionszentrum bis Ende 2009 über Sachsen-Anhalt hinaus neue Ansätze etablieren, um wachstumsstarke Gründungen systematisch zu generieren. In einem weiteren Schritt soll die Gründungsförderung direkt bei der aktuellen Forschung ansetzen. Die wertungsrelevanten Forschungsansätze des Projekts High-Expectation Entrepreneurship fließen künftig auch in ein vom BMBF finanziertes Pilotprojekt ein, bei dem Medizintechnik, Neurologie und Neuroradiologie der Universität innovative Vermarktungsansätze in der akuten Schlaganfallversorgung entwickeln.

Insbesondere die Aktivitäten des Interaktionszentrums Entrepreneurship veranlassten die Universitätsleitung, die gesamte Universität Magdeburg zu einem „Profilierungsschwerpunkt Entrepreneurship“ zu verpflichten.

Kontakt
www.interaktionszentrum.de

IMPULS – DAS GRÜNDERNETZWERK AM INTERAKTIONSZENTRUM DER UNI MAGDEBURG „Wir bringen Unternehmen an den Start“

Seit 2005 verfolgt das Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt das Ziel, unternehmerische Potenzialgruppen aus dem Hochschulbereich des Landes Sachsen-Anhalt mit einem speziell auf sie ausgerichteten Ausbildungs- und Begleitungsprogramm zu qualifizieren, sie handlungsfähig zu machen und mit regionalen Gründungsprojekten unternehmerisch zu mobilisieren. Das Impuls-Netzwerk, finanziert von der EU und vom Land Sachsen-Anhalt, begleitet Gründungsprojekte von der ersten groben Idee über die Realisierung hinaus bis hin zur erfolgreichen Etablierung in der Region. Das Ausbildungs- und Begleitungsprogramm des Impuls-Netzwerks soll dazu dienen, Gründungsprojekte zu fokussieren, zu beschleunigen und abzusichern.

Die Begleitung von Impuls-Teilnehmern beinhaltet die Integration der Gründungsplanung in die individuelle Lebensplanung. Teilnehmer erlernen gleich zu Beginn Techniken zur Zielidentifizierung und Strukturierung, um ihre Gründungsidee konform mit ihren Lebenszielen umsetzen zu können. Die Unternehmensgründung, verstanden als Mittel zum Zweck, ermöglicht den Teilnehmern einen umfangreichen Gestaltungsspielraum. Der seit Projektbeginn hohe Anteil weiblicher Impuls-Teilnehmer von 31% – diese Quote entspricht in etwa auch dem Frauenanteil unter den Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern an den Hochschulen – wird insbesondere auf die Individualbetreuung im Impuls-Netzwerk zurückgeführt.

Den Impuls-Teilnehmern wird durch die modulare Ausbildungsstruktur der flexible Einstieg in die Gründungsbegleitung und die individuelle inhaltliche und zeitliche Gestaltung der Ausbildungsmaßnahmen ermöglicht. Nach Aufnahme in das Impuls-Netzwerk können Impuls-Teilnehmer zeitnah die Projektbegleitung in Anspruch nehmen und die einzelnen Aufbauschritte ihrem persönlichen Zeitplan anpassen. Auf diese Weise finden berufliche Restriktionen, akademische Anforderungen und fördertechnische Vorgaben Berücksichtigung. Der hohe Anteil von Gründern mit Hochschulabschluss unter den Impuls-Teilnehmern (37%) lässt sich unter anderem

durch diese Flexibilität erklären. Das Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt vermittelt den Teilnehmern gründungsrelevante betriebswirtschaftliche Kenntnisse, es setzt diese nicht voraus. Durch das interaktive, projektbezogene Ausbildungskonzept erwerben die Impuls-Teilnehmer die notwendigen Kompetenzen anhand ihres eigenen Gründungsvorhabens. Der hohe Anteil nichtwirtschaftswissenschaftlicher Impuls-Teilnehmer (71%) bestätigt diesen Ansatz. Neben dem gründungsspezifischen Ausbildungsprogramm werden den Impuls-Teilnehmern persönlichkeitsbildende Schlüsselqualifikationen vermittelt, die sie direkt im Gründungsprozess anwenden können.

Der Umgang mit den Unsicherheiten und Risiken des Gründungsvorhabens wird in den Ausbildungseinheiten des Impuls-Netzwerks systematisch trainiert. Mangelhafte strategische Planung wird als häufigste Ursache für das Scheitern von jungen Gründungsunternehmen gesehen. Diese Gefahr soll durch die Impuls-Begleitung auf ein Minimum reduziert werden. Neben der Initiierung von Gründungen geht es im Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt insbesondere darum, die Qualität der Gründungsprojekte zu erhöhen. Für die durch Gründungen geschaffenen Arbeitsplätze führt dies zu höherer Nachhaltigkeit und stärkerem Wachstumspotenzial. Die Unternehmensstrategie wird ganzheitlich betrachtet. Marktstrategien, Unternehmensgestaltung, Finanzplanung und Finanzierung sollen logisch konsistent aufeinander abgestimmt sein.

Businesspläne der Impuls-Teilnehmer gelten als „Best Practice“. Dies wurde auch 2008 und 2009 wieder bestätigt im Businessplanwettbewerb Sachsen-Anhalt, durch die Evaluatoren der Exist-Seed-Förderung, durch das Business Angels Netzwerk und durch Firmenkundenberater der Banken. Die qualitativ hochwertigen, durch die Impuls-Teilnehmer im Rahmen der Impuls-Begleitung selbst erarbeiteten Geschäftspläne bestätigen die sorgfältige strategische Planung und eröffnen den Gründern dadurch schon frühzeitig anspruchsvolle Finanzierungsalternativen.



Das Impuls-Dozententeam begleitet Gründungsinteressierte intensiv auf ihrem Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit: Jörg Bühnemann, Dorit Behrens, Simon Halberstadt, Jana Bork (v. l.)

Die vielfachen Finanzierungsalternativen verschaffen den Gründern bessere Finanzierungsbedingungen. Einen ersten Überblick zum vorhandenen Spektrum vermittelt bereits der erste Impuls Basis-Workshop. Der frühzeitige Kontakt zu Vermittlern von privatem Kapital erleichtert den Zugang zu Bankkrediten und öffentlichen Fördermitteln. Der frühzeitige Zugang zu Finanzierungsalternativen beschleunigt das Gründungsvorhaben und ermutigt die Gründer zu einer größer dimensionierten Unternehmensgestaltung. Der Kontakt zu Business Angels verschafft den Gründern frühzeitig kompetente geschäftliche Unterstützung und weitreichende Netzwerkkontakte.

Die Stärken des Impuls-Netzwerks Sachsen-Anhalt sind nachhaltig abgesichert durch die Ansiedlung des Projekts am Interaktionszentrum Entrepreneurship der Otto-von-

Guericke-Universität Magdeburg. Der Lehrstuhl für Entrepreneurship unterstützt mit seinem gesamten Forschungs- und Lehrprofil die Qualitätssteigerung des Impuls-Netzwerks. Neue Analysemethoden zur Unternehmensgestaltung und Gelegenheitsanalyse werden erforscht, und neue Ausbildungsformen und -inhalte werden erprobt, um diese in die regelmäßig überarbeiteten und erweiterten Impuls-Workshops zu integrieren.



Kontakt
www.impuls-netzwerk.de

HIGH-EXPECTATION ENTREPRENEURSHIP – DAS INTERAKTIONSZENTRUM VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN

Wachstumsstärke als Element der Gründungsplanung

Mit dem Erfolg des Impuls-Netzwerks konnte 2007 die Zuwendung eines weiteren Drittmittelprojekts am Interaktionszentrum gefeiert werden. Das Projekt High-Expectation Entrepreneurship, kurz HEE, wurde im Rahmen des Förderprogramms EXIST III vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) für einen Projektzeitraum von drei Jahren bewilligt. Das HEE-Projekt wurde mit dem Ziel konzipiert, 20 Gründungsprojekte strategisch neu auszurichten und diese auf Wachstumskurs zu bringen. Motiviert wurde das Vorhaben durch Erfahrungen im Impuls-Netzwerk. Gründungsprojekte werden von den Gründern bei der Konzeption ihrer Geschäftsmodelle z. T. suboptimal dimensioniert und bleiben hinter ihren Potenzialen zurück. HEE stellt in Deutschland ein einzigartiges Modellprojekt dar, indem Geschäftsmodelle für potenzialreiche Gründungsunternehmen bereits in der Konzeptionsphase auf Wachstum ausgerichtet werden.

Die Forschungsdisziplin High-Expectation Entrepreneurship steckt auch in wissenschaftlicher Hinsicht noch in den „Kinderschuhen“. Erfahrungen mit dem am Interaktionszentrum entwickelten HEE-Roundtableprozess zur strategischen Wachstumsorientierung werden deshalb sorgfältig dokumentiert und wissenschaftlich aufbereitet. Durch die Standardisierung kann der Modellansatz künftig branchenübergreifend auch auf andere Gründungsnetzwerke übertragen werden.

Die Projekte, die bislang in die Begleitung aufgenommen wurden, entstammen ganz unterschiedlichen Branchen. Das Portfolio umfasst beispielsweise einen Internetdienstleister, einen Anbieter von Starklichtlampen, einen Anbieter medialer Unterhaltung sowie ein Unternehmen in der Halbleiterindustrie. Die Gründungsprojekte wurden anfänglich maßgeblich aus dem Pool des Impuls-Netzwerks akquiriert, seit 2007 werden jedoch verstärkt auch potenzialstarke Gründungen aus Hochschulen außerhalb Sachsen-Anhalts in die Begleitung aufgenommen.

Die ausgewählten Gründungsprojekte wurden anhand des HEE-Roundtableprozesses strategisch neu ausgerichtet. Dabei handelt es sich um eine Abfolge von Strategietreffen, die jeweils unter einem bestimmten Themenschwerpunkt abgehalten werden. Zunächst wurden die betreuten Projekte auf ihr gegenwärtiges Geschäftsmodell hin analysiert und ungenutzte Wachstumspotenziale herausgearbeitet. Darauf aufbauend wurden im zweiten Roundtable Wachstumsstrategien entwickelt und das Geschäftsmodell entsprechend angepasst. In der dritten Stufe ging es darum die Wachstumsstrategien am Markt umzusetzen. Zum Abschluss findet für diese Unternehmensprojekte ein Controlling-Roundtable stattfinden, um den nachhaltigen Erfolg der strategischen Neuausrichtung sicherzustellen.

Für den Erfolg in der strategischen Wachstumsorientierung der Gründungsunternehmen war u. a. die intensive Strategiewerkarbeit des Businessplanteams maßgeblich. Dieses bestand 2008 aus 15 wissenschaftlichen Hilfskräften, die durch ihre vorherige Ausbildung am Interaktionszentrum in der Gestaltung von Businessplänen geschult wurden. Unter der Leitung von drei wissenschaftlichen Mitarbeitern wurden Markt- und Szenarioanalysen durchgeführt, neue Kundengruppen identifiziert, Internationalisierungsstrategien erarbeitet, Businessangel-Matchings vorbereitet u. v. m. An den Roundtables nahmen neben dem Businessplanteam und den Gründern auch Kapitalgeber und Experten verschiedener Fachrichtungen teil („HEETaskforce“), die die Wachstumsorientierung beispielsweise mit Branchenerfahrung oder Beteiligungskapital absicherten.



Kontakt
www.interaktionszentrum.de/hee

TASC – TELEMEDICAL ACUTE STROKE CARE

TIME IS BRAIN – JEDE MINUTE ZÄHLT!

TASC ist ein vom BMBF in zwei Phasen gefördertes Projekt mit dem Ziel Schlaganfälle künftig über große Distanzen hinweg telemedizinisch zu diagnostizieren und die Behandlung zu unterstützen. Fokussiert wird hierbei die technisch-ökonomische Optimierung von Telemedizinlösungen und -strukturen, um anschließend die Ergebnisse im Rahmen einer privatwirtschaftlichen telemedizinischen Servicezentrale umzusetzen. Durch den Einsatz von Telemedizin soll insbesondere auch die Schlaganfallversorgung in Sachsen-Anhalt nachhaltig verbessert werden. Das Vorhaben wird gemeinsam von dem Lehrstuhl für Medizinische Telematik und Medizintechnik (Prof. Dr. Georg Rose), der Klinik für Neurologie (Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze und PD Dr. Michael Görtler) und dem Institut für Neuroradiologie (Prof. Dr. Martin Skalej) unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Raith vom Interaktionszentrum Entrepreneurship realisiert. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des neuen Programms ForMaT (Forschung für den Markt im Team).

Weltweit gilt der Schlaganfall als zweithäufigste Todesursache und ist Hauptursache für Behinderungen in den westlichen Industrieländern. Eine effektive Akuttherapie darf nur in einem sehr engen Zeitfenster von drei Stunden nach Krankheitsbeginn und nur bei einer bestimmten Art des Schlaganfalls angewandt werden. Die Einhaltung dieser Zeitspanne ist in Regionen ohne Schlaganfallspezialisten fast unmöglich, würde aber zur Vermeidung von Folgeschäden und zur Kosteneinsparung beitragen. Den ökonomischen Anreiz für eine Qualitätssteigerung der Versorgung bildet das beachtliche Potenzial der Kosteneinsparung bei der Schlaganfall-Akutversorgung (198 Mio. € pro Jahr bei einer Steigerung der Thrombolyse-Patienten von derzeit 2% auf 20%).

In der ersten Potenzial-Screeningphase des Projekts (Mai bis Oktober 2008) fand das Forschungsteam heraus, dass etablierte Netzwerke zwar eine Verbesserung der Versorgungsqualität bewirken, sie aber wirtschaftliche Effizienz der eingesetzten Telemedizintechnik weitgehend vernachlässigen, weshalb derzeitige Konzepte weder skalierbar noch übertragbar sind. Seit Juni 2009 wird

TASC für weitere zwei Jahre als eines der 13 ersten ForMaT-Initiativen des Bundes weiter gefördert. In dieser zweiten Phase arbeiten drei interdisziplinäre FuE-Gruppen, bestehend aus zwei Neurologen, vier Ingenieuren und drei Wirtschaftswissenschaftlern, in einem TASC-InnoLab, unterstützt durch eine Projektkoordination. Die FuE-Gruppe „Telemedizin-Netzwerk“ hat zum Ziel, Geschäfts-, Finanzierungs- und Abrechnungsmodelle zu entwickeln und zu evaluieren, um sich daraus ergebende Anforderungsprofile an die Telemedizin-Technik aufzustellen. Die Konzeption, Entwicklung und Implementierung einer optimalen technischen Infrastruktur, einer „Integrierten Telemedizin-Technikplattform“ gemäß den erarbeiteten wirtschaftlichen Modellen, ist Ziel der FuE-Gruppe „Technikplattform“. Hierzu gehört auch der Aufbau eines TASC-Evaluationsnetzwerks, um den Technologietransfer in die Kliniken sicherzustellen. Dazu werden bis Ende des Jahres 2009 fünf Kliniken aus Sachsen-Anhalt telemedizinisch an das Universitätsklinikum Magdeburg angebunden. Die dritte FuE-Gruppe, „Decision Support Systeme“, optimiert und standardisiert Abläufe beim Telekonsil und seiner Vorbereitung sowohl beim Leistungsempfänger als auch beim -anbieter, wofür entscheidungsunterstützende Systeme entwickelt und implementiert werden.

Das TASC-Team mit seinen Kooperationspartnern hat im Vergleich zu anderen Gruppen, welche aktuell an der Lösung der Schlaganfall-Versorgung unter medizinischem Schwerpunkt arbeiten, das Potenzial, die noch offenen klinischen und technologischen sowie die betriebswirtschaftlichen Fragestellungen zu lösen und damit erstmals einen ganzheitlichen Ansatz zu finden. Für das Interaktionszentrum Entrepreneurship stellt dieses Projekt den Beginn einer fachübergreifenden Projektarbeit mit dem Ziel der marktwirtschaftlichen Umsetzung der verwer- tungsrelevanten Forschungsansätze dar.



Kontakt
<http://tasc.telestroke.net>

Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt wird gefördert durch:



High-Expectation Entrepreneurship wird gefördert durch:



TASC wird gefördert durch:





6 Alumni



ALUMNI DER FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFT DER OTTO-VON-GUERICKE- UNIVERSITÄT MAGDEBURG E.V.

„Der Alumnus ist Absolvent einer Hochschule oder ähnlicher Bildungseinrichtungen.“ In diesem Sinne ist der Alumniverein ein Zusammenschluss dieser Absolventen. Der Verein bietet die Chance, Teil eines großen Netzwerks zu sein. Willkommen sind neben den Absolventen generell alle, die sich mit der FWW in irgendeiner Weise verbunden fühlen. Das Ziel ist es, die unterschiedlichen Erfahrungen jedes Mitglieds zu nutzen, um durch einen wechselseitigen Wissenstransfer für jeden Einzelnen und der Universität als Ganzes einen Mehrwert (benefit) zu generieren. Dies soll Impulse hinsichtlich der Verbesserung von Lehre, Forschung und Studienbedingungen für die Studierenden geben. Für die Absolventen wird es eine Hilfe sein, eventuell schneller und zielsicherer einen Weg in die Berufswelt zu finden. Jeder kann etwas beitragen, denn jeder macht Erfahrungen und kann damit anderen in verschiedensten Situationen möglicherweise eine Hilfe sein. Dies kann von der einfachen Wohnlageempfehlung in der neuen Stadt bis hin zu einer Jobvermittlung alles sein.

DAS NETZWERK WÄCHST

Nachdem die erste Zeit nach der Gründung des Alumnivereins noch von administrativen Aufgaben geprägt war, entwickelt sich das Netzwerk inzwischen stetig weiter. Der Alumniverein hat nunmehr über 150 Mitglieder und organisiert wiederkehrende Events, bei denen Ehemalige und Studenten zusammenkommen. Beim „Alumni-Praxis-Report“ kehren in jedem Semester zwei Alumni noch einmal für 90 Minuten in ihren Hörsaal zurück. Dabei geben Sie Einblicke in ihr Berufsleben nach dem Abschluss, zeigen auf, in welche Richtung sie sich entwickeln konnten und stehen den Studierenden Rede und Antwort. Das ein oder andere Praktikum konnte dadurch bereits vermittelt werden. Weiterhin erkannte der Alumniverein den Informationsbedarf der Bachelorstudenten, welche Möglichkeiten (Direkteinstieg, Praktikum, Master im In- oder Ausland) ihnen nach dem nahenden Abschluss offenstehen. Die dafür initi-

ierte Veranstaltung „Bachelor – Endlich eine Perspektive?!“ wurde so gut angenommen, dass sie auch in den kommenden Jahren ein fester Bestandteil unserer Arbeit sein wird. Um die bereits etablierten Events, sowie neue, in Zukunft noch besser organisieren und durchführen zu können, ist eine Kooperation mit der studentischen Unternehmensberatung SIDUM e.V. (www.sidum.de) ins Leben gerufen worden. Erhöhte Manpower, kreative Ideen und der nachhaltige, direkte Kontakt zur Studentenschaft sind nur einige der zahlreichen Vorteile aus dieser Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf ein Weiteres!

WERDE AUCH DU TEIL DES NETZWERKS

Mitglied werden kann jeder, der die Ziele des Vereins unterstützt. Insbesondere natürlich Studierende der FWW, Absolventinnen und Absolventen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Professorinnen und Professoren sowie ehemalige Doktorandinnen und Doktoranden, Habilitandinnen und Habilitanden.

Deine Vorteile

- Kontakt zu anderen Alumni (Wissensaustausch, Jobvermittlung, Kontaktpflege etc.)
- Kontakt zu Professoren
- Kontakt zu Studierenden (Vermittlung von Praktikanten)
- Nutzung des Uni-Alumni-Portals
- spezielle Alumni-Treffen mit den Mitgliedern deiner regionalen Alumni-Gruppe (Im Aufbau befindend)
- Mentorennetzwerk (Im Aufbau befindend)
- regelmäßige Informationen zu News und Veranstaltungen im Bereich der FWW und an der OVGU allgemein

Zum Thema Mehrwert hat sich der Verein viele Gedanken gemacht. Die Spanne reicht von Mentorenprogrammen, einem Internetblog, der Idee, einen „Single-Point of Contact“ für Praktika und Jobsuche zu etablieren, über „special activities“, bis hin zur Vision, 1000 Mitglieder zu gewinnen. Wenn wir schon mal dabei sind, schaut doch vorbei, Du wirst überrascht sein: www.ovgu.de/fww-alumni.



EREIGNISKARTE

Es ist Dein Geburtstag

Ziehe von jedem Spieler DM 100

© 1998 Parker Brothers USA

7 Meilensteine 08/09



Prof. Dr. Joachim Weimann

WECHSEL AN DER SPITZE DES DEKANATS

Zum 1. Oktober 2008 hat Prof. Dr. Birgitta Wolff die Leitung des FWW-Dekanats übernommen. In einer Ansprache auf der November-Sitzung des Fakultätsrats würdigte Prof. Schwödiauer das mehr als 10-jährige und überaus erfolgreiche Wirken ihres Vorgängers im Amte, Prof. Dr. Joachim Weimann. Die anwesenden Fakultätsmitglieder bedankten sich bei Herrn Weimann mit herzlichem Applaus und einigen Aufmerksamkeiten. Neuer Prodekan ist Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, ehemals Finanzminister des Landes. Neben dem Studiendekan, Prof. Dr. Gerhard Wäscher, fungiert seit April 2009 Prof. Dr. Karl Inderfurth als Forschungsdekan der Fakultät.



Prof. Dr. Birgitta Wolff

HANDELSBLATT RANKING

Das „Handelsblatt“ veröffentlichte im Frühjahr 2009 erstmals ein Ranking der Forschungsleistungen in der Betriebswirtschaftslehre. Mit Platz 25 unter weit über hundert Universitäten aus dem deutschsprachigen Raum schnitten Magdeburgs BWLer hervorragend ab. Gemessen an der Forschungsleistung pro Kopf kam Magdeburg sogar in die Top 15, beim innerdeutschen Vergleich auf Rang 12. Unter den 16 Universitäten in den Neuen Bundesländern (ohne Berlin) war es allein die Uni Jena, die mit Magdeburg mithalten konnte. Als forschungsstärkster Betriebswirt in Magdeburg wurde Prof. Inderfurth ermittelt – Platz 29 unter allen forschenden BWLern im deutschsprachigen Raum. Ihm folgten die Profs. Wäscher und Sadrieh.



Wirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff und Prof. Karl-Heinz Paqué im Gespräch

BESUCH DES WIRTSCHAFTSMINISTERS DES LANDES SACHSEN-ANHALT

Wirtschaftsminister Haseloff besuchte die Fakultät am 20. Mai. Nach herzlicher Begrüßung durch Rektor Polmann und Dekanin Wolff berichtete er über die Lage des Landes und Möglichkeiten, auch durch Aktivitäten seitens der Uni zur Entwicklung im Lande beizutragen.

NEUBERUFUNGEN 2008/09

Mit Wirkung zum 01.03.2008 wurde Prof. Dr. Marco Runkel zum Professor für Volkswirtschaftslehre, insbes. Finanzwissenschaft, berufen. Der in Siegen promovierte, in München habilitierte Ökonom trat damit die Nachfolge des an die FU nach Berlin gewechselten Ronnie Schöb an.

BERUFUNGSGESCHEHEN 2008/09

Angenommene Rufe

Jun.-Prof. PD Dr. Christiane Clemens, Uni Hamburg
PD Dr. Claudia Keser, Uni Göttingen
Dr. Andreas Knabe, FU Berlin
Dr. Ian Langella, Shippensburg Univers. (Pennsylv. USA), Grove College of Business
PD Dr. Thomas Riechmann, TU Kaiserslautern

Abgelehnte Rufe

Prof. Dr. Marco Runkel, Uni Siegen
Jun.-Prof. Dr. Marjaana Gunkel, Nazareth College, School of Management, Rochester/NY (USA)
Prof. Dr. Birgitta Wolff, RWTH Aachen



Ehrensator Prof. Dr. Alois Wenig



Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Schwödiauer



Prof. Dr. Bernd Erichson

PROF. DR. DR. H. C. SCHWÖDIAUERS 65.

Am 12. Mai 2008 vollendete Professor Dr. Dr. h. c. Gerhard Schwödiauer sein 65. Lebensjahr. Anlässlich dieses Ereignisses und in Anbetracht der zahlreichen Verdienste des Kollegen hatte der amtierende Dekan der FWW, Prof. Dr. Joachim Weimann, hochrangige Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, ehemalige Schüler, langjährige Freunde und Wegbegleiter Prof. Schwödiauers zu einer kleinen Feierstunde in den Wintergarten des Parkhotels Herrenkrug geladen. Zu den Höhepunkten des Abends zählte insbesondere die Überreichung eines dem Jubilar gewidmeten Sammelbands „Gischer, H. / Reichling, P. / Spengler, T. / Wenig, A., Hrsg.: Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Wiesbaden: Gabler 2008“. Seit mehr als anderthalb Jahrzehnten steht der Professor mit österreichischem Pass als Lehrstuhlinhaber für Volkswirtschaftslehre, insbes. Wirtschaftstheorie, in

den Diensten der FWW. Als einer der Gründungsdekane war er maßgeblich am Aufbau und an der Gestaltung der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg beteiligt. Bis heute engagiert er sich in zahlreichen Funktionen, Ausschüssen und Kommissionen – genannt sei alleine das Amt des Senators, das er erst kürzlich, nach 15 Jahren Tätigkeit, niedergelegt hat. Nach Ablauf des Sommersemesters 2010 will Prof. Schwödiauer den Staffelstab endgültig einem Nachfolger übergeben. Vor dem Hintergrund seines vielfältigen Einsatzes für die Transformationswirtschaften Osteuropas und in Anerkennung seiner herausragenden Verdienste um die Gründung und Entwicklung der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Nationalen Technischen Universität „Polytechnisches Institut“ Charkow war Prof. Schwödiauer 2005 die Ehrendoktorwürde verliehen worden.

PROF. DR. ERICHSONS 65.

Am 28. Juni 2008 feierte Professor Dr. Bernd Erichson seinen 65. Geburtstag. Mit Ablauf des Sommersemesters wäre er – nach 14-jähriger Tätigkeit als Lehrstuhlinhaber für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing – in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten, hätte die Fakultät ihn nicht gebeten, seine Forschungs- und Lehrtätigkeit bis zur Neubesezung des Lehrstuhls fortzusetzen. In Anbetracht des Stellenwerts und der Wertschätzung, der dem Fach, der Person und Persönlichkeit Prof. Erichsons nicht zuletzt bei den Studierenden zukommt, kam eine Vakanz nicht in Frage. Nach derzeitigem Planungsstand wird er der Fakultät noch bis einschließlich Wintersemester 2009/10 zur Verfügung stehen. Mit der

Vollendung seines 65. Lebensjahres schien somit der richtige Anlass gekommen, Prof. Erichson für die vielen Jahre vorbildlichen Einsatzes in Magdeburg zu danken. Zu diesem Zweck wurde seitens der Fakultät eine Feierstunde angesetzt – am 29. Oktober 2008 traf man sich in landschaftlich reizvoller Umgebung zu einem stimmungsvollen, erst weit nach Mitternacht endenden Abend. Zu den Festrednern in der ehemaligen Kirche Alt Prester zählten neben der Dekanin, Prof. Dr. Birgitta Wolff, auch Prof. Lutz Hildebrandt (Humboldt-Universität Berlin), Dr. Raimund Wildner (Gesellschaft für Konsumforschung Nürnberg) und der vormalige Kanzler der Otto-von-Guericke-Universität, Wolfgang Lehnecke.



Absolventen des Jahrgangs 2008

ABSOLVENTENFEIER 2008

Den festlichen Schlusspunkt des Sommersemesters setzte auch 2008 die FWW-Absolventenfeier. Am 11. Juli wurde der jüngste Absolventenjahrgang für seinen erfolgreichen Abschluss geehrt und offiziell verabschiedet. Im Anschluss an eine im Kreis der Familie, mit Freunden, Kommilitonen und Dozenten begangene Feierstunde im Hörsaal 2 des Wilfredo-Pareto-Gebäudes waren dann alle Ehemaligen eingeladen, an der Alumni-Party im Innenhof/Foyer teilzunehmen. Die Dokumentation des Ereignisses (Programme, Fotos u.a.m.) ist im Internet unter folgendem Link abgelegt: <http://www.wv.uni-magdeburg.de/alumni/Absolventenfeier/>.

Im Zuge des Bologna-Prozesses wurden auch unsere Studienprogramme neu strukturiert. Dies hatte insbesondere zur Folge, dass Einschreibungen in Studiengänge ab dem Wintersemester 2006/07 nicht mehr möglich waren. Nach drei Jahren intensiven Studiums des Internationalen Managements, der Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre werden im Herbst 2009 die ersten IM/BWL/VWL-Bachelor ihre Zeugnisse und Urkunden erhalten. Ihnen und allen anderen FWW-Absolventen des abgelaufenen Studienjahres soll zum Bestehen ihres Examens ein festlicher Abschied bereitet werden – am 16. Oktober, ab 18.30 Uhr im Fakultätsgebäude.



Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz

„WIRTSCHAFTSWEISER“ PROF. DR. DR. H. C. MULT. WOLFGANG FRANZ STELLT JAHRESGUTACHTEN VOR

Hochkarätiger Besuch an der FWW: Am 28.11.2008 war Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Franz – Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung und langjähriges Mitglied, seit März 2009 Vorsitzender des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – zu Gast in Magdeburg. Interessenten waren herzlich eingeladen, seinen öffentlichen Vortrag im Hörsaal 1 zu besuchen. Mehr als 500 Hörer fanden sich ein, um einen der Fünf Wirtschaftsweisen live erleben und eine Reihe von Fachfragen mit ihm erörtern zu können. Prof. Wolfgang Franz, prominenter Ehrendoktor der FWW, folgte damit einer inzwi-



Auditorium bei der Vorstellung des Jahresgutachtens

schon traditionellen Einladung der Magdeburger Wirtschaftswissenschaftler, das der Bundesregierung einige Tage zuvor übergebene SVR-Jahresgutachten einem breiteren Hörerkreis zu präsentieren. Schon angesichts der Bedeutung, die den wirtschaftspolitischen Empfehlungen des Sachverständigenrates nicht zuletzt in den Medien beigemessen wird, durfte man den Ausführungen des ausgewiesenen Arbeitsmarktexperten mit einiger Spannung entgegen sehen. Dass Ironie und Humor nicht zu kurz kommen müssen, wenn Spitzenökonom referieren, vermochte er ebenfalls eindrucksvoll unter Beweis zu stellen.



Eröffnungsveranstaltung: (v. l.) Rektor Prof. Klaus Erich Pollmann, Dekanin der FWW Prof. Birgitta Wolff, Präsident des Vereins für Socialpolitik Prof. Lars-Hendrik Röller, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Prof. Wolfgang Böhmer und Lokaler Organisator Prof. Karl-Heinz Paqué



Thünen-Vorlesung von Bruno S. Frey



Panel „Aufbau Ost“

Jahrestagung 2009

KLIMASCHUTZ – STAND UND PERSPEKTIVEN

Vom 08. bis 11. September 2009 fand die diesjährige Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik (Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) in Magdeburg statt. Die Tagung bestand, wie in jedem Jahr, aus zwei großen Teilen: der Kerntagung, diesmal mit dem Thema „Klimaschutz – Stand und Perspektiven“, sowie der Offenen Tagung mit mehr als 400 Fachvorträgen zu unterschiedlichen Themen. Hinzu kamen fünf Panel-Diskussionen zu aktuellen Themen der Wirtschaftspolitik:

- Aufbau Ost – 20 Jahre nach dem Mauerfall
- Methodenstreit in der Volkswirtschaftslehre
- Mikrodaten für die empirische Wissenschaft – Eine informationelle Infrastruktur für exzellente Forschung
- Finanzkrise: Lehren für die Regulierung von Banken und Finanzmärkten
- Klimapolitik in Deutschland und in der EU: Nachhaltiges Vorbild?

An der Tagung nahmen mehr als 600 Besucher teil, darunter wie stets viele Wissenschaftler, Medienvertreter, alle namhaften Wissenschaftsverlage, Forschungsinstitute sowie sonstige Gäste und natürlich Vereinsmitglieder. Bereits am Dienstagabend hatte die Volksstimme vor dem offiziellen Beginn der Jahrestagung zum Begrüßungsempfang in das Maritim Hotel geladen. Offiziell wurde die Tagung am Morgen des Mittwoch, 9. September 2009, vom Ministerpräsidenten Sachsen-Anhalts, Professor Wolfgang Böhmer, eröffnet. Neben dem Ministerpräsidenten sprachen der Rektor der Universität Magdeburg, Prof. Klaus Erich Pollmann, unsere Dekanin Prof. Birgitta Wolff und natürlich der Vorsitzende des Vereins für Socialpolitik, der Wirtschaftswissenschaftler und Präsident der European School of Management and Technology Prof. Lars-Hendrik Röller. Zum Thema der Kerntagung waren fünf international renommierte Wissenschaftler eingeladen worden, die das Thema „Klimapolitik“ aus verschiedenen Perspektiven beleuchteten. Neben Mojib



Verein für Socialpolitik

Lativ vom IMF-GEOMAR, präsentierten Richard Tol (Economic and Social Research Institute, Dublin and Vrije Universiteit, Amsterdam), Christoph Böhinger (Universität Oldenburg), Christian Gollier (Toulouse School of Economics) und Stacy van Deveer (University of New Hampshire) ihre Erkenntnisse im Plenum des Hörsaal 1. Während der Tagungswoche sorgten ferner mehr als 20 namhafte Wissenschaftsverlage und die führenden Forschungsinstitute – unter anderen das Ifo, DIW, ZEW und viele mehr – für einen Hauch von Buchmessenatmosphäre im Wilfredo-Pareto-Gebäude. Ein Highlight der Tagung stellte sicherlich die Thünen-Vorlesung dar, welche von Bruno S. Frey zum Thema "Geld oder Anerkennung? Zur Ökonomik von Auszeichnungen" gehalten wurde. Im Anschluss fand unter der musikalischen Umrahmung des Rossini-Quartetts die feierliche Verleihung des Gossenpreises statt. Nachdem der Bedarf an fachlichem Austausch gestillt war, konnten die Teilnehmer der Tagung abends zu Klängen der Oliver Vogt Band und der Band

Market Place aus Leipzig beim Empfang der Nord/LB in der FestungMark und beim Empfang der Bundesbank in der Johanniskirche die Abende ausklingen lassen. Organisiert wurde die Tagung von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität. Professor Paqué war Vorsitzender des lokalen Organisationskomitees, Frau Dipl.-Kffr. Caterina Kausch unterstützte ihn als Mitarbeiterin am Lehrstuhl bei der Planung und Organisation. „Wir sind als Fakultät und Universität sehr stolz darauf, dass es uns gelungen ist, diese prestigeträchtige Tagung nach Magdeburg zu holen. Dies umso mehr, als Magdeburg die einzige Stadt ist, die innerhalb von acht Jahren (nach 2001) zum zweiten Mal Gastgeber der Tagung ist. Hinzu kommt, dass gerade in den letzten Jahren besonders namhafte Städte und Zentren der Forschung Gastgeber waren, so u. a. Bonn, München und Zürich. Wir hoffen, damit einen positiven Beitrag zum Ruf der Stadt Magdeburg als Wissenschaftsstandort leisten zu können.“ (Karl-Heinz Paqué)



8 Veröffentlichungen

UNTERNEHMENSRECHNUNG UND CONTROLLING/JUNIOR-PROFESSUR UNTERNEHMENSRECHNUNG UND CONTOLLING

Journals 2008/2009

Schöndube, J. R. (2008) Early versus late effort in dynamic agencies with unverifiable information. BuR-Business Research 1(2), S. 165-186.

Sammelwerke 2008/2009

Luhmer, A., Schöndube-Pirchegger, B., Schöndube, J. R. (2008) Kapitalmarkt effizienz und Anreize zur Informationsproduktion. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 239-255.

Working Paper 2008/2009

Lukas, Ch., Schöndube, J. R. (2008) Trust and Adaptive Learning in Implicit Contracts, FEMM-Workingpaper 08017, Magdeburg

Janocha, M. (2008) Marketing-Mix-Controlling mit dem Dorfman-Steiner-Theorem: Eine Anwendung aus dem Bereich langlebiger Gebrauchsgüter, FEMM-Workingpaper 08022, Magdeburg

Schöndube, J. R. (2008) Top-Manager-Entlohnung, Arbeitsanreize und endogene Outside Options., FEMM-Workingpaper 08024, Magdeburg

Bensemam, T., Kiesewetter, D. (2008) Who has really paid for the Reconstruction of East Germany? Expected and Realized Returns on Real Estate Investments in East and

West Germany in the 1990s, FEMM-Workingpaper 08007, Magdeburg

INTERNATIONALES MANAGEMENT/JUNIORPROFESSUR INT. HUMAN RESOURCE MANAGEMENT

Journals 2008/2009

Wolff, B., Lusk, E. J., Gunkel, M. (2008) Mitarbeitervergütung und -führung in China. Persorama 32, S. 40-45.

Wolff, B., Zanini, M. T., Lusk, E. J. (2008) Vertrauen und Erfolg. Personalwirtschaft 7, S. 52-54.

Wolff, B. (2008) Ein Rascheln im internationalen Blätterwald. Personalwirtschaft 3, S. 39-41.

Zanini, M., Lusk, E., Wolff, B. (2009) Confianca dentro das Organizacoes da Nova Economia: Uma Análise Empírica sobre as Consequências da Incerteza Institucional (Trust within the Organizations of the New Economy: An Empirical Analysis of the Consequences of Institutional Uncertainty). Revista des Administracao Contemporanea (RAC) 13/1, 2009, 72-91.

Gunkel, M., Lusk, E.J., Wolff, B. (2009) Country-Compatible Incentive Design. Schmalenbach Business Review 61(7), S. 290-309.

Monographien 2008/2009

Pooria, M. (2009) Kulturbedingte Interaktionsprobleme - Eine Analyse aus der Perspektive der Neuen Institutionenökonomik (Culture-induced

Interaction Problems - An Analysis from the Perspective of New Institutional Economics), Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften, Saarbrücken.

Wolff, B. (2008) Interkulturelles Management - ein wichtiger ökonomischer Erfolgsfaktor.

Sammelwerke 2008/2009

Gunkel, M., Lusk, E. J., Wolff, B. (2008) The Influence of Institutional Frameworks and Corporate Culture on Employees' Work Related Goals. in: Proceedings of the International Academy of Management and Business (IAMB).

Gunkel, M., Schlaegel, C., Langella, I. M., Peluchette, J. V. (2009) The Influence of Personality on Career Decisiveness of Business Students: An Empirical Comparison between Chinese, German, and U.S. Students. in: Proceedings of the 10th Human Resource Management Conference.

Wolff, B., Gunkel, M., Wenzke, S. (2008) Effects of Institutional Frameworks on Investments in Human Capital: A Comparison of Policies in Japan, Germany and the USA. in: Conrad, H./Heindorf, V./Waldenberger, F., Hrsg., Human Resource Management in the Aging Society - Perspectives from Japan and Germany, Palgrave Macmillan, Houndmills, Basingstoke, and Hampshire, S. 43-60.

Wolff, B., Gunkel, M., Wenzke, S. (2008) Incentives for Lifelong Learning? German Institutions in Comparison. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 91-111.

Wolff, B., Dölken, C., Homann, K., Ringlstetter, M., Werner, O. (2008) Ad omne opus bonum paratus... Ethische Grundlagen und dynamische Ansätze zur Gestaltung einer modernen Gesellschaft, Editors' Preface. in: Dölken, C. et. al, Hrsg., Kirche, Wirtschaft, Gesellschaft, Schriftenreihe der Europäischen St.-Nobertus-Stiftung, Magdeburg, Nobertus, S. 9-21.

Working Paper 2008/2009

Gunkel, M., Lusk, E. J., Wolff, B. (2008) The Influence of Institutional Frameworks and Corporate Culture on Employees' Work Related Goals. Proceedings of the International Academy of Management and Business (IAMB) Conference, San Diego.

Schlaegel, C., Wolff, B.(2008) Country-Specific Effects of Reputation in Online Auctions: A Comparison of Germany, the UK, and the U. S. Proceedings of the International Academy of Management and Business (IAMB) Conference, San Diego.

Schlaegel, C., Wolff, B. (2008) The Country-Specific Efficiency of Internet Marketing Strategies: A Comparison of Online Auctions in Germany, the UK, and the U.S. Proceedings of the 37th European Marketing Academy Conference (EMAC) Brighton.

FINANZIERUNG UND BANKEN

Journals 2008/2009

Vogt, B., Reichling, P., Spengler, T. (2008) Zum Verhältnis von Wertadditivität bei Sicherheitsäquivalenten und Risikoanalyse. Zeitschrift für Betriebswirtschaft 78, S. 961-967.

Sammelwerke 2008/2009

Afanasenko, D., Reichling, P. (2009) The German Banking System: Structure, Regulation, and Basel II Implementation. in: Ukrainian Academy of Banking of the National Bank of Ukraine, Hrsg., Basel II: problems and usage in national banking systems perspectives.

Moskalenko, E., Reichling, P. (2008) Sell in May and Go Away on the Russian Stock Market. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 257-267.

Vogt, B., Reichling, P., Stefanova, M. (2008) Return Patterns on the Bulgarian Stock Market. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 221-238.

Herausgeberschaften 2008/2009

Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg. (2008) Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag. Gabler, Wiesbaden.

Working Paper 2008/2009

Hlawatsch, S., Ostrowski, S. (2009) Economic Loan Loss Provision and Expected Loss, FEMM-Workingpaper 09013, Magdeburg

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND ORGANISATION

Journals 2008/2009

Möhring-Lotsch, N., Spengler, T. (2008) Effizienz in Bildungsnetzwerken. Berufsbildung 62(113/114), S. 59-62.

Möhring-Lotsch, N., Spengler, T. (2009) Bildungsnetzwerke optimal gestalten - Ein Leitfaden für die Netzwerkarbeit. BWP (Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis) 2, S. 32-35.

Spengler, T. (2008) Informiert gestalten. Personal 5, S. 38.

Spengler, T. (2008) Personal einsetzen. Personal 3, S. 30-32.

Spengler, T. (2008) Rational entscheiden. Personal 1, S. 9-11.

Vogt, B., Spengler, T. (2008) Analyzing numerical responses - A model and its application to examples from personnel and organizational management. Journal of Neuroscience, Psychology and Economics 1(1), S. 17-32.

Vogt, B., Reichling, P., Spengler, T. (2008) Zum Verhältnis von Wertadditivität bei Sicherheitsäquivalenten und Risikoanalyse. Zeitschrift für Betriebswirtschaft 78, S. 961-967.

Sammelwerke 2008/2009

Gischer, H., Spengler, T. (2008) Personalplanung bei demographischem Wandel: Einzel- und gesamtwirtschaftliche Aspekte. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 67-89.

Herausgeberschaften 2008/2009

Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg. (2008) Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag. Gabler, Wiesbaden.

Working Paper 2008/2009

Möhring-Lotsch, N., Spengler, Th. (2008) Zur Ökonomie von Bildungsnetzwerken, FEMM-Workingpaper 08036, Magdeburg

Spengler, Th. (2008) Vielfalt auf dem Arbeitsmarkt: Personalplanerische und arbeitsmarkttheoretische Überlegungen zur "Erosion" des Normalarbeitsverhältnisses, FEMM-Workingpaper 08005, Magdeburg

PRODUKTION UND LOGISTIK

Journals 2008/2009

Inderfurth, K., Mukherjee, K. (2008) Decision Support Systems for Spare Parts Acquisition in Post Product Life Cycle. Central European Journal of Operations Research 161, S. 17-42.

Sammelwerke 2008/2009

Inderfurth, K., Kleber, R. (2008) Ersatzteilversorgungsstrategien im After Sales-Geschäft: Risikoherrschung durch Flexibilität. in:

Pfohl, H.-C./Wimmer, T., Hrsg., Robuste und sichere Logistiksysteme, DVV, Hamburg, S. 347-360.

Inderfurth, K., Schulz, T. (2008) Zur Analyse von Lagerkennlinien. in: Inderfurth, K./Neumann, G./Schenk, M./Wäscher, G./Ziems, D., Hrsg., Netzwerklogistik, Logisch GmbH, Magdeburg, S. 295-310.

Inderfurth, K., Schulz, T. (2008) Zur optimalen Parametrisierung der Lagerkennlinie nach Nyhuis/Wiendahl. in: Nyhuis, P., Hrsg., Beiträge zu einer Theorie der Logistik, Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S. 157-183.

Inderfurth, K., Langella, I. M. (2008) Planning Disassembly for Remanufacture-to-order Systems. in: Gupta, S.M./Lambert, A.J.D., Hrsg., Environment Conscious Manufacturing, CRC-Press, Boston, S. 387-411.

Inderfurth, K., Jensen, T. (2008) Lagerbestandsmanagement. in: Arnold, D./Kuhn, A./Furmans, K./Isermann, H./Tempelmeier, H., Hrsg., Handbuch Logistik, 3. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S. 153-167.

Inderfurth, K., Schulz, T. (2009) Zur Erweiterung der Kennlinientheorie auf mehrstufige Lagersysteme. in: Fleischmann, B./Borgwardt, K. H./Klein, R./Tuma, A., Hrsg., Operations Research Proceedings 2008, Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S. 197-202.

Inderfurth, K., Kleber, R. (2009) A Heuristic Approach for Integrating Product Recovery into Post PLC Spare Parts Procurement. in: Fleischmann, B./Borgwardt, K.H./Klein, R./Tuma,

A., Hrsg., Operations Research Proceedings 2008, Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S. 209-214.

Inderfurth, K., Voigt, G. (2009) Setup Cost Reduction and Supply Chain Coordination in Case of Asymmetric Information. in: Fleischmann, B./Borgwardt, K. H./Klein, R./Tuma, A., Hrsg., Operations Research Proceedings 2008, Berlin/Heidelberg/New York, S. 203-208.

Schulz, T. (2008) Lot Sizing Policies for Remanufacturing Systems. in: Kalcsics, J./Nickel, S., Hrsg., Operations Research Proceedings 2007, Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S. 369-374.

Herausgeberschaften 2008/2009

Inderfurth, K./Neumann, G./Schenk, M./Wäscher, G./Ziems, D., Hrsg. (2008) Netzwerklogistik. Logisch GmbH, Magdeburg.

Inderfurth, K./Schenk, M./Wäscher, G./Zadek, H./Ziems, D., Hrsg. (2009) Sustainable Logistics. Logisch GmbH, Magdeburg.

Working Paper 2008/2009

Inderfurth, K., Sadrieh, A., Voigt, G. (2008) The Impact of Information Sharing on Supply Chain Performance in Case of Asymmetric Information, FEMM-Workingpaper 08001, Magdeburg

Inderfurth, K., Kelle, P. (2008) Capacity Reservation under Spot Market Price Uncertainty, FEMM-Workingpaper 08025, Magdeburg

Inderfurth, K., Kleber, R. (2008) Modellgestützte Flexibilitätsanalyse von Strategien zur Ersatzteilversorgung in der Nachserienphase, FEMM-Workinpaper 08026, Magdeburg

Inderfurth, K., Kelle, P. (2009) The structure of the optimal combined sourcing policy using capacity reservation and spot market with price uncertainty, FEMM-Workingpaper 09002, Magdeburg

Inderfurth, K., Voigt, G. (2008) Setup Cost Reduction and Supply Chain Coordination in Case of Asymmetric Information, FEMM-Workingpaper 08016, Magdeburg

Schulz, T., Ferretti, I. (2008) On the alignment of lot sizing decisions in a remanufacturing system in the presence of random yield, FEMM-Workinpaper 08034, Magdeburg

Voigt, G. (2009) Supply chain coordination with information sharing in the presence of trust and trustworthiness: a behavioral model, FEMM-Workingpaper 09006, Magdeburg

MARKETING

Monographien 2008/2009

Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W., Weiber, R. (2008) Multivariate Analysemethoden. 12. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg/New York.

Sammelwerke 2008/2009

Erichson, B. (2008) Testmarktsimulation. in: Herrmann, A./Homburg, C., Hrsg., Marktforschung, 3. Auflage, Gabler, Wiesbaden, S. 983-1001.

Rumpel, F. (2008) Fast Moving Consumer Goods (FMCG) activate cortical reward areas. in: Conference Proceedings, S. 23.

Working Paper 2008/2009

Rumpel, F., Knuth, M., Schaefer, M. (2008) Neural correlates for price involvement in purchase decisions with regards to fast-moving-consumer-goods, FEMM-Workingpaper 08033, Magdeburg

Müller, H. (2008) Empirische Untersuchung zur Messung der Preiswahrnehmung mittels Pricesensitivity-Meter, FEMM-Workingpaper 08029, Magdeburg

MANAGEMENT SCIENCE

Journals 2008/2009

Henn, S., Koch, S. (2008) Quantitative Ansätze in der Betriebswirtschaftslehre. OR News 32, S. 40-42.

Schädlich, A., Koch, S., Wäscher, G. (2009) Operations Research in Flood Protection Management. OR News 36, S. 20-24.

Sammelwerke 2008/2009

Haußner, H., Knauel, J., Wäscher, G. (2008) Tourenplanung für den Menübringdienst des Deutschen Roten Kreuzes Magdeburg – Eine Fallstudie. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 289-309.

Koch, S., König, S., Wäscher, G. (2008) Lineare Optimierung für ein Zuschnittproblem in der Holzverarbeitenden Industrie – Ein Anwendungsbericht. in: Bortfeldt, A. et al., Hrsg., Intelligent Decision Support – Current Challenges and Approaches, Gabler, Wiesbaden, S. 33-45.

Koch, S., Wäscher, G. (2008) Operative Planung und Steuerung der Kommissionierung. in: Corsten, H./Gössinger, R., Hrsg., Lexikon der Betriebswirtschaftslehre, 5. Auflage, Oldenbourg, München, S. 386-389.

Neidlein, V., Vianna, A.C.G., Arenales, M.N., Wäscher, G. (2009) The Two-Dimensional, Rectangular, Guillotineable-Layout Cutting Problem with a Single Defect – An AND/OR-Graph Approach. in: Fleischmann, B./Borgwardt, K.H./Klein, R./Tuma, A., Hrsg., Operations Research Proceedings 2008, Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S. 85-90.

Wäscher, G. (2008) Paletten- und Containerbeladung. in: Arnold, D./Kuhn, A./Furmans, K./Isermann, H./Tempelmeier, H., Hrsg., Handbuch Logistik, 3. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S. 167-180.

Herausgeberschaften 2008/2009

Inderfurth, K./Neumann, G./Schenk, M./Wäscher, G./Ziems, D., Hrsg. (2008) Netzwerklogistik. Logisch GmbH, Magdeburg. Inderfurth, K./Schenk, M./Wäscher, G./Zadek, H./Ziems, D., Hrsg. (2009) Sustainable Logistics. Logisch GmbH, Magdeburg.

Kuhn, H./Stadtler, H./Wäscher, G., Hrsg. (2009) Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Special Issue: Operations Research in der Betriebswirtschaft – Neue Anwendungsgebiete und Ergebnisse. Gabler, Wiesbaden.

Working Paper 2008/2009

Neidlein, V., Vianna, A. C. G., Arenales, A. N., Wäscher, G. (2008) The Two-Dimensional, Rectangular, Guillotineable-Layout Cutting Problem with a Single Defect, FEMM-Workinpaper 08035, Magdeburg

Henn, S., Koch, S., Doerner, K., Strauss, Ch., Wäscher, G. (2009) Metaheuristics for the Order Batching Problem in Manual Order Picking Systems, FEMM-Workingpaper 09020, Magdeburg

Koch, S., König, S., Wäscher, G. (2008) Linear Programming for a Cutting Problem in the Wood Processing Industry – A Case Study, FEMM-Workingpaper 08014, Magdeburg

Neidlein, V., Wäscher, G. (2008) SLOPPGEN: A Problem Generator for the Two-Dimensional Rectangular Single Large Object Placement Problem With a Single Defect, FEMM-Workingpaper 08015, Magdeburg

UNTERNEHMENSRECHNUNG/ACCOUNTING

Sammelwerke 2008/2009

Chwolka, A., Raith, M. (2008) Der Businessplan als institutionalisiertes Informationssystem im Gründungsprozess. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in

der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 347-370.

Working Paper 2008/2009

Chwolka, A., Martini, J.T., Simons, D. (2008) The value of negotiating cost-based transfer prices. Chwolka, A., Raith, M. :Der Businessplan als institutionalisiertes Informationssystem im Gründungsprozess, FEMM-Workingpaper 08004, Magdeburg

Weber, R. (2009) Unterschiedliche Mandantenauswahl von kleinen und großen Wirtschaftsprüfungspraxen.

Chwolka, A., Raith, M. (2009) Perceiving the Value of Business Planning, FEMM-Workingpaper 09017, Magdeburg

E-BUSINESS

Journals 2008/2009

Haile, D., Sadrieh, A., Verbon, H.A.A. (2008) Cross-Racial Envy and Underinvestment in South African Partnerships. Cambridge Journal of Economics 32, S. 703-724.

Haile, D., Sadrieh, A., Verbon, H.A.A. (2008) Self-Serving Dictators and Economic Growth. Journal of Economic Behavior and Organization 67, S. 573-586.

Manzini, P., Sadrieh, A., Vriend, N. (2009) On Smiles, Winks, and Handshakes as Coordination Devices. Economic Journal 119, S. 826-854

Sammelwerke 2008/2009

Calcagno, R., Sadrieh, A. (2008) A Note on the Effects of Introducing a Market for Cash-Settled forward Contracts on Electricity. in: Fuchs, E.J./Braun, F., Hrsg., Emerging Topics in Banking and Finance, Nova Science Publisher, Inc., Hauppauge, S. 201-209.

Reiß, J.P., Sadrieh, A. (2008) Ökonomische Analyse des Selbststopferverhaltens. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 159-188.

Herausgeberschaften 2008/2009

Sadrieh, A./Weimann, J., Hrsg. (2008) Experimental Economics in Germany, Austria, and Switzerland – A collection of papers in honor of Reinhard Tietz. Metropolis Verlag, Marburg.

Working Paper 2008/2009

Füllbrunn, S. (2008) Information Revelation in an Online Auction with Common Values, FEMM-Workingpaper 08010, Magdeburg

Andersson, O., Galizzi, M. M., Hoppe, Z., Kranz, S., van der Weil, K., Wengström, E. (2008) Persuasion in Experimental Ultimatum Games, FEMM-Workingpaper 08020, Magdeburg

Inderfurth, K., Sadrieh, A., Voigt, G. (2008) The Impact of Information Sharing on Supply Chain Performance in Case of Asymmetric Information, FEMM-Workingpaper 08001, Magdeburg

Hoppe, T. (2008) An Experimental Analysis of Parallel Multiple Auctions, FEMM-Workingpaper 08031, Magdeburg

Hoppe, T. (2008) Just a small delay? Bidding Behavior and Efficiency in overlapping multiple auctions, FEMM-Workingpaper 08032, Magdeburg

Abbink, K., Sadrieh, A. (2008) The Pleasure of Being Nasty, FEMM-Workingpaper 08037, Magdeburg

Füllbrunn, S., Hoppe, T. (2009) Stochastic Deadlines: A Comparison of Parallel Multiple Auction Designs, FEMM-Workingpaper 09015, Magdeburg

Füllbrunn, S. (2009) A comparison of Candle Auctions and Hard Close Auctions with Common Values, FEMM-Workingpaper 09019, Magdeburg

ENTREPRENEURSHIP

Journals 2008/2009

Gansel, B.B. (2008) Financial planning in business venturing. International Journal of Entrepreneurship and Innovation Management 8(4), S. 436-450.

Monographien 2008/2009

Gansel, B.B. (2008) Analyzing university spin-offs and supporting decision making in new venture creation. Magdeburg.

Sammelwerke 2008/2009

Chwolka, A., Raith, M. (2008) Der Businessplan als institutionalisiertes Informationssystem im Gründungsprozess. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard

Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 347-370.

Gansel, B.B. (2008) About the Limitations of Spreadsheet Applications in Business Venturing. in: Kalcsics, J./Nickel, S., Hrsg., Operations Research Proceedings 2007, Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S. 219-223.

Raith, M., Staak, T., Wilker, H.M. (2008) A decision-analytic approach to blue-ocean strategy development. in: Kalcsics, J./Nickel, S., Hrsg., Operations Research Proceedings 2007, Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S. 225-229.

Starke, C. (2008) Social Entrepreneurs, Lead Donors and the Optimal Level of Fundraising. in: Kalcsics, J./Nickel, S., Hrsg., Operations Research Proceedings 2007, Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S. 237-241.

Working Paper 2008/2009
Chwolka, A., Raith, M. (2009) Perceiving the Value of Business Planning, FEMM-Workingpaper 09017, Magdeburg

Chwolka, A., Raith, M. (2008) Der Businessplan als institutionalisiertes Informationssystem im Gründungsprozess, FEMM-Workingpaper 08004, Magdeburg

Halberstadt, S., Raith, M., Zomack, T. (2009) Balancing the Tradeoff between Personal Fulfillment and Competitiveness in Venture Creation, FEMM-Workingpaper 09021, Magdeburg

EMPIRISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Journals 2008/2009
Vogt, B., Berninghaus, S., Güth, W. (2008) Spontaneous evolution of social exchange – An experimental study. Journal of Socio-Economics 37, S. 976-997.

Vogt, B., Spengler, T. (2008) Analyzing numerical responses - A model and its application to examples from personnel and organizational management. Journal of Neuroscience, Psychology and Economics 1(1), S. 17-32.

Vogt, B., Reichling, P., Spengler, T. (2008) Zum Verhältnis von Wertadditivität bei Sicherheitsäquivalenten und Risikoanalyse. Zeitschrift für Betriebswirtschaft 78, S. 961-967.

Vogt, B., Cox, J.C., Sadiraj, V. (2009) On the empirical relevance of St. Petersburg lotteries. Economics Bulletin 29, S. 221-227.

Sammelwerke 2008/2009
Vogt, B., Schosser, S., Böhm, K. (2008) Do Humans Identify Efficient Strategies in Structured Peer-to-Peer Systems?. in: International Conference on Autonomous Agents and Multiagent Systems (AAMAS 2008).

Vogt, B., Schosser, S., Böhm, K. (2008) Competition vs. Fairness – Analyzing Structured Networks by Means of User Experiments. in: IEEE/WIC/ACM International Conference on Web Intelligence.

Vogt, B., Schosser, S., Böhm, K. (2008) Online vs. Offline Behavior: How to Design Strategic Agents for Distributed Coordinator-Free Environments. in: IEEE/WIC/ACM International Conference on Intelligent Agent Technology.

Vogt, B., Hartmann, B.-O., Böhm, K. (2008) The Network Game: Analyzing Network-Formation and Interaction Strategies in Tandem. in: IEEE/WIC/ACM International Conference on Intelligent Agent Technology.

Vogt, B., Reichling, P., Stefanova, M. (2008) Return Patterns on the Bulgarian Stock Market. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 221-238.

Working Paper 2008/2009
Kroll, E. B., Vogt, B. (2008) Attraction to Chance in Germany and Australia. An experimental study of cultural differences, FEMM-Workingpaper 08006, Magdeburg

Vogt, B., Ahlert, M., Felder, S. (2008) How Economists and Physicians Trade Off Efficiency and Equity in Medically and Neutrally Framed Allocation Problems?. Zeitschriftenreihe FOR 655/9.

Kroll, E. B., Vogt, B. (2008) Loss Aversion for time: An experimental investigation of time preferences, FEMM-Workingpaper 08027, Magdeburg

Kroll, E. B., Vogt, B. (2008) The Relevance of Irrelevant Alternatives: An experimental investigation of risky choices, FEMM-Workingpaper 08028, Magdeburg

Heldmann, M., Morgenstern, R., Münte, Th., Vogt, B. (2009) Is brain activity observable that leads to an evaluation of a probability of 0.5 that is different from 0.5 in binary lottery choices?, FEMM-Workingpaper 09003, Magdeburg

Kroll, E. B., Vogt, B. (2009) The St. Petersburg Paradox despite risk-seeking preferences: An experimental study, FEMM-Workingpaper 09004, Magdeburg

Müller, H., Kroll, E. B., Vogt, B. (2009) Fact or Artifact Does the compromise effect occur when subjects face real consequences of their choices?, FEMM-Workingpaper 09009, Magdeburg

Rüchardt, K., Vogt, B. (2009) Comparison of the Stock Price Clustering of stocks which are traded in the US and Germany – Is XETRA more efficient than the NYSE?, FEMM-Workingpaper 09016, Magdeburg

Heldmann, M., Vogt, B., Heinze, H.-J., Münte, Th.-F. (2009) Different methods to define utility functions yield different results and engage different neural processes, FEMM-Workingpaper 09014, Magdeburg

ECONOMICS OF BUSINESS AND LAW

Journals 2008/2009
Stadtmann, G., Kirstein, R. (2008) Von dominanten und dominierten Strategien. WISU 1, S. 78.

Sammelwerke 2008/2009
Kirstein, R. (2008) Bayesianische Steuerbehörden und das Tax Payer Puzzle. in: Vollmer, U., Hrsg., Ökonomische Analyse politischer Institutionen, Duncker&Humblodt, Berlin, S. 121-141.

Kirstein, R. (2008) Markt/Marktwirtschaft. in: Gosepath, S./Hinsch, W./Rössler, B., Hrsg., Handbuch der Politischen Philosophie und Sozialphilosophie, de Gruyter, Berlin/New York, S. 768-772.

Kirstein, R. (2008) Scientific competition: beauty contests or tournaments? (Comments). in: Albert, M./Schmidtchen, D./Voigt, S., Hrsg., Scientific Competition. Conferences on New Political Economy, Mohr/Siebeck, Tübingen, S. 147-150.

Kirstein, R. (2008) Internationaler Müllhandel aus Sicht der ökonomischen Analyse des Rechts. in: Eger, T./Ott, C./Bigus, J./von Wangenheim, G., Hrsg., Internationalisierung des Rechts und seine ökonomische Analyse (Internationalization of the Law and its Economic Analysis): Festschrift für Hans-Bernd Schäfer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 443-453.

Kirstein, R. (2009) Effizienzaspekte alternativer Streitbeilegung. in: Bork, R./Eger, T./Schäfer, H.-B., Hrsg., Beiträge zum XI. Travemün-

der Symposium zur Ökonomischen Analyse des Rechts, S. 97-124.

Kirstein, R. (2009) Freiheit und Sicherheit. in: Rösler, P./Lindner, C., Hrsg., Freiheit: gefühlt – gedacht – gelebt. Liberale Beiträge zu einer Wertediskussion, Verlag für Sozialwissenschaften, S. 332-341.

Working Paper 2008/2009
Kirstein, A., Kirstein, R., Paul, C. (2008) Employment Protection and Bullying – An Experimental Analysis. Working Paper.

Kirstein, R., Kirstein, A., Gerhard, H. (2008) The “Rainmaker’s Dilemma:” Bad Debt Loss Insurance in Settlement and Litigation, FEMM-Workingpaper 08002, Magdeburg

Kirstein, R. (2008) Bayesianische Steuerbehörden und das Tax Payer Puzzle, FEMM-Workingpaper 08003, Magdeburg

Kirstein, R. (2008) Effizienzaspekte alternativer Streitbeilegung, FEMM-Workingpaper 08021, Magdeburg

Kirstein, R. (2009) Optimal Delegation in Nash Bargaining, FEMM-Workingpaper 09001, Magdeburg

Kirstein, R. (2009) Volkswagen vs. Porsche. A Power-Index Analysis., FEMM-Workingpaper 09007, Magdeburg

Roland Kirstein, R. (2009) Risk-Neutral Monopolists are Variance-Averse, FEMM-Workingpaper 09012, Magdeburg

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE STEUERLEHRE

Journals 2008/2009
Kiesewetter, D., Bensemann, T., Schönemann, K. (2009) Who has really paid for the Reconstruction of East Germany? Expected and Realized Returns on Real Estate Investments in East and West Germany in the 1990s. BuR-Business Research 2(1), S. 11-37.

Working Paper 2008/2009
Bensemann, T., Kiesewetter, D. (2008) Who has really paid for the Reconstruction of East Germany? Expected and Realized Returns on Real Estate Investments in East and West Germany in the 1990s, FEMM-Workingpaper 08007, Magdeburg

Rumpf, D., Kiesewetter, D., Dietrich, M. (2008) Investitionsentscheidungen und die Begünstigung nicht entnommener Gewinne nach § 34a EStG. Arqus-Diskussionsbeiträge zur quantitativen Steuerlehre 33.

WIRTSCHAFTSTHEORIE

Monographien 2008/2009
Groh, G., Flaschel, P., Proano, C., Semmler, W. (2008) Topics in Applied Macrodynamics Theory. Dynamic modeling and econometrics in economics and finance. Springer, Berlin/Heidelberg/New York.

Working Paper 2008/2009
Arkhiiereiev, S., Schwödiauer, G. (2008) The Equity-Efficiency Relationship: the Double Criterion versus Pareto-Efficiency, FEMM-Workingpaper 08038, Magdeburg

WIRTSCHAFTSPOLITIK

Journals 2008/2009
Hoffmann, S., Hoffmann, A. (2008) Is there a „true“ diversity?. Ecological Economics 65, S. 213-215

Kirstein, A. (2008) Bonus and Malus in Principal-Agent Relations with Fixed Pay and Real Effort. Schmalenbach Business Review (sbr) 60, S. 224-247.

Kirstein, A., Berninghaus, S., Güth, W. (2008) Trading Goods versus Sharing Money – An Experiment Testing Whether Fairness and Efficiency are Frame Dependent. Journal of Neuroscience, Psychology and Economics 1(1), S. 33-48.

Weimann, J. (2009) Klimapolitik im Zeitalter des Emissionshandels. WiSt 38, S. 86-90.

Monographien 2008/2009
Hoffmann, S. (2009) Die Messung von Vielfalt. Ein konzeptioneller Leitfaden. Metropolis, Marburg.

Weimann, J. (2008) Die Klimapolitik Katastrophe: Deutschland im Dunkel der Energiesparlampe. Metropolis Verlag, Marburg.

Weimann, J. (2009) Wirtschaftspolitik – Allokation und kollektive Entscheidung. 5. Auflage, Springer, Berlin/Heidelberg/New York.

Sammelwerke 2008/2009
Knabe, A., Rätzl, S. (2008) Wie zu Frieden macht die Arbeit? Eine neue Quantifizierung der nicht-pekuniären Kosten der Arbeitslosigkeit. in: Deutscher Studienpreis, Hrsg., Mittelpunkt

Mensch? Leitbilder, Modelle und Ideen für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 95-115.

Herausgeberschaften 2008/2009

Sadrieh, A./Weimann, J., Hrsg. (2008) Experimental Economics in Germany, Austria, and Switzerland – A collection of papers in honor of Reinhard Tietz. Metropolis Verlag, Marburg.

Working Paper 2008/2009

Hoffmann, S. (2008) Non-unique-ness of non-extensive entropy under Rényi's recipe., FEMM-Workingpaper 08011, Magdeburg

Kirstein, A., Bleich, S. (2008) An Experiment on Screening When Employees Choose Their Productivity. Working Paper.

Kirstein, A., Kirstein, R., Paul, C. (2008) Employment Protection and Bullying – An Experimental Analysis. Working Paper.

Knabe, A., Rätzl, St. (2008) Scarring or Scaring? The Psychological Impact of Past Unemployment and Future Unemployment Risk, FEMM-Workingpaper 08013, Magdeburg

Rätzl, S., Knabe, A., Schöb, R., Weimann, J. (2009) Dissatisfied with life, but having a good day: time-use and well-being of the unemployed. CESifo Working Paper 2604.

Hoffmann, S. (2008) Generalized distribution based diversity measurement: Survey and unification, FEMM-Workingpaper 08023, Magdeburg

Rätzl, S. (2009) Revisiting the neoclassical theory of labour supply – Disutility of labour, working hours, and happiness, FEMM-Workingpaper 09005, Magdeburg

Heinrich, T., Riechmann, Th., Weimann, J. (2009) Game or frame? Incentives in modified Dictator Games, FEMM-Workingpaper 09008, Magdeburg

Knabe, A., Rätzl, S. (2009) Income, Happiness, and the Disutility of Labour, FEMM-Workingpaper 09010, Magdeburg

Knabe, A., Rätzl, S., Schöb, R., Weimann, J. (2009) Dissatisfied with life, but having a good day: time-use and well-being of the unemployed, FEMM-Workingpaper 09011, Magdeburg

STIFTUNGSJUNIORPROFESSUR ARBEITSMARKTÖKONOMIK

Journals 2008/2009

Caliendo, M., Hujer, R., Thomsen, S. L. (2008) Identifying Effect Heterogeneity to Improve the Efficiency of Job Creation Schemes in Germany. Applied Economics 20(9), S. 1101-1122.

Aldashev, A., Gernandt, J., Thomsen, S. L. (2009) Language Usage, Participation, Employment and Earnings - Evidence for Foreigners in Germany with Multiple Sources of Selection. Labour Economics 16(3), S. 330-341.

Arntz, M., Thomsen, S. L. (2009) Personengebundenes Pflegebudget bringt derzeit keine Kostenentlastung. ZEWnews.

Boockmann, B., Brussig, M., Knuth, M., Thomsen, S. L., Walter, T. (2009) Mikroökonomische Wirkungs- und Effizienzanalyse: Ergebnisse aus dem Untersuchungsfeld 3. Ifo-Schnelldienst 1, S. 39-47.

Caliendo, M., Hujer, R., Thomsen, S. L. (2008) The Employment Effects of Job Creation Schemes in Germany – A Microeconomic Evaluation. in: Millimet, D./Smith, J./Vytlačil, E., Hrsg., Advances in Econometrics: Modelling and Evaluating Treatment Effects in Econometrics, Volume 21, Elsevier, Amsterdam, S. 381-428.

Working Paper 2008/2009

Boockmann, B., Thomsen, S. L., Walter, T. (2008) Aktivierung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen – Wer wird gefördert?. Mimeo, Magdeburg/Mannheim/Tübingen.

Arntz, M.; Thomsen, S. L. (2009) Reforming Home Care Provision in Germany: Evidence from a Social Experiment. ZEW Discussion Paper 08(114), Mannheim.

Arntz, M.; Thomsen, S. L. (2009) Crowding Out Informal Caregivers. Evidence from a Social Experiment in Germany. ZEW Discussion Paper 08(113), Mannheim.

Boockmann, B., Thomsen, S. L.; Walter, T. (2009) Is the General Use of Benefit Sanctions Really Effective to Activate the Unemployed? Evidence from Welfare Recipients in Germany. Mimeo, Magdeburg/Mannheim/Tübingen.

Thomsen, S. L. (2009) Job Search Assistance Programs in Europe: Evaluation Methods and Recent Empirical Findings. Mimeo, Magdeburg.

Thomsen, S. L. (2008) Explaining the Employability Gap of Shortterm and Longterm Unemployed Persons, FEMM-Workingpaper 08018, Magdeburg

Aldashev, A., Gernandt, J., Thomsen, S. L. (2008) The Immigrant Wage Gap in Germany, FEMM-Workingpaper 08019, Magdeburg

Thomsen, S. L. (2009) Job Search Assistance Programs in Europe: Evaluation Methods and Recent Empirical Findings, FEMM-Workingpaper 09018, Magdeburg

INTERNATIONALE WIRTSCHAFT

Journals 2008/2009

Stadtmann, G., Dreger, C. (2008) What Drives Heterogeneity in Foreign Exchange Rate Expectations: Insights from a New Survey. International Journal of Finance and Economics 13(4), S. 360-367.

Stadtmann, G., Kirstein, R. (2008) Von dominanten und dominierten Strategien. WISU 1, S. 78.

Sammelwerke 2008/2009

Paqué, K.-H. (2008) Gemeinnützigkeit und Steuerbegünstigung: Neue ökonomische Gedanken zu einem alten rechtlichen Problem. in: Non Profit Law Yearbook 2007, Heymanns Verlag, Köln/München, S. 1-19.

Paqué, K.-H. (2008) Zins, Zeit und Zukunft – Zur Ökonomie und Ethik globaler Klimamodelle. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 271-286.

Paqué, K.-H. (2009) Transformationspolitik in den neuen Bundesländern: Eine industrielle Erfolgsgeschichte?. in: Institut der deutschen Wirtschaft, Hrsg., Industriepolitik für das 21. Jahrhundert, Deutscher Instituts-Verlag, Köln, S. 16-45.

FINANZWISSENSCHAFT

Journals 2008/2009

Aronsson, T., Wehke, S. (2008) Public Goods, Unemployment and Policy Coordination. Regional Science and Urban Economics 38(3), S. 285-295.

Knabe, A. (2008) A note on the displacement effects of marginal wage subsidies. Academia Economic Papers 36(1), S. 1-23.

Runkel, M., Huber, B. (2008) Interregional Redistribution and Budget Institutions under Asymmetric Information. Journal of Public Economics 92, S. 2350-2361.

Runkel, M., Huber, B. (2008) Hyperbolic Discounting, Public Debt and Balanced Budget Rules. Scottish Journal of Political Economy 55, S. 543-560.

Runkel, M., Eichner, T. (2008) Why the European Union Should Adopt

Formula Apportionment With a Sales Factor. Scandinavian Journal of Economics 110, S. 567-589.

Runkel, M., Huber, B. (2009) Tax Competition, Excludable Public Goods and User Charges. International Tax and Public Finance 16, S. 321-336.

Wehke, S. (2008) Fighting Tax Competition in the Presence of Unemployment: Complete versus Partial Tax Coordination. FinanzArchiv: Public Finance Analysis 64(1), S. 33-62.

Monographien 2008/2009
Hoffmann, M. (2008) Self-Enforcing Property Rights - Three Essays on the Microeconomic Foundations of Institutions. Dr. Kovac, Hamburg.

Working Paper 2008/2009
Hoffmann, M., Lipatov, V. (2008) Satiation in Contests. Mimeo.

Runkel, M., Eichner, T. (2008) Corporate Income Taxation of Multinationals in a General Equilibrium Model. CESifo Working Paper 2320.

Runkel, M., Atsu Amegashie, J. (2008) The Paradoxes of Revenge in Conflicts. CESifo Working Paper 2261.

Runkel, M., Haufler, A. (2008) Firms' Financial Choices and Thin Capitalization Rules under Corporate Tax Competition. Oxford University Centre for Business Taxation Working Paper 08/15.

Runkel, M., Eichner, T. (2008) On Efficiency of Formula Apportionment without the Sales Factor. mimeo.
Runkel, M., Büttner, T., Riedel, N. (2008) Strategic Consolidation

under Formula Apportionment. Oxford University Centre for Business Taxation Working Paper 08/27.

Runkel, M. (2008) Revenue Sharing, Competitive Balance and the Contest Success Function, FEMM-Workingpaper 08012, Magdeburg

GELD UND KREDIT

Journals 2008/2009

Gischer, H. (2008) Lockruf der Sirenen. Wirtschaftswissenschaftliches Studium (WiSt) 37, S. 573.

Gischer, H., Stiele, M. (2009) Competition Tests with a Non-Structural Model: The Panzar-Rosse Method Applied to Germany's Savings Banks. German Economic Review 10, S. 50-70.

Sammelwerke 2008/2009

Gischer, H., Spengler, T. (2008) Personalplanung bei demographischem Wandel: Einzel- und gesamtwirtschaftliche Aspekte. in: Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg., Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag, Gabler, Wiesbaden, S. 67-89.

Herausgeberschaften 2008/2009

Gischer, H./Reichling, P./Spengler, T./Wenig, A., Hrsg. (2008) Transformation in der Ökonomie – Festschrift für Gerhard Schwödiauer zum 65. Geburtstag. Gabler, Wiesbaden.

BÜRGERLICHES RECHT, HANDELS- UND WIRTSCHAFTSRECHT, LAW AND ECONOMICS

Journals 2008/2009

Burgard, U. (2008) Wem gehören die Sparkassen?. Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht, Wertpapier-Mitteilungen Teil IV (WM) 62(43), S. 1997-2006.

Burgard, U. (2009) Die Zulässigkeit der Unternehmensstiftung. Die Stiftung, Jahreshefte zum Stiftungswesen 2009, S. 31-51.

Alle Angaben Stand 30.06.2009

IMPRESSUM

Herausgeber

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Universitätsplatz 2 | Postfach 41 20
Vilfredo-Pareto-Gebäude(G22)
39106 Magdeburg

Redaktion

Michael Bormann, Mandy Schiebe

Layout / Satz

Audiovisuelles Medienzentrum der OVGU
Anneke Richter, Astrid Sauer

Fotos

Audiovisuelles Medienzentrum der OVGU
Ulrich Arendt, Karin Lange
FWW-Fotoarchiv

Druck

Docupoint GmbH Magdeburg

Magdeburg, Oktober 2009

